

# Transkriptionen

1/2 MP3\_2

## Kapitel 1

A

1. 12, 13, 40, 60, 17, 90
2. 34, 97, 86, 227, 485, 861
3. 2500, 5770, 8414, 32220, 16031, 90826

1/3 MP3\_3

B

74, 29, 91, 711, 363, 512, 4630, 1847, 15325, 61956

1/4 MP3\_4

C

Lena = L Marie = M

L: Ähm, 'tschuldigung, darf ich dich kurz stören?

M: Oh, hi. Ja, na klar.

**C2** L: Bist du die Marie Lehnert aus der 12 b?

M: Äh, ja?

L: Du hast doch auch Mathe bei der Müller gehabt letztes Jahr, ne? Der Matthias aus deiner Klasse meinte, du wärst voll gut in Mathe gewesen und ich steh grad auf 'ner 5. Darum wollte ich mal fragen, ob du mir vielleicht Nachhilfe geben könntest. In 14 Tagen ist die nächste Arbeit. Oh Mann, das wäre voll gut, wenn du mir helfen könntest.

M: Ach was, du kennst den Matthias? Ja ne, klar, ich helf dir gern. Die Müller legt viel Wert auf die Polynome. Aber ist eigentlich ganz einfach, wenn man's mal verstanden hat. Warte mal, lass uns mal Nummern austauschen, und dann können wir ja wegen den Tagen sprechen.

L: Ey super, voll lieb, dass du das machst. Also, meine ist: 0172 743488.

M: Ah, wie heißt du eigentlich?

L: Lena.

M: O.K., hab ich gespeichert. Warte kurz, ich lass bei dir anklöngeln.

L: Ist es die 0176 6453848?

M: Ja, passt. Also, ich meld mich spätestens Ende der Woche bei dir, O.K.?

L: Ja, super, und danke nochmal. Ich wart auf deinen Anruf, Marie. Bis dann.

M: Bis dann. Mach's gut.

1/5 MP3\_5

D

Marco = M Tom = T

M: Marco Schmidt?

T: Ey, Marco, Mensch, die ganze Zeit ohne Festnetz, was ist da los? Endlich können wir telefonieren! Zurück in der

Zivilisation, was?

M: Hi Tom. Mann, wirklich wahr. So ganz ohne Telefon ist schon doof. Und immer nur auf Handy telefonieren voll teuer. Sag mal, kommst du jetzt eigentlich am Wochenende?

T: Aber klar! Wenn du Geburtstag feierst, dann bin ich auf jeden Fall dabei. Das lass ich mir doch nicht entgehen.

M: Ja cool, dass du kommst. Soll ich dich vom Bahnhof abholen oder bringt dein Vater dich?

T: Nee, kein Zug, Papa hat frei und kann mich fahren. Gib mal eben deine Adresse. Mit Navy finden wir dich dann bestimmt.

M: O.K., super, also wir wohnen in der Bergstraße Hausnummer 19b. Ist so ein kleines Reihenhauses, direkt gegenüber von 'nem Kinderspielplatz. Wenn ihr von der Autobahn kommt, Hauptstraße entlang und an der Eisdielen Venezia vorbeifahrt, gleich links.

T: Der Ort heißt Nellingen, ja?

M: Genau, Postleitzahl ist 73243, brauchst du vielleicht fürs Navy.

T: Alles klar, hab's geschrieben. Super, dann sehen wir uns am Samstag, ja? So um 7, ne?

M: Prima. Wird voll cool. Wir seh'n uns. Ciao!

T: Geht klar, ciao!

1/6 MP3\_6

E

Einen schönen guten Abend und ein herzliches Willkommen zur Ziehung der Lottozahlen. Platon, Aristoteles, Epikur, schon die frühen Philosophen haben sich gefragt, was Glück ist und bis heute ist dies eine Frage, die die Menschen beschäftigt. Wir kennen alle das Sprichwort: Geld allein macht nicht glücklich, aber beruhigt ungemein. Und mit den 5,7 Millionen, die heute im Jackpot sind, lässt sich doch beruhigt schlafen, und so mancher Wunsch kann in Erfüllung gehen. Vielleicht sind genau Sie es, der heute das Glück auf seiner Seite hat und damit starten wir die Ziehung der Lottozahlen: Die erste Zahl des Abends ist die 3.

Es folgt die 24, 37.

Nun haben wir die 14.

Es geht weiter mit der 8.

Und die letzte Zahl lautet 48.

Ob Sie in der Gewinnklasse 1, und somit der höchsten Gewinnklasse, gewonnen haben, entscheidet wie immer die Ziehung der Superzahl.

Die Superzahl des heutigen Abends ist die 7.

Ich wiederhole noch mal: die Gewinnzahlen lauten 3, 8, 14, 24, 37, 48. Superzahl: 7.

Allen glücklichen Gewinnern gratuliere ich herzlich und sollten Ihre Zahlen heute Abend nicht dabei gewesen sein, so möchte ich Ihnen einen Spruch des Philosophen Demokrit mit auf den Weg geben: Das Glück wohnt nicht im Besitze und nicht im Golde, das Glücksgefühl ist in der Seele zu Hause.

In diesem Sinne: einen schönen Abend wünscht Ihnen Ihre Lottofee Mariella Kuhnert.

 **1/7** MP3\_7

**F**

Annika = A Mama = M

**F2** A: Mama, hast du das Shirt im Schaufenster gesehen? Das rote mit dem Comic vorne drauf?

M: Du meinst das mit der großen Maus?

A: Ach Mama, das ist 'ne ganz bekannte Serie im Fernsehen, aber ja, genau das. Kostet nur 19,95, ist das O.K.? Oder zu teuer?

**F1** M: Der Preis ist O.K., aber du brauchst 'ne Hose, kein T-Shirt.

**F2** Schau mal hier, die kostet nur 24,50. Probier die mal an!

A: Oh na, die ist voll hässlich. Nur Streber haben solche Hosen an. Nie im Leben zieh ich die an.

M: O.K., O.K., verstanden. Welche gefällt dir denn?

A: Hm, diese hier. Mama, die ist sogar im Angebot. Statt 49,90 nur 30 Euro.

M: Mein liebes Kind, diese Jeans hat Löcher.

A: Aber Mama, alle haben grade Löcher in ihren Hosen, das ist cool.

M: Nein, abgelehnt, so kannst du nicht zur Schule gehen. Im Laden gegenüber haben sie Jeans für 25 Euro, lass uns da mal hingehen.

 **1/8** MP3\_8

## Kapitel 2

**A**

1975, 1637, 1993, 2015, 2002, 1758, 2019, 1811

 **1/9** MP3\_9

**B**

1. Im 15. Jahrhundert hat Kolumbus Amerika entdeckt.

2. Im 13. Jahrhundert reiste Marco Polo nach China.

3. Im 19. Jahrhundert wurde Griechenland unabhängig.

4. Im 18. Jahrhundert fand die Französische Revolution statt.

5. Im 17. Jahrhundert wurde der englische Physiker, Astronom und Mathematiker Isaac Newton geboren.

 **1/10** MP3\_10

**C**

Reporter = R Mädchen 1 = M1 Junge = J

Mädchen 2 = M2

R: Hallo aus der „Eule“-Redaktion, eurer Schülerzeitung. Unser Friedrich-Schiller-Gymnasium feiert dieses Jahr Geburtstag. Doch wie alt wird unsere Schule eigentlich? Wer kennt sich aus und weiß, wann unsere heiligen Hallen gegründet wurden? Ich mach mich mal auf den Weg

**C1**

und frage Schüler auf dem Pausenhof.

Hey, hallo, hast du kurz Zeit? Ich komme von der „Eule“ und hab 'ne ganz kurze Frage an dich.

M1: Äh, ja klar, was denn?

R: Unser Friedrich-Schiller-Gymnasium feiert Geburtstag. Sag mal, wann wurde unsere Schule denn gegründet?

M1: Oh Mann, pff, schon 'ne Weile her. Vielleicht 1788?

**C2**

R: Knapp daneben, aber danke fürs Mitmachen. Dann fragen wir mal weiter. Wie sieht's mit dir aus? Weißt du, seit wann es unsere Schule gibt?

J: Äh, 1878? Oder nee, warte mal, das war 1843.

R: Ahh, leider auch falsch. Alle guten Dinge sind drei. He, du da, bleib mal kurz stehen. Ich komme von der „Eule“ und wir machen eine Umfrage. Unsere Schule hat Geburtstag, doch wie alt wird sie? Wann wurde sie gegründet?

M2: Oh, warte mal, das hatten wir gerade erst in Geschichte. Ähm, 1913, ach nee, 1813, oder?

R: Super, genau! Unser Friedrich-Schiller-Gymnasium wurde tatsächlich im Jahre 1813 gegründet. Vielen Dank, dass ihr mitgemacht habt. Und nicht vergessen, nächste Woche erscheint die neue Ausgabe der „Eule“, der besten Schülerzeitung der Welt.

 **1/11** MP3\_11

**D1**

Einen wunderschönen guten Morgen hier bei uns im Fußballmuseum. Ich freue mich, dass ihr den Weg zu uns gefunden habt und möchte euch auf eine spannende Reise in die Welt des Fußballs mitnehmen. Wir werden uns heute mit allen Facetten des Fußballs beschäftigen und natürlich soll der Spielspaß am Ende unserer gemeinsamen Zeit nicht zu kurz kommen. Mal sehen, wer dann die meisten Tore schießt.

 **1/12** MP3\_12

**D2**

Einen wunderschönen guten Morgen hier bei uns im Fußballmuseum. Ich freue mich, dass ihr den Weg zu uns gefunden habt und möchte euch auf eine spannende Reise in die Welt des Fußballs mitnehmen. Wir werden uns heute mit allen Facetten des Fußballs beschäftigen und natürlich soll der Spielspaß am Ende unserer gemeinsamen Zeit nicht zu kurz kommen. Mal sehen, wer dann die meisten Tore schießt.

Nach einer Stunde werden wir eine Mittagspause machen und zusammen in der Cafeteria im Obergeschoss eine Kleinigkeit essen und trinken. Die Toiletten befinden sich im Untergeschoss unseres Hauses, einfach die Treppe runter und dann links – kann man nicht verfehlen. Ein besonderes Highlight ist unser kleines Stadionkino, dort kann man eintauchen in die Welt von 1954 und das „Wunder von Bern“ miterleben. Ja, was erwartet euch heute? Wir betrachten, wie sich das Fußballspiel von England aus bis in die 1890er Jahre in ganz Europa und anderen Kontinenten ausbreitete und nun heute zu den beliebtesten Mannschaftssportarten zählt. In unserem Kino machen wir einen Stopp im Jahre 1954 und sehen zu, wie Deutschland Weltmeister wurde. Auf den Tag genau

# Transkriptionen

50 Jahre später wurde Griechenland erstmals Europameister mit ihrem Trainer Otto Rehagel. Und, und, und ... es gibt viel zu erzählen, zu sehen, zu erleben. Lasst uns starten!

1/13 MP3\_13

D3

Ja, was erwartet euch heute? Wir betrachten, wie sich das Fußballspiel von England aus bis in die 1890er Jahre in ganz Europa und anderen Kontinenten ausbreitete und nun heute zu den beliebtesten Mannschaftssportarten zählt. In unserem Kino machen wir einen Stopp im Jahre 1954 und sehen zu, wie Deutschland Weltmeister wurde. Auf den Tag genau 50 Jahre später wurde Griechenland erstmals Europameister mit ihrem Trainer Otto Rehagel. Und, und, und ... es gibt viel zu erzählen, zu sehen, zu erleben. Lasst uns starten!

1/14 MP3\_14

## Kapitel 3

A

Donnerstag, der 10.7.

Mittwoch, der 25.6.

Sonntag, der 1.6.

Montag, der 7.7.

Sonntag, der 27.7.

Mittwoch, der 11.6.

Freitag, der 4.7.

Dienstag, der 15.7.

Samstag, der 21.6.

Montag, der 30.6.

1/15 MP3\_15

B

## Gespräch 1:

Sprechstundenhilfe = S Petra Braun = P

**B1** S: Zahnarztpraxis Müller. Guten Tag.

P: Guten Tag, mein Name ist Braun, Petra Braun. Ich habe einen Termin für übermorgen, also für Freitag. Aber mir ist was dazwischen gekommen. Könnte ich einen neuen Termin bekommen?

**B2** S: Einen Moment, ja hier steht es: Petra Braun, 30. Mai.

P: Ja, genau. Geht es vielleicht ein paar Tage später?

S: Ich schau mal ... Wie wär's mit dem 4. Juni?

P: 4. Juni? Ja, prima.

S: Gleiche Uhrzeit?

P: Ja, gern.

S: Gut, bis dann, Frau Braun.

P: Ja, und vielen Dank.

## Gespräch 2:

Jan = J Niklas = N

J: Nolte.

N: Hallo Jan ich bin's, Niklas.

J: Hi Niklas, na du? Alles gut bei dir?

N: Ach nee, Mann! Du, ich hab echt schlechte Nachrichten. Ich schaff das nicht mit dem Wegfahren. Aus Irland wird wohl nichts.

J: Was soll'n das heißen? Ehrlich?

N: Ey, das tut mir voll leid! Und mich nervt das auch total, aber ich krieg das Geld einfach nicht zusammen.

J: Ey, das war doch fest geplant! Wir zwei in Irland vom 23.7. bis zum 2.8.! Und nun hängen wir den ganzen Sommer hier rum. **B1** **B2**

N: Ja, ich weiß, total doof! Sei nicht sauer, ja? Aber ich werd doch in den Semesterferien arbeiten müssen, wenigstens bis Ende August. Und ich brauch das Geld einfach.

J: Ach Mensch, das hättest du dir auch früher überlegen können.

N: Ich hab halt gedacht, es geht irgendwie. Geht aber nicht.

J: Hm, Mann, ja nee, ich versteh dich schon, keine Sorge! Ich kenn das ja auch, wenn das Geld knapp ist. Aber ich hab echt keine Lust, meinen Sommer auf'm Balkon zu verbringen.

N: Ich doch auch nicht! Sag mal, können wir nicht vielleicht Ende der Ferien fahren? In der Woche, bevor die Uni wieder losgeht?

J: Ja, wegen mir, klar! Aber klappt das denn dann mit dem Geld?

N: Na ja, dann hab ich ja den ganzen Juli und August zum Arbeiten, dann krieg ich das bestimmt hin.

J: Warte mal eben, hab grad den PC an, ... ja cool, die haben das Angebot für Irland drin bis Ende September. Wird im September sogar noch 150 Euro billiger ... 3.9. bis 13.9. **B2**

N: Perfekt! Dann passt das mit dem Geld auf jeden Fall! Schnell buchen!

J: Ey, aber nicht wieder absagen, ne? Das ist nun echt fest mit den Terminen!

N: Versprochen!

J: O.K., dann buch ich das nachher noch und schick dir dann die Bestätigung per Mail.

N: Jeij, Irland wir kommen! Super, alles klar! Dann bis morgen, ne? Wir sehen uns in der Vorlesung!

J: Ja du, bis morgen! Ciao.

N: Tschüss!

## Gespräch 3:

Sarah = S Laura = L

S: Hi, Laura, na was gibt's?

L: Hi Sarah, du, sorry, dass ich stör! Hat dich eigentlich schon Leon angerufen wegen der Geburtstagsparty?

S: Ach Quatsch, du störst doch nicht. Ja, gestern. Warte kurz ... Ich hab's aufgeschrieben. Mann, wo ist denn der

- B2** Zettel hin? Ah, hier: 16.2., Party bei Leon.
- B1** L: Ja, deswegen ruf ich an. Hab eben 'ne Nachricht auf facebook von ihm bekommen. Er muss die Party 'ne Woche verschieben, weil am 16. nun seine Oma zu Besuch kommt.
- B2** S: 'Ne Woche später, sagst du? Also dann am 23.2.?
- L: Bravo, richtig gerechnet! Genau! Leon hat geschrieben, ich soll dir eben Bescheid sagen. Vielleicht ruft er aber auch noch an; Leon.
- S: Alles klar. Dann weiß ich Bescheid! Passt mir auch besser, dann hab ich die doofe Mathearbeit schon rum.
- L: Ja, ne? Dachte ich auch. Na ja du, ich muss dann mal wetermachen mit meinen Hausaufgaben. Mach's gut!
- S: Ja, tschüssi.

**1/16** MP3\_16

**C1**

Timo = T Jonas = J

- T: Hey Jonas, na du? Stör ich dich grad bei den Hausaufgaben?
- J: Nee, hab nur noch 'n bisschen Bio zu machen. Was is'n los, Bruderherz?
- T: Kannst du mir eben kurz helfen? Ich hab mir doch den tollen neuen Kalender von Bayern München bestellt. Der kam heute mit der Post und ich will alle Geburtstage eintragen, damit ich mal endlich keinen mehr vergesse.

**1/17** MP3\_17

**C2 und C3**

- T: Hey Jonas, na du? Stör ich dich grad bei den Hausaufgaben?
- J: Nee, hab nur noch 'n bisschen Bio zu machen. Was is'n los, Bruderherz?
- T: Kannst du mir eben kurz helfen? Ich hab mir doch den tollen neuen Kalender von Bayern München bestellt. Der kam heute mit der Post und ich will alle Geburtstage eintragen, damit ich mal endlich keinen mehr vergesse.
- J: Aber sicher doch. Komm rein! Warte, ich such mal kurz meinen. ... Ah, hier ist er. Da, nimm meinen Kuli und los geht's! Also, Oma Renate hat am 5. Mai Geburtstag.

**C2**

- T: Okay, notiert. Oma 5. Mai.
- J: Weiter geht's! Tante Ursula: 26. Juli.
- T: Mhm.
- J: Papa hat einen Tag später, am 27. Juli Geburtstag.
- T: Oho, das ist in 2 Wochen. Wir brauchen ein Geschenk!
- J: Nicht ablenken! Als Nächstes ist Opa Kurt am 11. August dran.
- T: 11. August?
- J: Genau, und unser Cousinchen Nelly am 18. September.
- T: Nelly, 18. September.
- J: Und Mama hat am 12. Dezember Geburtstag. Hast du alle?
- T: Warte, ich muss kurz blättern. September, Oktober, November. So, Dezember, 12., Mamas Geburtstag. Waren

das alle?

- J: Ja, ich glaub schon.
- T: Eh, und was ist mit deinem Lieblingsbruder Timo?
- J: Haha, sehr lustig, Timo. Gut, dass wir Zwillinge sind!

**1/18** MP3\_18

## Kapitel 4

**A**

- Es ist fünf nach zwei.  
Es ist zwanzig vor zehn.  
Es ist Viertel nach elf.  
Es ist halb acht.  
Es ist fünf vor sechs.  
Es ist zehn nach eins.  
Es ist Viertel vor fünf.  
Es ist halb drei.

**1/19** MP3\_19

**B**

1. Du, das Kino fängt um Viertel nach acht an. Sollen wir uns nicht schon um halb sieben im Café Adrian treffen?
2. Hallo Moni, die Theatergruppe trifft sich nicht um Viertel vor, sondern erst um Viertel nach vier.
3. Wo bist du denn? Es ist schon zehn vor sechs. Wir wollten uns doch um halb sechs treffen.
4. Mama, ich hab vergessen, dass heute Sport ausfällt. Kannst du mich schon um Viertel nach zwölf abholen?
5. Hi Schatz, ich hab eine Überraschung für dich. Warte heute Abend um halb neun vor unserer Bank auf mich. Ich liebe dich.

**1/20** MP3\_20

**C**

Sehr geehrte Damen und Herren an Gleis 2, wir bitten um Aufmerksamkeit für eine kurze Durchsage. Aufgrund einer Signalstörung kommt es zu folgenden Verspätungen: Der In-  
terregio aus München verspätet sich um voraussichtlich 10 Minuten. Geplante Ankunftszeit ist derzeit 17:50 Uhr. Dieser Zug fährt als Interregio Richtung Frankfurt über Karlsruhe  
und Mannheim wie geplant um 18:05 Uhr ab. Der ICE nach  
Berlin verspätet sich um voraussichtlich 35 Minuten. Ge-  
plante Abfahrt derzeit 19:28 Uhr. Die Regionalbahn Richtung  
Karlsruhe fährt heute ab Gleis 3. Abfahrtszeit hier wie geplant um 18:18 Uhr. Wir bitten um Verständnis und wünschen noch eine schöne Reise.


**1/21** MP3\_21

**D**

Sehr geehrte Passagiere, wir bitten um Aufmerksamkeit für eine kurze Flugplaninformation. Flug A 308 nach Lissabon

# Transkriptionen

**D3** **D2** startet heute planmäßig um 13:05 Uhr an Gate 1. Boardingtime beginnt um 12:15 Uhr. Flug A 512 nach Athen via Thessaloniki verspätet sich um 10 Minuten. Geplante Abflugszeit ist 12:00 Uhr an Gate 3. Boardingtime beginnt um 11:10 Uhr. Flug A 187 nach Zürich startet planmäßig um 11:55 Uhr an Gate 2. Boardingtime hat begonnen, bitte begeben Sie sich zum Schalter. Wir wünschen einen guten Flug und eine schöne Reise.

 **1/22** MP3\_22

**E**

## Text 1

Frau = F Mann = M

F: City-Reisebüro. Sie sprechen mit Frau Westermann.

M: Scherer ist mein Name. Ich habe vor zwei Tagen bei Ihnen einen Flug nach Frankfurt gebucht, und zwar den Flug um 20:45 Uhr. Ich muss aber leider umbuchen. Ich muss schon ganz früh in Frankfurt sein. Wann geht denn die erste Maschine?

**E2** F: Die erste Maschine geht um, eh – einen Augenblick – um 6:45 Uhr.

M: Ah, das ist gut. Und die Umbuchung, wie viel kostet das dann ...

## Text 2

Und noch einmal hingehört, alle Musikfans. Nicht vergessen, ab morgen sind Moni und ich nicht wie gewohnt um 18:30 Uhr auf Sendung, sondern schon um 17:15 Uhr, natürlich wieder mit dem Neusten aus der Musikszene.

## Text 3

Und nun noch ein Tipp für alle, die nicht wissen, was sie an diesem sonnigen Wochenende machen sollen. Wie wär's mit einer Schiffstour auf dem Rhein, von Köln nach Linz? Abfahrt 9:30 Uhr, Ankunft in Linz um 15:15 Uhr und um 18:45 Uhr sind Sie wieder in unserem schönen Köln.

## Text 4

Frau vom Servicecenter = S Kundin = K

S: Dortmund Hauptbahnhof Servicecenter. Womit kann ich Ihnen helfen?

K: Ja, wissen Sie, ich möchte am Samstag nach Berlin fahren. So abends gegen sieben möchte ich da sein. Wann muss ich denn da in Dortmund abfahren?

S: Einen Moment bitte. Wenn Sie den ICE um 15:50 Uhr nehmen, dann sind Sie 19:10 Uhr in Berlin.

K: Das passt ja gut. Dann komme ich morgen vorbei und hol mir mein Ticket ab.

 **1/23** MP3\_23

**F**

Moderatorin = M Luca = L

M: Hi, Grüezi und guten Morgen. Schön, dass ihr eingeschaltet habt hier bei uns auf Youlike, dem Sender, der eure Themen bringt.

Jeder zweite Jugendliche leidet unter Stress, so lautet **F1**

das alarmierende Ergebnis der gerade erschienenen Befragung des Basler Gesundheitsdepartments. Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen und schlechte Laune sind nur einige wenige der Probleme, die eine Folge von dauerhaftem Stress sind. 1400 Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren wurden nach Stress in ihrem Alltag befragt. Vor allem die Schule, Familie und Zeitmangel stressen die Jugendlichen. Für Mädchen löst auch die Frage nach gutem Aussehen Stress aus. Wir wollten es genauer wissen und haben nachgefragt. Wie sieht das Leben eines 15-Jährigen aus und wie empfindet er seinen Lebensrhythmus? Im Skaterpark treffen wir uns mit Luca, 15 Jahre und begeisterter Skateboarder.

Hi Luca, schön, dass du Zeit für uns hast.

L: Hi!

M: Luca, die Medien berichten von immer mehr Jugendlichen, die unter Stress leiden. Was meinst du dazu? Wie sieht dein Tag aus und findest du ihn stressig?

L: Na ja, ich muss schon relativ früh aufstehen, so gegen sie- **F2**

ben. Eine halbe Stunde später, also um halb acht, mach ich mich dann auf den Weg. Ich fahr mit dem Fahrrad zur Schule. Tja, und dann Unterricht von 8:00 bis 16:00 Uhr. Ist halt eine Ganztagschule. Mittagessen bekommen wir in der Mensa in der Schule. Die Pause dafür ist schon okay, von Viertel nach zwölf bis eins. Klar, so bis nachmit- **F1**

tags, das ist schon lang, aber man ist ja auch mit seinen Freunden zusammen, darum find ich das jetzt nicht so wahnsinnig stressig. Wenn ich nach Hause komme, habe ich noch ein bisschen Zeit bis zum Abendessen. Das ist **F2**

bei uns immer sieben. Meistens nutze ich die Zeit für die Hausaufgaben oder um einfach ein bisschen Fernsehen zu gucken und zu chillen. Zweimal in der Woche gehe ich nachmittags zum Gitarrenunterricht. Der ist immer von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr. Und Freitagabend habe ich von acht bis neun Judo. Beides macht mir echt viel Spaß und Judo ist voll gut gegen Stress in der Schule. Richtig stres- **F1**

sig ist Schule eigentlich nur, wenn wir Klassenarbeiten schreiben. Klar, dann muss man auch am Wochenende viel lernen und hat keine Zeit, sich mit Freunden im Park oder zum Skaten zu treffen.

M: Viele Jugendliche haben Familie und Zeitmangel als Stresser angegeben. Was meinst du dazu?

L: Eh klar, ich hab zwei ältere Brüder, das kann schon echt ätzend sein, wenn man sich streitet und so. Aber eigentlich find ich es toll, so eine große Familie zu haben und meine Brüder und ich sind echt ein gutes Team.

M: Und Zeitmangel? Du hast ja auch schon einen wirklich vollen Tagesplan.

L: Ach, klar, Schule muss sein und manchmal nervt es schon, immer früh aufzustehen. Aber wenn man Sachen macht, die einem Spaß machen, dann freut man sich ja drauf. Ist irgendwie positiver Stress.

- M: Luca, vielen Dank, dass du uns von deinem Leben erzählt hast. Wir wünschen dir noch viel Erfolg bei deinen Klassenarbeiten!
- L: Hat Spaß gemacht. Danke.

1/24 MP3\_24

## Kapitel 5

D

Anna = A Lara = L

A: Anna Lehmann?

**D2** L: Anna, oh Mann, gut, dass du zu Hause bist. Du glaubst gar nicht, wen ich heute in der Stadt gesehen hab! Also, eigentlich wollte ich ja nur nach 'nem neuen Top für die Party am kommenden Wochenende suchen, und dann, rate mal, wer an der Kasse vor mir stand.

A: Hi Lara, oh, beruhig dich erst mal. Also, wen hast du gesehen?

L: Das glaubst du nie! Leon!

**D1** A: Ach du, ... ernsthaft? Leon? Leon Gruber? Aus der 7b?

**D2** Der letztes Jahr nach Hamburg gezogen ist?

L: Ja, genau den! Der, wegen dem du dir die Augen aus dem Kopf geheult hast aus lauter Liebeskummer.

A: Oh Mann, ja, ich war auch echt voll verliebt und zwischen Stuttgart und Hamburg liegen ja auch einige Kilometer.

L: Egal jetzt, also, ich habe ihn dann natürlich gleich angequatscht und auch für die Party eingeladen am Wochenende. Aber er bleibt nur noch bis übermorgen.

A: Ach Mann, aber ich muss ihn sehen!! Sieht er immer noch so gut aus? Was macht er überhaupt in Stuttgart?

L: Seine Oma wohnt ja noch hier, und die hatte gestern Geburtstag. Aber ...

A: Was aber? Nun sag schon!

L: Aber ... ich hab mir schon gedacht, dass du ihn treffen willst. Und morgen Abend hat er noch nichts vor. Ich hab seine Handy-Nummer für dich! Er wartet auf deinen Anruf! Hast du was zum Schreiben?

A: Ja, ja, du ich bin ganz aufgeregt.

L: Also, dann schreib mal auf: 0178 24 59 686.

A: Oh Lara! Du bist ein Schatz! So, nun müssen wir auflegen, ich muss Leon anrufen! Wir sehen uns!

L: Viel Spaß, Süße! Und ruf mich unbedingt an und erzähl, wie 's war!

A: Mach ich, tschau Lara!

L: Bye, Anna!

1/25 MP3\_25

E

Alex = A Moritz = M

A: Ja hallo?

M: Alex, bist du dran? Moritz hier. Mann, du klingst ja noch voll krank. **E1**

A: Oh, hi Moritz. Ja, ich hab noch ziemlich Halsweh und bin echt erkältet, aber nächste Woche kann ich wieder zur Schule, hat der Arzt gesagt. **E2**

M: Ach, du Glücklicher! Noch drei Tage Ferien für dich! Aber klar, krank sein ist doof. Du, ich ruf an, weil wir heute die Termine für den Mathetest und den Deutsch-Aufsatz bekommen haben. **E2**

A: Oho, sag!

M: Also, Mathe schreiben wir in genau zwei Wochen und Deutsch kommenden Freitag. **E1 E2**

A: Ach, Deutsch ist kein Problem, aber ... können wir zusammen für Mathe lernen?

M: Du klar, wenn du nächste Woche wieder fit bist.

A: Ja, am besten setzen wir uns am Anfang der Woche mal hin und machen uns 'nen Lernplan, oder? **E2**

M: Voll die gute Idee, das machen wir! Ich ruf dich übermorgen an und sag dir die Hausaufgaben, dann hast du am Wochenende viel Zeit, dir alles mal durchzulesen. Morgen ruh dich mal noch aus, damit du ganz schnell wieder gesund wirst! **E2**

A: Super, danke! Dann hören wir uns in zwei Tagen!

M: Mach ich gerne! Gute Besserung nochmal! Tschüss!

A: Tschüss, Moritz!

2/1 MP3\_26

## Kapitel 6

C

Nina = N Marie = M Daniel = D

N: Hi ihr! Na, alles gut?

M: Nina, hi! Daniel und ich überlegen grade, was heut' Abend so los ist.

D: Ich hab Marie eben von dem neuen James Bond erzählt, der läuft heut' Abend im Open-Air-Kino.

N: Was? Hier hat ein Open-Air-Kino aufgemacht? Wie cool **C2** ist das denn!

M: Hast du das noch nie gesehen? Ist direkt am Marktplatz. Aber Bond ist doch voll der Männerfilm, extrem langweilig. Lasst uns doch lieber ins Mocca gehen, was trinken. Ich find das Café total gemütlich und in die Rudolphstraße kommen wir auch ganz einfach mit der Straßenbahn.

D: Eh, wartet mal, ich hab grad 'ne SMS von Tina bekommen. Heut' Abend ist ein Konzert am Bahnhofplatz, **C1 C2** da treffen sich die anderen aus unserer Klasse alle, was meint ihr?

N: Eh, klingt voll gut, oder, Marie?

M: Ja, bin dabei.

D: Perfekt! Dann schick' ich Tina kurz 'ne SMS und sag ihr, dass wir mitkommen. **C1**



# Transkriptionen

2/2 MP3\_27

D

**D1:** Liebe Kundinnen, wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit für eine kurze Durchsage. Der kleine Tim hat seine Mama verloren.

**D2:** Zuletzt hat er sie beim Spielzeug gesehen. Tim wartet an der

**D1:** Hauptkasse Etage 2, in der Abteilung für Damenkleidung, direkt neben der Kinderkleidung. Der kleine Tim sucht seine Mama und kann an der Hauptkasse abgeholt werden.

2/3 MP3\_28

E

**E1:** Sehr geehrte Fahrgäste, wir bitten um Aufmerksamkeit für eine kurze Durchsage. Aufgrund eines Kabelbrandes ist die U-Bahn-Linie 7 vorübergehend außer Betrieb. Fahrgäste Richtung Flughafen Tegel steigen bitte am Richard-Wagner-Platz in die S-Bahn 2 um. Fahrgäste Richtung Zentrum haben ab Richard-Wagner-Platz die Möglichkeit, die Straßenbahn Linie 5 nach Strausberg über Friedrichstraße, Alexanderplatz und Hauptbahnhof zu nehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis und wünschen eine gute Weiterfahrt.

2/4 MP3\_29

F

Moderator = M Anrufer 1 = A1 Anruferin 2 = A2  
Anrufer 3 = A3 Anruferin 4 = A4 Anrufer 5 = A5  
Anrufer 6 = A6

**F2 M:** Willkommen zurück bei Radio Seven 86,8. Unser Thema heute ist: Ich und mein Lieblingssport. Während unserer kurzen Werbeunterbrechung hat unser Studiotelefon ge-  
glüht, so viele Anrufer hatten wir hier und alle wollen über ihre Sportart berichten. Hier nun eure ersten Beiträge.

**F5 F3 A1:** Hi, ich bin Martin und absoluter Snowboard-Fan. Sobald der erste Schnee kommt, bin ich mit meinen Jungs auf'm Berg und wir sausen die Piste runter. Klar üben wir auch alle möglichen Sprünge.

**A2:** Hallo, hier spricht Mareike. Seit ich 5 bin, spiele ich Handball. Mir macht das total viel Spaß, weil es ein schneller und spannender Sport ist. Alle meine Freundinnen spielen mit mir zusammen und so sehen wir uns jedes Wochenende dann bei den Wettkämpfen, was echt cool ist.

**A3:** Ja, hallo? Bin ich schon auf Sendung? Also, mein Name ist Philipp und ich fahre Rennrad. Ich bin einfach nicht der Typ für Ballsportarten oder so, und beim Rennradfahren bin ich draußen an der frischen Luft und kann einfach entspannen.

**F5 A4:** Juhuu, hi ihr. Ich bin Mona und springe von 10 m hohen Türmen. Braucht keinen Schreck zu kriegen, ich mach das im Schwimmbad. Ist ein total irres Gefühl, so auf dem Sprungbrett zu stehen, zu springen, dabei einen Salto zu machen und dann ins Wasser einzutauchen. Aber für Leute mit Höhenangst ist das natürlich nichts.

**F5 A5:** Ach, das ist doch alles extrem langweilig. Sport macht erst dann richtig Spaß, wenn er dir 'nen Kick gibt. Man

muss das Adrenalin spüren können, geh mal Bungee Jumpen oder Fallschirmspringen, dann weißt du, was ich meine. Ach ja, hier ist der Alex.

**A6:** Servus, Jonas hier. Ich würde gern meinen Beitrag zum Thema „Lieblingssport“ abgeben. Also, mein Lieblingssport ist Judo. Die Mischung aus Kampf, Konzentration, **F5** Körperkontrolle und Selbstverteidigung hat einfach nur Judo. Na ja, mir macht's Spaß.

2/5 MP3\_30

## Kapitel 7

C

Vater = V Paul = P

**V:** Na mein Kurzer, wie war's in der Schule heute?

**P:** Och, langweilig Papa, wie immer halt.

**V:** Ach was, Paul! Nichts Spannendes passiert?

**P:** Na ja, wir haben echt ewig wegen der Klassenfahrt diskutiert. Eigentlich waren wir ja alle für Skifahren, aber **C2** einigen ist es plötzlich doch zu teuer. Aber klar, so mit Ausrüstung, Skipass und so. Herr Langert hat dann Schlittschuhfahren vorgeschlagen, aber dazu hat eigentlich niemand Lust. Ist ja auch echt langweilig. Marias Vorschlag, zu 'nem Reiterhof zu fahren, fanden natürlich nur ein paar Mädchen toll, typisch! Wir sollen uns nun alle was überlegen, was man machen könnte und dann am Montag vorstellen. Aber mir fällt mal echt nichts ein. Ich hab einfach keine Idee!

2/6 MP3\_31

D

Kathi = K Anna = A

**K:** Hey Anna, komm mal hierher! Hier haben sie das tolle **D1** Kleid reduziert, das letztes Mal noch viel zu teuer für uns war.

**A:** Echt jetzt? Wo? Wo? Wo? Kathi, hinter welchem Kleider- **D2** ständer steckst du? Mann, hier ist echt zu viel los, so viele Leute.

**K:** Lauf mal rechts.

**A:** Ach hier, alles klar. Eh, wie cool! Haben die das Kleid noch in 40?

**K:** Warte mal, Anna. Ich such! Willst du blau oder rot?

**A:** Blau!

**K:** Nee, ist in Blau nur noch in 36 und 38 da. Ist das zu klein?

**A:** Viel zu klein!

**K:** Rot gibt es noch in 40 und 42. Willst du mal probieren, Anna?

**A:** Och nee, Rot steht mir nicht, das macht mich immer ein **bisschen blass.** Lass uns mal nach den T-Shirts sehen. Kathi, die haben die total schönen Schuhe reduziert. Kosten nur noch 32 Euro.

- K: Oh, das ist ja wirklich recht billig. Brauchst du noch Schuhe? Die sind wirklich sehr schick.
- A: Na, du hast ja recht, ich brauch doch unbedingt ein Kleid für die Party bei Thilo. Mark kommt doch und der ist so süß.
- K: Also, ich find den ja etwas langweilig, aber egal.
- A: Stimmt nicht, allein seine Augen, die sind wirklich außergewöhnlich blau, so was hast du noch nie gesehen, Kathi.
- K: Ich verstehe. Wir brauchen ein extrem beeindruckendes Kleid, um den recht langweiligen Mark von dir zu überzeugen.
- A: Mann Kathi, du bist echt doof.
- K: Und du auch ohne neues Kleid unglaublich hübsch. Das wird der recht langweilige Mark auch sehen, da bin ich mir ganz sicher.
- A: Och Kathi, du bist ja doof und total lieb. Aber komm, lass uns trotzdem nochmal bei den etwas günstigeren Kleidern schauen.

 **2/7** MP3\_32

**E1**

Moderator = M Jakob = J Charlotte = C

- M: Schön, dass ihr wieder eingeschaltet habt, hier zu unserer Talkrunde bei Radio Hit 1 am Sonntag. Heute wollen wir uns über die Frage unterhalten, ob Jugendliche zu markenorientiert sind. Ich freue mich, dass Jakob und Charlotte bei mir im Studio sind und wir die kommende Stunde diese spannende Frage gemeinsam diskutieren können. Hallo ihr Zwei!
- J: Hallo Niklas.
- C: Hi Niklas, ich freu mich auch, hier zu sein.
- M: Stellt euch doch mal kurz vor, damit unsere Zuhörer wissen, mit wem sie es zu tun haben.
- C: Alles klar, also, ich bin Charlotte, bin 13 Jahre alt und geh in die 8. Klasse.
- J: Und ich heiße Jakob, bin 14 und in der 9. Klasse auf'm Gymnasium.

 **2/8** MP3\_33

**E2 und E3**

- M: Schön, dass ihr wieder eingeschaltet habt, hier zu unserer Talkrunde bei Radio Hit 1 am Sonntag. Heute wollen wir uns über die Frage unterhalten, ob Jugendliche zu markenorientiert sind. Ich freue mich, dass Jakob und Charlotte bei mir im Studio sind und wir die kommende Stunde diese spannende Frage gemeinsam diskutieren können. Hallo ihr Zwei!
- J: Hallo Niklas.
- C: Hi Niklas, ich freu mich auch, hier zu sein.
- M: Stellt euch doch mal kurz vor, damit unsere Zuhörer wissen, mit wem sie es zu tun haben.
- C: Alles klar, also, ich bin Charlotte, bin 13 Jahre alt und geh in die 8. Klasse.

- J: Und ich heiße Jakob, bin 14 und in der 9. Klasse auf'm Gymnasium.
- M: Immer wieder hört man ja, dass die Jugendlichen von heute sich vor allem für ihr Aussehen interessieren, und da spielt teure Kleidung natürlich auch eine wichtige Rolle. Wie seht ihr das denn?
- J: Jeder möchte ja gut aussehen und da sind die richtigen Klamotten natürlich ziemlich wichtig. Ich kenne kaum jemanden, dem das völlig egal ist, was er anhat. Klar, dass das nicht so billig ist. Da muss man halt schon ein bisschen tiefer in den Geldbeutel greifen.
- C: Klar legen die meisten von uns viel Wert auf coole Sachen, aber die müssen ja nicht unbedingt teuer sein.
- J: Eh, natürlich ist das wichtig, was auf den Turnschuhen für 'n Label draufsteht. Ich trag doch nicht irgend so 'n Zeug. Das müssen schon echte Markenturnschuhe sein. Alle meine Freunde ...
- C: Was? Alle deine Freunde?
- M: Einen Moment, Charlotte. Lass ihn mal ausreden.
- J: Nee, ist schon gut.
- C: Also, das kann ich jetzt nicht verstehen. Ich find das nicht wichtig, ob meine Schuhe, mein Shirt oder mein Rock von einer Marke ist. Hauptsache, ich fühl mich wohl.
- J: Jeder will sich wohlfühlen, logisch, und eben zeigen wer er ist. Meistens versucht man doch, durch die Kleidung und das Aussehen zu zeigen, wer man innen drin ist, oder?
- C: Natürlich, aber ich hab kaum Markenkleidung und finde es trotzdem wichtig, wie ich aussehe. Hauptsache ist doch, man findet seinen eigenen Stil. Also, ich mein, dass man weiß, was zu einem passt und was nicht.
- M: Also, wenn ich euch richtig verstehe, dann geht es vor allem darum, euch als Individuum darzustellen. Welche Rolle spielen die Marken dabei denn?
- J: Ich habe da schon so meine Lieblingsmarken, das geb ich gerne zu, wie jeder wahrscheinlich.
- C: Die meisten Jugendlichen versuchen ja mit ihrem Stil einer der vielen verschiedenen Gruppierungen anzugehören ... Hipster, Emos, Hip-Hoper, Sportler und so. Und die orientieren sich schon oft an bestimmten Marken. Einige Marken gibt es dann auch nur in diesen ganz speziellen Läden.
- M: Heißt das, damit ihr dazugehört, braucht ihr Markenkleidung?
- C: Nee, meine Freunde akzeptieren mich so oder so.
- J: Ich glaub auch, dass meine Freunde mich auch ohne Marken mögen. Ich zeige zwar, wer ich bin durch die Marken, aber ich bleibe auch in anderen Klamotten der Gleichen.
- C: Genau, richtigen Freunden ist völlig egal, was man anhat. Das Herz zählt.
- M: Das ist doch ein tolles Schlusswort, Charlotte. Für euch ist es also wichtig, mit welchem Menschen ihr es zu tun habt, und nicht welche Marken er trägt. Vielen Dank für das Gespräch, ihr Beiden. Und vielen Dank an euch daheim vor den Radios und einen schönen Start in die neue



# Transkriptionen

Woche euch allen. Bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt: Hi und Hallo zur Talkrunde am Sonntag – dann mit dem Thema: Liebeskummer – was tun?!

🎧 2/9 MP3\_34

E5

1. Heute wollen wir uns über die Frage unterhalten, ob Jugendliche zu markenorientiert sind.
2. Ich kenne kaum jemanden, dem das völlig egal ist, was er anhat.
3. Klar legen die meisten von uns viel Wert auf coole Sachen.
4. Jeder will sich wohlfühlen, logisch, und eben zeigen, wer er ist.
5. Man kann auch ohne sehr teure Kleidung seinen eigenen Stil finden und gut gekleidet sein.
6. Einige Marken gibt es dann auch nur in diesen ganz speziellen Läden.

🎧 2/10 MP3\_35

## Kapitel 8

E

### Wetterbericht 1:

**E1** Und nun das Wetter für München. Die Sonne lacht über Bayerns Metropole und lockt alle Sonnenanbeter in die Schwimmbäder und Seen der Umgebung. Sonne pur und das den ganzen Tag!

### Wetterbericht 2:

In Berlin sieht die Wetterlage ganz anders aus. Hier ist heute Regen, Regen, Regen angesagt, der ideale Tag also, um einfach mal zu Hause zu bleiben und mit den Kindern Monopoly zu spielen. Müssen Sie trotzdem raus – Regenschirm nicht vergessen!

### Wetterbericht 3:

Perfektes Wetter zum Drachensteigenlassen haben wir heute in Kiel. Hier werden heute Windstärken bis zu 28 km/h erreicht und bringen uns in die richtige Herbststimmung.

🎧 2/11 MP3\_36

F

**F2** Und nun das Wetter für Deutschland. Hartnäckig hält sich die Wolkendecke über Süddeutschland und sorgt in München sowie weiten Teilen Baden-Württembergs für graue Herbsttage. Die Temperaturen liegen hier zwischen 8 und 16 Grad am Tag, und 5 bis 10 in der Nacht. Einen goldenen Herbst hingegen beschert uns die Wetterlage im Osten der Republik. Bis zu 6 Sonnenstunden werden in Berlin und Brandenburg heute erreicht. Doch auch hier klettert das Thermometer nur bis maximal 12 Grad, nachts können die Temperaturen sogar auf -2 bis -4 Grad sinken. Eine warme Jacke ist also Pflicht beim Spaziergang. Der Norden hat noch mit dem Ausläufer eines

Tiefs zu kämpfen, deshalb ist im Laufe des Tages mit Regen zu rechnen. Durch die dichte Wolkendecke liegen die Temperaturen hier jedoch tagsüber bei maximal 18 Grad. Doch der aufkommende Wind führt zu einer gefühlten Temperatur von 15 Grad.

In den kommenden Tagen zieht der goldene Herbst in ganz Deutschland ein. Es ist mit sonnigen Tagen bis Ende der Woche zu rechnen. Durch den klaren Himmel sinkt die Temperatur jedoch deutlich in den einstelligen Bereich herab. Am Wochenende kann es erneut zu Regenschauern kommen, vor allem im Süden.

🎧 2/12 MP3\_37

G

Endlich hat auch bei uns im schönen Österreich die Wintersportsaison wieder angefangen. Also holt Snowboard, Skier und Schlitten vom Dachboden und raus in die weiße Winterwelt. Wo ihr die besten Pisten findet? In ganz Tirol hat es heute Nacht geschneit und so sind fast alle Skilifte in Betrieb. In Sölden sind 25 cm Neuschnee gefallen, in Kitzbühel 20 cm und das Gebiet rund um den Großglockner hat nun eine Schneehöhe von 2,20 m. Auch heute können sich Winter-sportfreunde wieder auf einen wunderschönen Tag freuen, denn die Sonne scheint und bietet so optimale Bedingungen. In den kommenden Tagen wird es sogar noch mehr Schnee geben, allerdings wird sich die Sonne dann nicht mehr so oft zeigen.

🎧 2/13 MP3\_38

## Kapitel 9

### D1 und D2

Vater = V Mutter = M Tochter = T Sohn = S

V: Nein, mein liebes Kind, wie stellst du dir das denn vor? **D1**

M: 20 Euro im Monat sind wirklich mehr als genug, meinst du nicht?

T: 20 Euro? Das sind gerade mal 5 Euro pro Woche, die anderen bekommen alle viel mehr! **D2**

S: Mama, Papa, ich muss Marie da aber wirklich recht geben. Ich tu das ja nur ungern, aber 20 Euro sind wirklich wenig. Einmal ins Kino und das Geld ist fast weg! **D1**

T: Ja, ach Mann, ihr habt ja überhaupt keine Ahnung, was so was heute kostet!


M: Du sollst auch nicht ständig ins Kino gehen, sondern lieber für die Schule lernen. Deine Mathenoten sprechen für sich!

T: Nun komm mir doch nicht damit! Was kann ich denn dafür, dass Herr Menke mich nicht leiden kann?

V: Nun beruhigt euch mal. Also, wofür brauchst du denn mehr Taschengeld? Deine Kleidung, Schulsachen und so bezahlen ja alles wir. **D1**

T: Ja, aber wenn ich mal ein voll tolles T-Shirt will, was

- Mama aber nicht gefällt, dann heißt es immer: Dafür hast du dein Taschengeld!
- S: Wofür braucht man denn Taschengeld, Papa? Mal ein Buch oder 'ne CD, 'ne Zeitung und eben mal mit den Freundinnen rausgehen. Klar, Marie ist erst 14, aber allein ein Buch kostet ja heute schon 10 Euro. Und mit Freundinnen mal in die Stadt und ins Kino muss doch auch sein, sei mal ehrlich!
- T: Da habt ihr's, selbst Jan stimmt mir zu.
- M: Also Bernd, da könnten die zwei recht haben. Vielleicht sind 20 Euro doch zu wenig. Und das stimmt schon: Bücher, CDs, alles ist ziemlich teuer geworden. Das war noch anders, als Jan in Marias Alter war.
- V: Wie viel Taschengeld möchtest du denn, Marie?
- T: 50 Euro!
- D1** S: Ach Quatsch, nun übertreib's mal nicht, Schwesterchen!
- T: Na ja, O.K., das war 'n bisschen viel. Aber so 30 Euro fänd ich schon gut.
- D1** M: Bernd, was meinst du? Ich bin einverstanden, und schön zu sehen, dass sich unsere Kinder auch mal einig sein können.
- V: Gut, dann will ich mal nicht so sein. Also, 30 Euro im Monat. Aber nicht nur für unsinnigen Kram ausgeben, sondern wirklich mal ein Buch davon kaufen. Ich möchte sehen, dass du sinnvoll mit deinem Geld planen kannst, sonst muss ich die Entscheidung nochmal überdenken!
- T: Ah super, ihr seid die Besten!
- S: Siehst du, geschafft!
- D1** T: Danke. Ja, du bist natürlich der beste Bruder der Welt. Komm, ich lad dich auf ein Eis ein, ich bin eine reiche Frau!

 2/14 MP3\_39

**D3**

Tochter = T Vater = V Sohn = S Mutter = M

- T: 20 Euro? Das sind gerade mal 5 Euro pro Woche, die anderen bekommen alle viel mehr.
- V: Nun beruhigt euch mal. Also wofür brauchst du denn mehr Taschengeld?
- T: Nun komm mir doch nicht damit. Was kann ich denn dafür, dass Herr Menke mich nicht leiden kann?
- S: Wofür braucht man denn Taschengeld? Mal ein Buch oder 'ne CD, 'ne Zeitung und eben mal mit den Freundinnen ausgehen.
- V: Gut, dann will ich mal nicht so sein. Aber nicht für unsinnigen Kram ausgeben, sondern wirklich mal ein Buch davon kaufen.
- M: Vielleicht sind 20 Euro doch zu wenig. Und das stimmt schon, Bücher, CDs, alles ist ziemlich teuer geworden.

 2/15 MP3\_40

**E**

Moderator = M Luis = L Tina = T

- M: Hallo? Du, Entschuldigung? Darf ich euch zwei vielleicht kurz für unsere aktuelle Ausgabe der Schülerzeitung interviewen?
- L: Oh, hm, na ja, O.K. Oder, Tina?
- T: Ja klar, wir haben ja noch 15 Minuten bis Englisch.
- L: Um was geht es denn?
- M: Wir haben ja bald hier an unserer Schule die Projektwoche. Und dieses Jahr steht die Woche unter dem Thema „Unsere Schule soll schöner werden“. Was würdet ihr denn verändern wollen? **E2**
- L: Oh, das kann ich dir schnell beantworten: den Schulhof. **E1**
- T: Eh Luis, wieso denn den Schulhof?
- L: Na ja, guck dich doch mal um. Hier ist alles nur grau und aus Beton. Ein paar Pflanzen, Bäume wären schön, damit es ein bisschen grüner wird. Auch gibt es einfach keinen Platz zum Sitzen. Ein paar Sitzecken mit Bänken, vielleicht auch mit ein paar Tischen – das wäre superpraktisch. Und es würde die Pausen einfach schöner machen.
- T: Mhm, stimmt. Und die Cafeteria sollte länger aufhaben. **E1**  
Nur in den Pausen ist doof. Manchmal hat man noch in der Freistunde Hunger und endlich mal die Möglichkeit in Ruhe zu essen, und dann ist die zu.
- M: Also, ihr wünscht euch schönere Pausen, richtig?
- T: Ja, auf jeden Fall. Aber ich finde, auch die Klassenzimmer **E1**  
brauchen echt mehr Farbe. Die sind zwar weiß, aber wirken irgendwie genauso traurig und grau wie der Pausenhof.
- L: Jede Klasse sollte die Möglichkeit haben, ihr Klassenzimmer so zu gestalten, wie sie will: Poster, Fotos, Collagen und so. **E1**
- T: Ey, gute Idee, wir verbringen so viel Zeit in den Klassenzimmern, da soll man sich ja auch irgendwie wohlfühlen.
- M: Super, das sind zwei wirklich gute Ideen. Ich habe jetzt schon von vielen Schülern gehört, dass sie sich mehr Aktivitäten außerhalb des Unterrichts wünschen. **E1**
- T: Konzerte, Leseabende und so was?
- M: Genau so was! Dann könnte man sich mit der Schule besser identifizieren, wenn man hier nicht nur lernt, sondern auch seinem Hobby nachgehen kann. Ich finde die Idee wirklich gut, frage mich jedoch, ob man wirklich seine Freizeit in der Schule verbringen möchte. Was meint ihr denn dazu? **E1**
- T: Oh nee, wenn Schule aus ist, dann will ich nach Hause und mich mit meinen Freunden treffen. Schule bleibt Schule.
- L: Also ich finde die Idee gar nicht schlecht und ich glaub schon, dass man sich hier dann wohler fühlt, wenn man Schule auch mit Spaß verbinden kann.
- M: Vielen Dank für eure Meinung und, dass ihr mitgemacht habt. Schöne Pause euch noch.
- L: Bitte, kein Problem.
- T: Also, wir müssen los. Tschüss.
- L: Oh, echt schon so spät. Tschüss.

2/16 MP3\_41

## Kapitel 10

A

### Text 1

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

Liebe Kundinnen und Kunden!

Unsere neue Winterkollektion ist da. Schicke Mäntel und Jacken in modischen Farben. Elegante Kleider und Anzüge für die Feiertage und den Jahreswechsel.

2 Und für die ewig Sportlichen gibt es Jeans in allen Preisklassen. Besonders günstig in dieser Woche: warme, kuschelige Pullover anstatt 60 Euro nur 30.

Und nun noch unser Überraschungsangebot für die Kleinen. In der Kinderabteilung wartet Clown Alberto auf euch. Mit vielen Spielen sorgt er für Spaß und gute Laune.

### Text 2

Du hörst folgende Nachricht auf der Mobilbox deines Telefons.

Mensch, Daniel, wo bist du denn? Zu Hause kann ich dich nicht erreichen und ans Handy gehst du auch nicht. Pass auf, ich geb heute Abend einen aus. Ich hab nämlich den Mietvertrag in der Tasche. Du weißt schon, die kleine 2-Zimmer-Wohnung, die ich unbedingt haben wollte, weil die Miete nicht

4 so hoch ist. Nächsten Monat ist der Umzug. Ich denke, das müssen wir feiern. Also, so gegen neun im „Stadtkeller“. Hab schon einen Tisch für zehn Leute reserviert. Bis dann, Felix.

2/17 MP3\_42

B

Du nimmst an einer Museumsralley in einem Naturkundemuseum teil.

Lehrer = L Schüler = S

L: So, herzlich willkommen im Naturkundemuseum. Ich hoffe, ihr habt die Fahrt alle gut überstanden. Sind wir vollzählig? Ah ... ja, alle da. Ich habe euch gestern bereits den Fragebogen für unsere Museumsralley ausgeteilt.

1 Hm, geht bitte in 3er-Gruppen zusammen und beantwortet die Fragen. Ihr könnt selbst entscheiden, wann ihr wo hingehen wollt und bei welcher Frage ihr beginnt. Aber ihr müsst in euren Gruppen zusammenbleiben. Für die Gruppe, die am schnellsten alle Fragen richtig beantwortet hat, gibt es natürlich einen kleinen Preis.

2 Eh, wie bereits im Unterricht angekündigt, findet ihr hier im Museum tolle Beispiele für die Evolution und aus der Zeit der Dinosaurier. Es gibt auch noch Ausstellungen zum System Erde und dem Sonnensystem, aber die Fragen unserer Rallye beziehen sich auf die Themen aus den letzten Unterrichtsstunden.

Eh, ja wenn uns am Ende noch ein bisschen Zeit bleibt,

dann könnt ihr natürlich auch noch die anderen Ausstellungsbereiche besuchen. Aber das besprechen wir dann in unserer Mittagspause um 12 Uhr oben in der Cafeteria.

Ihr geht gleich in Gruppen durch das Museum. Bitte achtet darauf, dass auch andere Personen im Museum sind und ihr nicht alleine seid. Also rennt bitte nicht herum, stellt eure Handys aus und hört auf die Ansagen der Museumsangestellten. Es gibt im 1. Stock auch einen Raum, in dem ihr essen und trinken könnt, bitte achtet darauf. Gibt es noch Fragen dazu?

S: Nee. ... Alles klar ... Auf zu den Dinos!

L: Nein? O.K., alles klar, dann denkt an die Mittagspause um 12 Uhr. Ende unserer Museumstour ist 16:30 Uhr. 4 Seid pünktlich, der Bus wartet nicht. So, und nun aber los! Ich wünsche euch viel Spaß.

2/18 MP3\_43

C

Du stehst an einer Bushaltestelle und hörst, wie sich zwei Freundinnen, Mara und Luisa, über eine kleine Katze unterhalten.

Mara = M Luisa = L

M: Hey, Luisa, gut, dass ich dich treffe. Ich muss dir unbedingt was erzählen.

L: Oh, was ist denn passiert, Mara?

M: Ich war gestern mit Philipp unterwegs, wir wollten eigentlich nur zum Supermarkt und da haben wir unter einem Strauch ein kleines Katzenbaby gefunden. 1

L: Oh cool, so ein ganz ganz kleines? Katzen sind so toll.

M: Ja genau, es ist kleiner als meine Hand. Und es ist ganz schwarz mit einem weißen Ohr. Es ist so was von niedlich. 2

L: Aber geht es ihm denn gut, so ganz ohne Mama?

M: Ich glaub jetzt schon. Aber erst wollte es gar nicht kommen. Es war ja so ängstlich. Wir haben da gesessen und immer „Miez, miez, miez“ gesagt. Aber das Kätzchen hat uns nur angeguckt. Dann hat Philipp ein bisschen Milch geholt und da ist es endlich gekommen. 3

L: Oh, Gott sei Dank, das arme kleine Ding.

M: Vielleicht lag es da ja schon eine Weile alleine und hat Hunger gehabt.

L: Habt ihr es denn dort liegen lassen?

M: Nee, natürlich nicht. Haben es mit zu Philipp nach Hause genommen. Seine Mama ist dann mit uns zusammen zum Tierarzt gefahren. Der hat die kleine Katze untersucht. Der fand das auch total toll, dass wir sie mitgenommen haben und sie gefüttert haben. 4

L: Und was passiert nun mit der Katze, Mara? Ist sie noch bei Philipp oder kommt sie etwa ins Tierheim?

M: Ich hätte sie ja gerne, aber meine Mama sagt, das geht nicht. 5

- 6 L: Und Philipp, darf er sie behalten?  
 M: Seine Mama hat gesagt, dass er sich um sie kümmern muss, immer das Klo sauber machen und so, aber dann darf er sie behalten.  
 7 L: Aber dann können wir sie ja auch mal zusammen besuchen gehen. Philipp hat bestimmt nichts dagegen.  
 M: Ich frag Philipp morgen gleich mal, wie es ihr geht und ob er schon einen Namen ausgesucht hat. Und dann können wir sie sicher auch besuchen gehen.  
 L: Super, Mara, find ich toll. Du, da kommt der Bus.

2/19 MP3\_44

**D**  
 Der Moderator der Sendung „Neues aus der Jugendszene“ diskutiert mit dem 15-jährigen Lukas Haber und der 14-jährigen Laura Schuhmann über Musik.

Moderator = M Laura = La Lukas = Lu

- M: Hallo Laura! Hallo Lukas! Ich freu mich, dass wir drei uns heute ein wenig über Musik unterhalten können.  
 La: Ich mich auch.  
 Lu: Ja, echt cool.  
 1 M: Was hören Jugendliche in eurem Alter eigentlich so? Ich hab mir sagen lassen, dass Metal und Hip-Hop die absolute Lieblingsmusik der jungen Leute ist.  
 Lu: Das würde ich nicht so sagen. Sicherlich hören viele Hip-Hop, Rock oder House, aber ich kenne auch 'ne Menge Leute, die hören R&B oder auch Oldies. Ich persönlich steh aber schon auf Hip-Hop und Metal hör ich auch.  
 2 M: Und du, Laura?  
 La: Ich weiß gar nicht, ob ich da mitreden kann. Ich hör nämlich meistens klassische Musik. Alle in meiner Familie tun das. Ich glaub sowieso, dass die Eltern einen großen Einfluss auf die musikalische Entwicklung ihrer Kinder haben. Meine Eltern haben mich zum Beispiel schon als ganz kleines Kind mit in Konzerte genommen. Das hat mich einfach geprägt.  
 3 Lu: Weiß ich nicht. Ich denke, da spielen eher die Freunde eine große Rolle. Ich sehe mir mit meinen Freunden total oft Musikvideos auf YouTube an und dann reden wir darüber. Auf diese Weise wissen wir immer, was in der Musikszene so läuft. Musik ist sowieso unser Thema, sogar auf dem Pausenhof. Das hat damit zu tun, dass alle in meiner Clique ein Instrument spielen.  
 M: Und welches Instrument spielst du?  
 Lu: Gitarre, ich bin auch richtig gut. Gitarrespielen macht einfach gute Laune.  
 M: Das kann ich gut verstehen. Ich habe in deinem Alter selbst oft Gitarre gespielt. Es war immer toll, mit Freunden irgendwo draußen zusammen zu sitzen und Musik zu machen. Das sind schöne Erinnerungen. Aber jetzt zu dir Laura, spielst du auch ein Instrument?  
 4 La: Ja, ich spiele Geige und schon recht lange.

- Lu: Wow, Geige! Super.  
 M: Wie hat das eigentlich angefangen mit dem Geigespielen?  
 La: Ach, da war ich noch ganz klein. Bei einem Konzert habe ich einen Geiger auf der Bühne gesehen. Der hat so toll gespielt, da hab ich meiner Mutter gesagt, das will ich auch. Und dann haben mir meine Eltern wirklich eine Kindergeige geschenkt. Ich finde, je früher man mit einem Instrument anfängt, desto besser. 6  
 Lu: Und genauso wichtig ist, dass man viel übt. Obwohl ich 7 noch nicht so lange spiele, bin ich viel besser als viele, die früh angefangen haben. Ich nutze halt jede freie Minute. Nächstes Jahr will ich nämlich mit ein paar Freunden eine Band gründen.  
 M: Das finde ich alles sehr interessant, was ihr hier erzählt. Doch jetzt hören wir erstmal Musik und dann geht's weiter. Ich habe nämlich noch ganz viele Fragen an euch.

3/1 MP3\_45

## Modelltest 1 Teil 1

### Beispiel

Du hörst eine automatische Telefonauskunft.  
 Das Restaurant „Das kleine Museum“ bleibt über Ostern geschlossen. Am Samstag, den 26. April, um 18:00 Uhr öffnen wir dann wieder unsere Pforten. Wir machen selbstverständlich weiter wie immer: französisch, gut, günstig und große Portionen. Doch werden wir ab Samstag neue Gerichte auf der Speisekarte haben, Gerichte, die nach Sommer schmecken! Telefonische Tischreservierung ab Donnerstag, den 24. April. 02 01

### Text 1

Du hörst folgende Nachricht auf der Mobilbox deines Telefons.

Hallo Hannah, ich bin's, Miriam. Du, ich kann heute Abend doch nicht mit dir ins Kino gehen. Tut mir echt leid, aber wir schreiben die Lateinarbeit schon morgen und nicht erst nächste Woche. Kleine Überraschung von der Schmidt, finde ich voll daneben, aber die lässt ja nicht mit sich reden. Ich muss noch total viel lernen. So 'n Mist! Vielleicht können wir uns ja am Freitag treffen, und wenn nicht, dann eben am Wochenende. Ruf mich an! 1 2

### Text 2

Du hörst eine Ansage im Radio.

Du machst gerne Kurzfilme mit deinem Handy? Du findest deine Filme kreativ? Dann hast du jetzt die Möglichkeit, interessante Preise zu gewinnen. Mach mit beim 6. Handy-clip-Wettbewerb für Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren. Das Thema lautet: „Du und deine Nachbarn“. Um mitzumachen, musst du dich zuerst als Nutzer registrieren und dann kannst du deine Videos hochladen. Gleichzeitig kannst du dir 4

# Transkriptionen

auch schon die der Konkurrenz angucken. Alle Informationen findest du unter [www.handyblick.de](http://www.handyblick.de). Einsendeschluss ist der 18. Juni.

## Text 3

Du hörst eine Durchsage in der Schule.

Hallo, liebe Schülerinnen und Schüler, und einen wunderschönen guten Morgen. Ihr wisst, was heute für ein Tag ist? Genau, der 22. Mai, und das bedeutet, heute ist die letzte

- 6** Möglichkeit, [eure Tiergeschichte abzugeben](#). Habt ihr eine spannende, lustige oder auch überraschende Geschichte geschrieben? Dann schnell bei uns ins Postfach der Schülerzeitung einwerfen. Freut euch auf die tollen Preise, die für die drei besten Geschichten vergeben werden! Ciao, euer Zeitungsteam!

## Text 4

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

Und nun noch ein Angebot für alle Schülerinnen und Schüler.

- 7** In unserer Buchabteilung findet ihr den allerneuesten [Vokabeltrainer](#) zum absolut günstigen Preis. 20 000 Vokabeln in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch.
- 8** Die Vokabeln könnt ihr euch auf dem Display anschauen und auch über Lautsprecher oder Kopfhörer anhören. Ihr könnt
- 7** sogar Satzbau und Grammatik üben. [So macht das Fremdsprachenlernen Spaß](#) und die nächste Klassenarbeit ist gerettet.

## Text 5

Du hörst eine Meldung im Radio.

Die neue Nordautobahn Wiens wird Wirklichkeit. Geplant war sie bereits seit 1971, aber erst gestern wurde der erste Abschnitt der [Autobahn eröffnet](#), die [in Zukunft von Wien bis nach Tschechien führen wird](#). Die Kosten für den ersten, 51 Kilometer langen Abschnitt waren sehr hoch, da auf der Strecke zwei Tunnel und eine Brücke gebaut werden mussten. Bei der feierlichen Eröffnung durch Wiens Bürgermeister und den österreichischen Verkehrsminister waren auch viele Politiker und zahlreiche Prominente anwesend.

## 3/2 MP3\_46 Teil 2

Du hörst Informationen zu Beginn des ersten Treffens der Spiele-Tester-AG im Jugendzentrum Köln-Süd.

Hallo Leute! Herzlich willkommen zur Spiele-Tester-AG im Jugendzentrum Köln-Süd. Ich freue mich, dass ihr hier seid. Ihr findet Computer- und Konsolenspiele toll. Aber ihr wollt nicht nur spielen, sondern ihr wollt auch die Spiele testen und über die Spiele diskutieren.

Ich erkläre jetzt erst einmal ein bisschen und dann könnt ihr natürlich Fragen stellen.

- 11** Also, [ich bin Markus Scheurer](#). Ich bin 25 Jahre alt und [ich studiere noch](#), und zwar Computergrafik als Hauptfach und In-

formatik als Nebenfach. [Ich bin aber auch Mitarbeiter bei der Website spiele-testen.de](#). Und was machen wir bei spiele-testen.de? Also, erst einmal organisieren wir Spiele-Tester-AGs, wie diese hier, in Jugendzentren, aber auch in Schulen. Allein in Köln gibt es schon zwölf Spiele-Tester-AGs und in ganz Deutschland sind es über 100.

Die Spiele-Tester-AGs testen die Spiele und schreiben dann auch einen Testbericht. Keine Angst, das ist nicht schwierig und dabei helfe ich euch auch. ... Also die AGs schreiben dann für jedes Spiel auch einen Testbericht, und [dieser Testbericht kommt dann auf die Website von spiele-testen.de](#), damit alle – Kinder, Jugendliche, Lehrer, Eltern – ihn lesen können. [Es gibt auf der Website schon Testberichte über mehr als 800 Spiele](#) ... ja, das ist eine ganze Menge ...

Was wollen wir nun hier in unserer Spiele-Tester-AG genau machen? Ihr seid alle zwischen 12 und 15 Jahren und [deshalb wollen wir hier Spiele testen, die für Kinder bzw. Jugendliche ab 12 sind](#). Welche Spiele wir testen, das entscheidet ihr. Jeder kann Vorschläge machen und natürlich testen auch nicht alle dieselben Spiele. [Es ist aber eine Regel bei spiele-testen.de, dass nie jemand ein Spiel allein testet](#). Es müssen aber immer mindestens zwei Tester zusammenarbeiten, und am besten sind vier Tester pro Spiel. Dann kann man auch viel besser über die Spiele diskutieren.

Wir wollen hier Spiele testen. Was bedeutet das genau? Zu jedem Spiel bekommt ihr einen Fragebogen. Da gibt es verschiedene Fragen, zum Beispiel: Hat das Spiel eine gute Story? Kann man es leicht bedienen? Wie sind Grafik und Sound? Macht das Spiel Spaß oder ist es langweilig? Und [eine ganz, ganz wichtige Frage: Ist das Spiel für Jugendliche ab 12 Jahren geeignet?](#) Da geht es darum, ob das Spiel zu schwierig oder zu leicht ist für die Altersgruppe. Aber auch der Inhalt ist wichtig: Gibt es da zu viel Gewalt? Ist das Thema für Jugendliche der Altersgruppe interessant? Ihr seht, da gibt es sicher viel zu diskutieren.

Ja, und jetzt habe ich wirklich genug geredet. Jetzt seid ihr dran. ... Ja, du mit der grünen Kapuzenjacke, du möchtest etwas fragen. Sag mir auch bitte deinen Namen ...

## 3/3 MP3\_47 Teil 3

Du sitzt im Bus und hörst, wie sich eine Schülerin und ein Schüler, Marie und Jakob, unterhalten.

Jakob = J Marie = M

J: Hi Marie, ist der Platz hier neben dir noch frei?

M: Eigentlich wollte ich auf Hanna warten, aber komm, setz dich, Jakob. Hier sind ja noch viele Plätze frei im Bus. Wie geht's dir denn so?

J: Na ja, Schule geht wieder los. Ich hab ja wirklich überhaupt keine Lust. Die Ferien waren so schön!

M: Wo bist du denn gewesen? Du bist ja voll braun geworden.



3/4 MP3\_48  
Teil 4

Die Moderatorin der Sendereihe „Schule aktuell“ diskutiert mit dem Schulleiter Herrn Huber und der Schülerin Sophie über das Thema „Noten“.

Moderatorin = M Sophie = S Herr Huber = H

- M: Grüezi, Servus und Hallo an euch, liebe Zuhörer in der Schweiz, Österreich und Deutschland. Es freut mich, dass ihr wieder dazugeschaltet habt. In unserer Sendereihe „Von uns – für euch“ sprechen wir heute über ein Thema, das grade hier in der Schweiz für viel Aufregung gesorgt hat: die Noten! Lehrer, Schüler, Eltern streiten über den Sinn oder Unsinn von Noten, und auch die Zeitungen sind voll davon. Wir wollen heute versuchen, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen. Dazu habe ich heute zwei Studiogäste eingeladen. Herr Huber, Schulleiter im Kanton Solothurn und Sophie, Schülerin einer Sekundarschule. Guten Morgen, ihr Zwei, schön, dass ihr zu uns ins Studio gefunden habt.
- S: Hallo, ich freue mich auch, hier zu sein.
- H: Grüezi auch von mir und vielen Dank für die nette Einladung.
- M: Ich kann mich noch gut an meine eigene Schulzeit erinnern und dann das ungute Gefühl, mit einem Einser oder einem Zweier in Mathematik nach Hause zu kommen. Da wir ja auch einige Zuhörer aus Deutschland und Österreich haben, möchte ich kurz erklären, wie das mit den Noten in der Schweiz läuft. In der Schweiz ist 6 die beste und 1 die schlechteste Note. Also grade umgekehrt, als in Deutschland oder Österreich. Nur, dass es zu keiner Verwirrung kommt!
- S: Hm, na ja, das mit den Zweiern kenne ich auch.
- H: Klar, dass Noten einem auch mal Angst machen können, das kann ich gut verstehen. Auch ich war mal auf der Schule. Aber es gibt ja durchaus gute Gründe dafür, dass die Noten eingeführt worden sind. Wie sollte man sonst zum Beispiel die Leistungen der Schüler miteinander vergleichen.
- S: Ach, aber das ist doch Quatsch! Manche Lehrer geben ganz leicht gute Noten, andere sind total streng und es ist fast nicht zu schaffen, einen Sechser zu bekommen. Da kann man sogar schon am Anfang vom Semester, wenn man weiß, wen man in Mathe hat, sagen, welche Note man in dem Jahr wohl hat.
- M: Herr Huber, was meinen Sie dazu?
- H: Was Sophie anspricht, höre ich bei mir in der Schule sehr oft. Und ich kann den Ärger der Schüler auch verstehen. Sie haben das Gefühl, es kommt nicht auf ihre Leistung an, sondern nur auf das Personal. Aber ich glaube, ganz so einfach ist das nicht. Hier ist es wichtig, dass die Lehrer ganz eng miteinander zusammenarbeiten. Sie müssen zusammen die Klausuren entwerfen und auch korrigieren. So kann man auch als Schüler sicher sein, dass

- 16 J: Cool, ne? War mit meinen Eltern in Ägypten und echt jeden Tag am Strand. Warst du schon mal in Ägypten?
- M: Nein, leider war ich noch nie so weit weg. Hast du denn auch die Pyramiden gesehen?
- J: Na klar haben wir die besichtigt. Wir mussten da aber voll lange mit dem Bus hinfahren. Sind die ganze Nacht durchgefahren. Unser Hotel war quasi am anderen Ende von Ägypten. Aber hat sich echt gelohnt. Du kennst die ja bestimmt aus dem Fernsehen, aber in echt sind die noch viel viel größer. Und die Sphinx erst! Es war wirklich sehr spannend. Aber Mann, die Hitze, fast 45 Grad! Zum Glück war unser Hotel nicht in der Stadt, sondern direkt am Meer. Und der Strand war einfach toll, wie aus dem Fernsehen.
- 17 M: Ach, das klingt ja herrlich!
- J: Und du kannst dir gar nicht vorstellen, was es dort für kunterbunte Fische gibt. Ich habe zusammen mit meinem Vater eine Schnorcheltour gemacht und wir haben sogar einen Kugelfisch entdeckt.
- 18 M: Auch Delfine?
- J: Nein, man kann da zwar mit Delfinen schwimmen und so, aber wir haben keinen gesehen. Schade eigentlich! Na, auch egal! Wo bist du denn gewesen? Seid ihr auch verreist?
- 19 M: Wir waren dieses Jahr auf 'nem Bauernhof, in Holland. Wetter war natürlich nicht so toll wie bei euch, darum bin ich auch nicht ganz so braun wie du, aber schön war's trotzdem. Der Bauernhof war ein ganz altes Haus, man hat sich wie in einer anderen Zeit gefühlt. Und es gab Schafe, Schweine, Gänse, Kühe und sogar Pferde.
- J: Pferde? Kannst du etwa reiten?
- 20 M: Ich habe dort einen Reitkurs gemacht. Am Anfang hatte ich ehrlich gesagt bisschen Angst, denn so ein Pferd kann ja wirklich ganz schön groß sein. Doch dann, als ich mich an die Höhe gewöhnt hatte, hat es total viel Spaß gemacht. Ich hoffe, meine Eltern erlauben mir auch hier in eine Reitschule zu gehen. Aber auch die anderen Tiere waren total niedlich. Wir durften jeden Tag bei der Fütterung und dem Ausmisten helfen.
- 21 J: Das klingt aber mehr nach Arbeit als nach Urlaub.
- M: Ach was! Das macht total viel Spaß und du hast den ganzen Tag all die Tiere um dich. Vor allem die kleinen Lämmer waren so süß! Und die kleinen Küken erst! Und wir haben natürlich auch Ausflüge gemacht, es gibt ja auch in Holland Strände.
- 22 J: Konntet ihr denn auch schwimmen?
- M: Leider nein, es war viel zu kalt und zu windig. Wir sind dort spazieren gegangen und haben Drachen steigen lassen. Oh, die nächste Haltestelle ist schon unsere. Schnell, drück mal den Stopp-Knopf, sonst fahren wir noch an der Schule vorbei.
- J: Schon da? Ach Mann, schon wieder Schule. Na, dann lass uns mal los!

es nicht auf den Lehrer ankommt, sondern die Leistung gewürdigt wird.

M: In Ihrem Kanton wurden nach 20 Jahren nun erstmals wieder auch in der Primarschule Noten vergeben. Warum?

27 H: Wir haben erkannt, dass Noten für die Entwicklung eines Kindes sehr wichtig sind. Ein Kind muss ganz klar und genau wissen, welchen Leistungsstand es hat. In Mathe hat es einen Dreier, also muss es in Mathe noch üben. In Englisch einen Sechser, also muss es für Englisch nicht mehr lernen.

S: So stellen sich auch nur Lehrer die Noten vor!

M: Wie sieht es denn für die Schüler aus, Sophie?

S: Mich frustrieren Noten. Wenn ich einen Dreier hab, denk ich nicht: „Aha, da muss ich noch lernen.“ Nein, ist doch klar, dass ich für den Test gelernt habe. Dann fühl ich mich extra dumm, wenn ich gelernt habe und aber nur ein Dreier dabei rauskam. Und dann hab ich erst recht keine Lust mehr zu lernen, weil es ja sowieso nichts bringt.

28 M: An vielen Schulen gibt es statt der Noten eine schriftliche Beurteilung. Oder die Lehrer bieten sogar ein Gespräch an, um so den individuellen Leistungsstand der Schüler mit den Eltern zu besprechen. Sophie, hast du schon Erfahrungen mit dieser Form der Bewertung gemacht?

S: Du meinst, einen Text, in dem drinsteht, wie gut oder schlecht ich bin?

M: Ja, oder ein Gespräch zwischen deinen Eltern und deinen Lehrern.

29 S: Ja, so was gab es bei mir an der Primarschule. Ich fand das viel besser. Da wusste man dann genau, was warum nicht geklappt hat, und was ich noch lernen muss und wie ich es besser machen kann. Mir hilft das mehr, als wenn ich einfach nur ein Papier mit einem Dreier drauf bekomme.

H: Na ja, also da muss ich jetzt aber doch mal ein bisschen die Noten in Schutz nehmen. Natürlich ist es wichtig, dass es nicht nur die Zensur gibt, sondern dazu gehört ja immer auch eine Empfehlung, was man noch verbessern muss, um auf einen Fünfer oder sogar einen Sechser zu kommen.

M: Aber, welchen Nutzen sehen Sie denn, Herr Huber, in den Noten?

H: Nun, ich denke immer noch, dass viele Schüler auch durchaus Motivation aus guten Noten ziehen können. Und viele Schüler wollen ja auch wissen, welchen Stand sie in den Fächern haben und wünschen sich hierbei eine Benotung. Ganz besonders wichtig ist für mich jedoch der Aspekt Leistungsbeurteilung im Hinblick auf die Zukunft der Schüler. Es ist nun mal im Leben so, dass man für seine Leistung bewertet und benotet wird. Und ich denke, man muss die Schüler darauf früh vorbereiten, und sie nicht erst in der Lehre mit Noten konfrontieren. So können sie lernen, gut mit Kritik umzugehen.

M: Wir müssen leider in eine kurze Werbeunterbrechung. Gleich geht es weiter, hier auf eurer Radiostation.

3/5 MP3\_49

## Modelltest 2

### Teil 1

Beispiel

Du hörst Veranstaltungstipps im Radio.

Es ist wieder da, das gruselige Musical von spitzen Zähnen **01** und vom Beißen und Gebissenwerden. Professor Abronsius, sein Assistent Alfred und Graf von Krolock begeistern das Publikum. Mehr als fünf Millionen Zuschauer haben bereits Blut geleckt. „Der Tanz der Vampire“ ist aber auch eine wunderbar ironische Geschichte. Fantastische Schauspieler, tolle **02** Tanzszenen und rockige, aber auch gefühlvolle Musik warten auf alle Vampirfans. Ab Sonntag täglich im Palladium.

Text 1

Du hörst eine automatische Telefonauskunft.

Hier Augenarztpraxis Dr. Schulze. Meine Praxis bleibt in der **2** Woche vom 3. Februar bis zum 9. Februar geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an meine Kollegin, Frau Dr. Michels. Ihre Praxis befindet sich in der Pariser Straße 20, Telefon 0180-627373, Sprechstunden: täglich von 9 bis 12 Uhr, nachmittags nur nach Vereinbarung.

Text 2

Du hörst den Wetterbericht im Radio.

Hören Sie nun den Wetterbericht für Dienstag, den 15. April. Heute – Dienstag – ist es fast überall in der Schweiz sonnig. **3** Nur im Nordwesten, entlang der Alpen, kann es am Vormittag vereinzelt regnen oder – über 700 Metern – schneien. Der Wind ist allgemein schwach, aus nördlicher Richtung. Die **4** niedrigsten Temperaturen haben wir heute im Westen. Da steigen die Temperaturen auch am Nachmittag nicht über 10 Grad. Am wärmsten wird es heute erwartungsgemäß in der südlichen Schweiz mit Temperaturen bis zu 17 Grad.

Text 3

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden! Unser Kaufhaus feiert **6** 50-jähriges Jubiläum und möchte Sie zum Kaffee einladen. Genießen Sie italienische Kaffeespezialitäten mit einem herrlichen Blick auf die Dächer und die Sehenswürdigkeiten Wiens in unserem Sky-Café im zehnten Stock. Beim Kauf von Waren im Wert von 30 Euro erhalten Sie an der Kassa ein Coupon für zwei Personen. Feiern Sie mit uns und verschönern Sie sich Ihren Tag mit einem Panoramablick auf Wien.

Text 4

Du hörst folgende Nachricht auf der Mobilbox deines Telefons. Hi, hier ist Jana. Wir müssen nochmal über Leons Party sprechen. Jeder soll ja was mitbringen. Da wollte ich dich fragen, ob du nicht deinen tollen Kartoffelsalat machen kannst. Oder hat den etwa immer deine Mutter gemacht? Dann würde ich nämlich die Würstchen dazu kaufen. Außerdem weiß ich **8** überhaupt nicht, was ich Leon schenken soll. Hast du schon

was? Wenn nicht, könnten wir uns doch treffen und zusammen ein Geschenk aussuchen. Ruf doch mal an.

Text 5

Du hörst eine Ansage im Radio.

Keine Lust mehr mit den Eltern zu verreisen? Klar, dass du mal mit anderen Jugendlichen unterwegs sein willst. Dann bist du bei uns richtig. Egal, ob du eine spannende Sport-, Fern- oder Sprachreise machen willst, wir haben das passende Angebot für dich.

**10** Und unser neuester Hit: Partyreisen. Ja, du hast richtig gehört: tanzen, feiern und immer gut drauf sein – und das in Spanien, Italien oder Kroatien.

Schau doch einfach mal auf unsere Webseite:

[www.vielspassreisen.de](http://www.vielspassreisen.de)

 **3/6** MP3\_50  
Teil 2

Du machst mit deiner Klasse eine Wanderung durch den Nationalpark Rurberg und hörst die Informationen zu Beginn der Wanderung.

Sehr geehrte Wanderer, liebe Naturfreunde und ein besonders herzliches Hallo an euch, liebe Schüler, ich darf Sie und euch hier in der schönen Eifel willkommen heißen. Wir befinden uns hier am Nationalpark-Tor Rurberg und wollen die kommenden fünf Stunden gemeinsam die Eifel erleben. Mein Name ist Thorsten und ich bin Ranger hier im Nationalpark. Ich möchte Sie gleich zu Beginn darauf hinweisen, dass es sich bei der heutigen Führung um eine nicht ganz so leichte Tour handelt und Sie unbedingt über festes Schuhwerk verfügen müssen. Tragen Sie also entweder richtig gute Sportschuhe oder besser noch Wanderschuhe. Gäste in leichten Sommerschuhen oder Sandalen kann ich leider nicht mitnehmen. Wir werden heute die festen Wege verlassen und über Felsen und schmale Pfade wandern. Daher sind Sandalen hierbei einfach zu gefährlich und die Verletzungsgefahr zu hoch. Es

**11** wird sportlich werden, da es die meiste Zeit den Berg hinauf geht, aber mit ein bisschen Kondition wird das kein Problem sein. Ich verspreche Ihnen, dass sich die Anstrengung lohnt. Wie schon gesagt, wir wollen heute die Eifel erkunden und wandern hierzu auf steinigem und schmalen Wegen hinauf auf den Honigberg. Von dort geht es über den Rursee zurück. **12** Es ist möglich, den Rückweg per Schiff anzutreten, wer sich ein wenig Seeluft um die Nase wehen lassen möchte, oder für die, die sich einfach ausruhen möchten. Die anderen können gerne mit mir wieder die Wanderung zurück antreten. Doch denken Sie daran, dass es dann wieder eine ganze Zeit durch die Natur geht und es weit und breit keinen Bus gibt, in den Sie einsteigen können.

**13** Und jetzt noch etwas ganz Wichtiges. Da wir unterwegs kaum an Geschäften oder Cafés vorbeikommen, ist es wichtig, dass Sie alle sowohl genug Wasser als auch eine Kleinigkeit zu essen dabei haben. Grade bei solch einem heißen Wetter

wie heute ist ausreichend Flüssigkeit unbedingt notwendig, ebenso wie Sonnencreme. Wer sich noch kurz etwas zu trinken besorgen möchte, kann dies am Kiosk beim Parkplatz noch machen. Dort befindet sich auch eine Toilette. Sonnencreme können Sie sich gerne bei mir ausleihen, davon habe ich immer genug dabei.

Wir starten hier unsere Tour um 11 Uhr, also in genau einer Stunde. Wer möchte, kann sich zuvor noch die Ausstellung **15** „Lebensadern der Natur“ hier im Nationalpark-Tor ansehen. Ich kann die Ausstellung nur empfehlen. Sehr anschaulich und interessant werden viele Dinge erklärt, die ich Ihnen nachher bei unserer Führung zeigen werde. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich einfach vorne an der Rezeption. Wir treffen uns also hier um 11 Uhr, denken Sie an festes Schuhwerk und genug Getränke. Ich freue mich auf Sie und einen spannenden, sportlichen Vormittag. Bis später! Sollten Sie noch Fragen haben, stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

 **3/7** MP3\_51  
Teil 3

Du bist auf dem Schulflur und hörst, wie sich zwei Schüler über ein Mädchen unterhalten.

Lehrer = L Thomas = T Simon = S

L: Ab in die Pause mit euch. Ich muss das Klassenzimmer hinter euch abschließen.

T: Simon, Simon, warte auf mich!

S: Eh, sorry, ich hab dich gar nicht gesehen! Wollte ganz schnell runter zur Cafeteria, bevor die Unterstufenschüler dort die Macht übernehmen – dann gibt's kein Brötchen mehr weit und breit!

T: Oh, alles klar! Ich komm mit!

S: Sag mal, wo hast 'n du am Wochenende gesteckt? Hab dreimal versucht dich anzurufen und auch bei Skype warst du nie online. Muss ich mir Sorgen machen?

T: Eh, nee, also, ähm, ...

S: Junge, was ist denn mit dir los?

T: Ähm, ...

S: Ha, du wirst ja rot! Junge, Junge! Also, jetzt wird es ja interessant!

T: Ist ja schon gut ... ja, ... ich war, ähm, beschäftigt am Wochenende!

S: Beschäftigt, beschäftigt, beschäftigt! Junge, du bist total verknallt! Bis über beide Ohren verliebt!

T: Oh Mann, merkt man das?

S: Ich kenne dich seit dem Kindergarten! Na klar merk ich das! Du bist für mich ein offenes Buch! Aber jetzt mal raus mit der Sprache, wer ist sie?

T: Ach Mann, O.K., erwischt! Aber nicht weitersagen, ja? Ich will nicht, dass die anderen darüber reden, ja?

S: Alles klar! Großes Kindergartenfreunde-Ehrenwort! Ist versprochen!

**16**

**17**

# Transkriptionen

T: Erinnerst du dich noch an Maja?

18 S: Das Mädchen, das du im Italienurlaub kennengelernt hast?

18 T: Ja, genau die. Wir haben die letzten Wochen uns fast jeden Tag SMS geschrieben, ganz oft telefoniert ... na ja, und am Wochenende haben wir uns dann endlich getroffen.

S: Eh, aber hast du nicht erzählt, sie würde in Augsburg wohnen?

T: Ja, schon, aber sie hat eine Freundin hier in München, und die hat sie besucht.

20 S: Jaja, die Freundin, die ist also die große Liebe. Da hast du aber Glück, dass die in München wohnt und nicht in Augsburg.

T: Stimmt, das ist wirklich Glück!

S: Ja, Mann, erzähl mal. Wie ist sie denn so?

T: Hm, toll ist sie, ist doch klar! Nee, was willst du denn wissen?

S: Alles! Ist doch klar!

T: Also, sie ist so alt wie wir, und geht in die 10. Klasse von einem Gymnasium. Sie spielt Handball in einem Sportverein und versucht gerade Querflöte zu lernen, weil ihr das Instrument so gut gefällt.

S: Warte mal, wie heißt sie denn überhaupt?

T: Nura.

S: Oh, das ist ein schöner Name. Wo kommt sie denn her?

21 T: Ihre Mama ist aus Ägypten. Ja, was könnte dich noch interessieren? Also, sie lernt Querflöte, in der Schule ist sie ziemlich gut. Sie geht sogar freiwillig in eine Schach-AG nachmittags.

S: Intelligenz ist sexy, was?

T: Klaro! Und gut aussehen tut sie auch noch! Sie ist ein bisschen kleiner als ich, so ungefähr 1,65 und sportlich, klar, wegen dem Handball. Sie hat braune Locken und grüne Augen und ganz viele kleine süße Sommersprossen. Und sie mag die gleiche Musik wie wir, und schaut am liebsten Komödien im Kino. Ja, sie ist einfach toll! Hatte ich das schon gesagt?

S: Mann o Mann, dich hat's ja wirklich voll erwischt. Ich freue mich für dich, Kumpel!

3/8 MP3\_52

Teil 4

Der Moderator der Radiosendung „Schlaue Erfindungen“ diskutiert mit Laura und Daniel über das Thema Radcart – eine App für Rollstuhlfahrer.

Moderator = M Daniel = D Laura = L

M: Schön, dass Sie wieder eingeschaltet haben hier auf Radio Neue Welle 89,7. Wie jeden Montag um 19 Uhr beschäftigen wir uns in unserer Sendung „Schlaue Erfindungen“ wieder mit Dingen, die das Leben irgendwie ein bisschen leichter machen. Unser Reporter ist unterwegs

gewesen, und hat uns heute etwas ganz Besonderes mitgebracht. Es handelt sich hierbei um „Radcart“. Die Radcart ist eine Karte, die anzeigt, welche Orte für Rollstuhlfahrer geeignet sind. Unser Reporter war total begeistert, und daher wollen wir uns heute Abend mal die Radcart ganz genau anschauen. Hierzu haben wir zwei Gäste eingeladen, zum einen Daniel, der aufgrund eines Verkehrsunfalls im Rollstuhl sitzt, und Laura, die durch eine starke rheumatische Erkrankung immer wieder auf den Rollstuhl angewiesen ist. Schön, dass ihr da seid.

D: Hallo und guten Abend.

L: Auch von mir hallo!

M: Wann habt ihr von Radcart erfahren?

L: Oh, ich habe erst vor Kurzem davon erfahren und nutze die Radcart erst seit ein paar Wochen. Aber ich bin total begeistert!

D: Die App ist ja gar nicht so neu. Ich bin schon seit 2 Jahren mit der Radcart unterwegs und ich muss sagen, dass ist 'ne wirklich tolle Erfindung. Normalerweise bin ich ja kein großer Fan von Apps und so. Aber dafür hat sich mein Smartphone echt gelohnt.

L: Ach was, so lange gibt's die schon? Mist, das hätte mir einigen Ärger erspart!

M: Ich muss ja ehrlich zugeben, dass ich mir nicht genau vorstellen kann, welche Probleme man hat, wenn man im Rollstuhl sitzt. Und so wie mir geht es wahrscheinlich den meisten von uns. Deshalb sind eure Erfahrungen ja auch so wichtig. Was hast du denn für Ärger erlebt, Laura?

L: Na ja, guck mal, ich muss ja zwischendurch immer mal wieder den Rollstuhl nehmen, wenn ich eine ganz starke rheumatische Phase habe und mich nicht mehr gut bewegen kann. Und ich bin es ja nun mal nicht gewohnt, nur mit dem Rollstuhl unterwegs zu sein und weiß daher auch nicht genau, wo man gut hin kann. Stell dir vor, du triffst dich mit 'ner Freundin in einem Café, 'nem Restaurant oder 'nem Club und stellst dann fest, dass du da mit Rollstuhl gar nicht rein kommst, weil es nur Treppen gibt. Das ist wahnsinnig frustrierend!

D: Da möchte ich auch etwas zu sagen. Ich sitze jetzt seit 4 Jahren im Rollstuhl und kann deshalb so einiges erzählen. Da kommt man z.B. wunderbar in ein Café, weil es 'ne Rampe am Eingang gibt. Aber dann merkt man, dass man sich drinnen nicht gut bewegen kann oder es keine rollstuhlfahrgerechte Toilette gibt. Die Toiletten sind meistens einfach viel zu klein. Da kommt man mit 'nem Rollstuhl gar nicht rein.

L: Na, da brauchst du ja gar nicht unbedingt nur die Cafés und so anzuschauen. Viele Ärzte, Bäckereien oder oder ... fallen für mich raus, weil ich einfach nicht in die Praxis oder das Geschäft reinkomme.

M: Das habe ich nicht gewusst, dass es solche Probleme gibt und ihr viele Orte gar nicht erreichen könnt. Und Radcart bietet euch Hilfestellung?

L: Und wie! Ich kann jetzt einfach von zu Hause aus im Internet nach Orten suchen, bei denen ich keine Probleme haben werde. Und ich muss sagen, dass ich dadurch

auch mutiger geworden bin. Anfangs habe ich mich gar nicht getraut, neue Orte zu besuchen oder mal 'n neues Restaurant auszuprobieren. Immer aus Angst, dass ich da nicht reinkomm und der Abend im Frust endet. Durch die App fühl ich mich da jetzt viel sicherer.

D: Also, Angst kenne ich eigentlich nicht. Da muss ich sagen, damit hatte ich nie ein Problem. Ich will mich nicht einschränken lassen, nur weil ich im Rollstuhl sitze. Und vor allem will ich mich selbstständig fühlen! Das geht doch gar nicht, dass wir Rollstuhlfahrer weniger Möglichkeiten und Rechte haben.

29

M: Aber hilft euch denn dabei die Radcart?

D: Na klar, jetzt weiß ich immerhin, welcher Ort barrierefrei ist.

L: Auch kann man ganz spontan unterwegs auf der App nachsehen und neue Orte entdecken. Meine Freundinnen sind da auch ganz begeistert von, da wir so Cafés gefunden haben in Ecken der Stadt, wo wir vorher nie waren. Das ist schon echt toll.

M: Also, das freut mich ja, dass wir heute eine Technik vorgestellt haben, die den Menschen wirklich hilft.

30

L: Und die Radcart ist ja nicht nur für Rollstuhlfahrer praktisch. Viele Freundinnen von mir, die kleine Kinder haben und mit Kinderwagen unterwegs sind, nutzen die Seite auch. Die haben ja ganz genau die gleichen Probleme. Oder ältere Menschen mit Rollator. Die sind froh, wenn sie keine Stufen steigen müssen, sondern ganz bequem Zugang zu den Restaurants und so haben.

M: Jetzt verstehe ich, wieso unser Reporter uns unbedingt diese Erfindung vorstellen wollte. Von uns allen hier im Studio ein klares Daumen-hoch für die Radcart!

4/1 MP3\_53

## Modelltest 3

### Teil 1

Beispiel

Du hörst einen Fernsehtipp im Radio.

01 Spannend und unterhaltsam: so wurde für das neue Magazin „Hey, das ist deine Zukunft“ geworben. Und ich muss sagen, Leute, das stimmt. Ich habe die erste Folge am Sonntag gesehen und kann nur sagen: das ist ein echt heißer Tipp.

02 Worum geht's? Um unsere, um deine Zukunft. Wie kann man hundert Jahre alt werden und noch fit sein? Kann es eine Welt ganz ohne Autos geben? Geht es auch ohne Lebensmittelverschwendung? Tja, man kann so vieles besser machen. Moderator Tobias reist durch die ganze Welt an Orte, wo die

01 Zukunft schon heute Wirklichkeit ist. Also: Sonntag, 20:00 Uhr, Kanal 1 einschalten!

Text 1

Du hörst eine automatische Telefonauskunft.

Herzlich willkommen bei Computerkosmos, Ihrem Online-Shop. Leider sind im Moment alle unsere Mitarbeiter im Ge-

spräch. Wenn Sie jedoch nach dem Signalton Ihren Namen und Ihre Rufnummer auf Band sprechen, werden wir uns unverzüglich mit Ihnen in Verbindung setzen. Selbstverständlich können Sie sich bei Fragen auch per E-Mail unter service@computerkosmos.de an uns wenden. Oder nutzen Sie unser Kontaktformular auf [www.computerkosmos.de](http://www.computerkosmos.de). Vielen Dank.

2

Text 2

Du hörst eine Durchsage im Supermarkt.

Liebe Kundinnen und Kunden! Fürs Wochenende bieten wir Ihnen unwiderstehliche Sonderangebote. Verwöhnen Sie Ihre Lieben mit frischen Brötli und fruchtig-frischer Erdbeerkonfitüre. Backbrötli, die 300-Gramm-Packung nur 2 Franken 60. Und Berla Erdbeerkonfitüre mit ganzen Früchten, das Glas nur für 4 Franken 50. Das Wetter lädt zum Grillieren im Garten ein. Überraschen Sie Ihre Familie mit raffiniert gewürzten Poulet-Brüsten. Die 400-Gramm-Packung statt 6 Franken 80, heute für nur 5 Franken 50. Servieren Sie zum Dessert eine Glace, das schmeckt allen. Unser Sonderangebot heute: Bio-Fairtrade-Glace, zwei Packungen Vanille oder Schokolade zum Preis von einer.

3

4

Text 3

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

Hallo Mamis, hallo Papis, wollt ihr den Samstagseinkaufsbummel auch für die lieben Kleinen so richtig spannend und aufregend machen? Dann haben wir die richtige Idee für entspannte Eltern und glückliche Kinder! Heute findet das große Kinderfest in unserem Außenbereich statt, mit Hüpfburg, Kinderschminken, Clowns und einem historischen Kinderkarussell! Und bei einem richtigen Kinderfest dürfen natürlich auch die Leckereien nicht fehlen. Popcorn, Zuckerwatte oder Bratwurst? Für alle ist etwas dabei! Also schnell zum Kinderfest, worauf warten Sie noch?

5

6

Text 4

Du hörst folgende Nachricht auf der Mobilbox deines Telefons.

Hallo Babsi, ich bin's, Kathi. Du musst mich retten. Ruf an und sag mir, dass ich mein Handy bei dir vergessen habe. Ich bin schon ganz verzweifelt. Ich habe überall gesucht und kann es nicht finden. Guck doch mal in deinem Zimmer nach. Mir ist nämlich eingefallen, dass ich dir die SMS von Julian gezeigt habe. Vielleicht habe ich es ja auf deinem Schreibtisch liegen lassen. Ruf mich an, sobald du zu Hause bist. Ciao!

7

8

Text 5

Du hörst eine Meldung im Radio.

Und jetzt zu unserem Foto-Wettbewerb. Die Zeit wird knapp, denn der Wettbewerb läuft nur noch bis nächsten Sonntag, den 12. März. Ihr erinnert euch: Das Thema ist „Natur in der Großstadt“, die besten 30 Fotos werden auf unserer Website radiotop.de präsentiert. Wenn euer Foto es auf die Plätze 1 bis 5 schafft, gewinnt ihr sogar eine Digitalkamera mit allem Drum und Dran. Es lohnt sich. Also: Foto machen, bei radiotop.de anmelden, Foto hochladen und mitmachen!

10



# Transkriptionen

## 4/2 MP3\_54

### Teil 2

Du machst mit deiner Klasse eine Führung durch das Gummibären-Land und hörst die Informationen zu Beginn der Führung.

Frau = F Kinder = K

- F: Hallo und herzlich willkommen hier bei uns im Gummibären-Land. Es freut uns sehr, dass ihr den weiten Weg auf euch genommen habt, um euch hier über die Produktion von Gummibärchen zu informieren. Wir werden uns gemeinsam auf die Reise machen, von der ersten Idee des Gummibärs bis hin zur fertigen Packung. **11** Natürlich dürft ihr auch immer wieder ein paar von den leckeren Bärchen essen. Das ist ausdrücklich erlaubt!
- K: Jaaaa ... / Oh, super! / Was? Echt?
- F: Aber klar, nur dort, wo ihr ein Hinweisschild „Probieren erlaubt!“ findet.
- So, wir befinden uns natürlich in einer Werkstatt, in der mit Lebensmitteln gearbeitet wird. Daher ist es selbstverständlich, dass wir Schutzmützen und auch weiße Schürzen anziehen. So lauten die Hygienevorschriften. Ich bringe euch gleich in die Garderobe. Dort findet ihr einen großen Schrank mit Schürzen in verschiedenen Größen. Dazu gehört auch jeweils ein Schutzüberzug für die Schuhe. **12** Zieht euch bitte schnell um. Die Mützen bekommt ihr dann von mir, bevor wir die Werkstatt betreten. **13** Die Toiletten befinden sich ebenfalls in den Garderoben.
- Doch bevor ich euch nun in die Garderobe schicke, möchte ich euch kurz erzählen, wie unser Tag hier im Gummibärenland aussehen wird. Zuerst beginnen wir bei den Bonbon-Köchen. Dort wird der Teig, oder wie wir es nennen, die Grundmasse für die Gummibärchen hergestellt. Weiß jemand von euch, woraus diese Masse besteht?
- K: Nein. / Keine Ahnung. / Nee, weiß ich nicht.
- F: Nein? Also, die Grundmasse besteht aus Stärke, Wasser, Zucker, Gelatine und Traubenzucker. Nun, diese Masse schmeckt natürlich bisher nur süß und hat mit dem typischen Gummibärchen-Geschmack nichts zu tun. Darum ist die nächste Station die Aroma-Anlage. Dort erhält der Teig seine Farbe und seinen Geschmack. Jede Farbe hat einen bestimmten Geschmack; so **14** schmeckt beispielsweise das grüne Gummibärchen nach Apfel, das weiße nach Ananas und das gelbe nach Zitrone. Von jeder Farbe werden genau gleich viele Gummibärchen hergestellt. So, aber wie wird denn nun aus dem Teig ein niedlicher kleiner Gummibär? Hierzu geht es in die Produktionshalle. Dort seht ihr, wie die kleinen Formen für die Gummibärchen hergestellt werden. In diese Formen werden nun die verschiedenfarbigen Massen eingefüllt. Und dann heißt es für die Gummibärchen erst mal ausruhen, **15** da sie nun drei Tage trocknen müssen, bevor man

sie weiter verarbeiten kann. Die nächste Station für die kleinen Bärchen ist nun das Gummibärchen-Karussell. Dort werden die Bärchen mit Wachs überzogen, damit sie nachher nicht aneinanderkleben. Zum Schluss seht ihr natürlich noch, wie die Bärchen verpackt werden. So, aber nun genug geredet! Ab in die Garderobe!

## 4/3 MP3\_55

### Teil 3

Du fährst mit der Straßenbahn und hörst, wie sich zwei ältere Leute über ihre Enkel unterhalten.

Herr Gruber = G Frau Steiner = S

- G: Ah, Servus, Frau Steiner ... Kommen Sie, setzen Sie sich, hier ist noch ein Platz frei.
- S: Servus, Herr Gruber. **16** Ach ja, früher bin ich immer zu Fuß zum Fleischhauer gegangen, aber jetzt schaff ich das nicht mehr.
- G: Aber das hat sicher noch mit Ihrer Operation zu tun, bald können Sie wieder bei den Wandertouren vom Altenzentrum mitmachen.
- S: Meinen Sie? Ich hoff's. Ich habe Sie ja lange nicht gesehen. Wie geht's denn dem Maximilian? **17**
- G: Ja, der Bub ist jetzt Lehrling bei einer großen Möbelfirma in der Stadt. Er wollte ja leider nicht studieren. Aber da kann man nichts machen. Er wollte einfach nicht. Ich sehe ihn jetzt nicht mehr so oft, aber ich glaube, er ist da wirklich zufrieden. Na ja, und das ist doch die Hauptsache. Sie waren beim Fleischhauer? Was kochen Sie denn heute Gutes? **18**
- S: Das ist für morgen. Franziskas Lieblingsessen, Gulasch, schön scharf. Sie kommt morgen für eine Woche nach Hause ...
- G: Wieso? Studiert sie nicht mehr hier in Wien?
- S: Doch, doch, aber jetzt ist sie für ein Semester in Schottland, in Edinburgh. Alle Studenten machen heute so ein Semester im Ausland. Für Franziska ist das sicher gut, die Erfahrung und so ... Und auch das Englische kann sie sicher gut gebrauchen, ... sie will ja hinterher noch weiterstudieren, bevor sie dann anfängt zu arbeiten ..., aber mir fehlt sie sehr. Und mit Skype ist das halt nicht dasselbe. **19**
- G: Ehh – jetzt dürfen Sie aber nicht lachen –, eh ... was ist denn das: Skype?
- S: Entschuldigen Sie ... Ich wusste bis vor vier Monaten auch nicht, was das ist. ... Da hatte ich ja noch gar kein Internet. **20** Also Skype, das ist so ein Programm im Computer und damit kann ich mit der Franziska telefonieren und sie auch sehen, über eine Kamera, und das ist sogar kostenlos ...
- G: Und das können Sie? Ich habe schon oft den Maximilian gefragt, ob er mir nicht ein paar Dinge am Computer zeigen kann – das ist ja auch sehr interessant, diese ganze **21**

- 21 neue Technologie – aber der Bub hat eben nie Zeit für seinen alten Opa ...
- S: Na, Sie sind doch noch lange kein alter Opa. Wissen Sie was? Warum kommen Sie nicht mal auf einen Kaffee bei mir vorbei, dann kann ich Ihnen ein bisschen was zeigen. Sehr viel kann ich zwar auch noch nicht, aber ...
- 22 G: Das Angebot nehme ich sehr gerne an. Haben Sie vielleicht heute schon Zeit? Morgen kommt ja die Franziska ... den Kuchen bringe ich mit ... Aber kommen Sie jetzt schnell, wir müssen hier aussteigen.

## 4/4 MP3\_56 Teil 4

Die Moderatorin der Radiosendung „Was uns bewegt“ diskutiert mit der 17-jährigen Vanessa Busch und dem 16-jährigen Fabian Schäfer über das Thema Liebe.

Moderatorin = M Vanessa = V Fabian = F

M: Hallo, ihr Lieben! Hier sind wir wieder mit unserer Sendung „Was uns bewegt“. Heute geht es um das wichtigste Thema überhaupt, die Liebe. Mit Vanessa Busch, siebzehn, und Fabian Schäfer, sechzehn, wollen wir darüber sprechen, was junge Leute von ihrer Freundin bzw. ihrem Freund erwarten. Herzlich willkommen, ihr zwei!

V: Hallo!

F: Hi!

M: Vanessa, darf ich dir gleich zu Anfang eine sehr persönliche Frage stellen?

V: Ja, klar.

M: Wann hast du eigentlich zum ersten Mal zu jemandem „Ich liebe dich“ gesagt?

V: „Ich liebe dich“? Na ja, da war ich zwölf. Niklas war schon fünfzehn und sah einfach super aus. Mensch, war ich in den verknallt. Nicht nur ich, alle Mädchen waren in ihn verliebt. Die haben mich total beneidet. Aber das war natürlich keine wirkliche Liebe, eben so ein Jugendschwarm. Wirklich ernst wurde es, als ich Pascal kennengelernt habe. Da war ich fünfzehn. Wir waren fast ein ganzes Jahr zusammen. Nach drei Monaten habe ich ihm gesagt, dass ich ihn liebe.

M: Was war denn das Besondere an Pascal?

V: Mit ihm konnte ich über alles reden, wirklich über alles, da war einfach so viel Verständnis, so viel Vertrauen da. Ich finde, das ist Liebe. Natürlich hatten wir auch manchmal Streit, ist doch klar, aber wir haben uns immer wieder vertragen.

M: Fabian?

F: Ich find das ganz wichtig, was Vanessa da sagt. Vertrauen, darauf kommt es an. Das ist doch das Allerwichtigste, Ehrlichkeit eben. Wenn ich mir vorstelle, meine Freundin würde mich anlügen, nein das geht gar nicht. Dann könnt ich ihr ja nicht mehr glauben. Ich würde dann Schluss machen.

M: Und warum ist es bei dir auseinandergegangen, Vanessa? War da irgendwann kein Vertrauen mehr da?

V: Nein, das war es nicht. Pascals Familie ist in eine andere Stadt umgezogen. Anfangs haben wir noch gedacht, dass wir das hinkriegen. Wir haben jeden Tag zusammen geschattet. Aber dann war die Entfernung doch zu groß. 25 Pascals Leben hat sich verändert und er hat ein anderes Mädchen kennengelernt.

M: Das tut mir leid, Vanessa. Aber du hast doch jetzt wieder einen Freund, nicht wahr?

V: Ja, den Hannes. Wir kennen uns jetzt drei Monate und es ist ... ja, ... es ist richtig gut.

M: Fabian, noch mal zurück zu dem, was du gesagt hast. Die meisten Jungen scheinen das so zu sehen wie du. Zu dem Ergebnis kommt zumindest eine Umfrage einer Jugendzeitschrift. Ehrlich sein und treu sein stehen da ganz oben auf der Wunschliste. Bei den Mädchen ist das übrigens genauso. Aber welche Rolle spielt eigentlich das Aussehen? 26

F: Klar, das ist auch wichtig. Ist doch logo. Jeder will eine hübsche Freundin. Aber meine Freunde und ich stehen auf natürlich aussehende Mädchen. So gestylte Modepuppen, das ist absolut nicht angesagt.

M: Fabian, du hast mir vor der Sendung gesagt, dass du bisher noch keine richtige Freundin hattest.

F: Das stimmt, aber ich sehe natürlich eine Menge in meinem Freundeskreis. Da bildet man sich natürlich ein Urteil, was man so will und was nicht.

M: Du hast uns schon gesagt, dass Vertrauen ganz wichtig ist, und dass du Mädchen magst, die natürlich aussehen. Was wäre dir denn noch wichtig?

F: Dass man auch mal was allein machen kann, z.B. mit seinen Freunden Fußball spielen gehen. Fußball finden die meisten Mädchen doch sowieso langweilig.

V: Ich glaub auch, dass man seine Freiheiten braucht. Eine Freundin von mir war mal mit einem total eifersüchtigen Typen zusammen, so einem richtigen Kontrollfreak. Der hat ewig Stress gemacht. Die hat sich gar nicht mehr getraut, sich mal mit ihren Freundinnen zu treffen. So was macht doch eine Beziehung kaputt. Ich kann gar nicht verstehen, dass die so lange mit dem zusammen war. 28

F: Das Problem ist, dass man sich dann isoliert. Ich kenn Jungen, die auf einmal nur noch mit ihrer Freundin zusammen sind. Das ist echt blöd, denn wenn die Beziehung dann zerbricht, ist nicht nur die Freundin weg, sondern auch der Freundeskreis.

M: Da hast du etwas ganz Wichtiges angesprochen, die Bedeutung von Freunden. Freunde geben uns Sicherheit. 29 Sie helfen uns in schweren Zeiten und lassen uns nicht allein. Das heißt aber auch, dass man für Freundschaften etwas tun muss. Vanessa, du bist jetzt wieder mit einem Jungen zusammen. Bleibt da denn genug Zeit für Freunde?

V: Ja, die ganze Woche über. Hannes und ich sehen uns nur am Wochenende. Er wohnt nämlich nicht hier in Basel. Was uns verbindet, kann ich nicht so gut beschreiben.

- 30** Wir denken irgendwie gleich, obwohl wir überhaupt nicht die gleichen Interessen haben. Na ja, es wäre ja auch langweilig, wenn er so wäre wie ich. Wir haben uns im letzten Jahr in einem Feriencamp in Frankreich kennengelernt. In der letzten Nacht sind wir an den Strand gegangen und haben uns die ganze Nacht unterhalten. Über uns die Sterne – himmlisch!
- M: Das hört sich ja sehr romantisch an. Über die Liebe könnten wir sicherlich noch stundenlang reden, aber leider ist unsere Zeit um. Vanessa und Fabian, vielen Dank für das Gespräch. Und jetzt geht's weiter mit Musik.

 **4/5** MP3\_57

## Modelltest 4

### Teil 1

Beispiel

Du hörst folgende Nachricht auf der Mobilbox deines Telefons.

Salü, Jan, du hörst anscheinend dein Handy nicht, darum sprech ich dir die Sache auf die Mailbox. Also: die Pläne für unseren Ausflug morgen haben sich geändert. Wo es hingeht, sagen wir dir aber nicht! Eine Überraschung für unseren Gast

- 02** aus Hamburg. Wir treffen uns also nicht am Rathaus, sondern am Bürkliplatz. Um da hinzukommen, steigst du am Hauptbahnhof – den kennst du ja – in das Tram 4, Richtung Bürkliplatz. Dort holen wir dich ab. Nimm eine warme Jacke mit!

Text 1

Du hörst den Wetterbericht im Radio.

Und nun die Wettervorhersage für Montag, den 14. November.

Im Norden und Nordwesten bei starker Bewölkung zeitweise Regen. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 10 und 14 Grad.

- 2** Im übrigen Deutschland ist es wechselnd wolzig, nach Süden hin gebietsweise auch heiter und zunächst trocken. Erst am späten Nachmittag und Abend kommt von Westen Regen auf. Die Temperaturen steigen bis auf 18 Grad, am Alpenrand bei Föhn örtlich bis nahe 20 Grad. Der Wind weht meist mäßig, im Norden frisch, in höheren Lagen und an der See stark bis stürmisch aus Süd bis Südwest.

Text 2

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

Liebe Kundinnen, liebe Kunden, passend zu Ferienbeginn bieten wir Kindervelos zu Super-Ferien-Preisen. Für freche Girls gibt es das rosa Vermont Girly, 18 Zoll, diese Woche für nur 139 Franken. Und für Buben das Modell Vermont Kapitän, im Piratendesign, auch für nur 139 Franken. Aber auch das Strandbad lockt bei diesen hohen Temperaturen, und deshalb nur heute, für Sie, Bademode für die ganze Familie, minus 15 Prozent. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

Text 3

Du hörst Verbrauchertipps im Radio.

Liebe Hörerinnen und Hörer! Zum Abschluss unseres Gesundheitsmagazins nun ein Tipp für eine Reise, die Körper und Geist guttut. Vielleicht denken Sie bei Griechenland nur an Sonne, Strand und Meer, aber Griechenland hat viel mehr zu bieten. In den Monaten April und Mai organisiert der Reiseveranstalter „Homer-Reisen“ Wandertouren auf der Peloponnes, auf denen Sie griechische Natur und Kultur hautnah erleben. Die Wanderstrecken führen durch idyllische Gegenden und sind auch für Anfänger zu schaffen.

Text 4

Du hörst eine Ansage im Radio.

Foxy-Rick-Fans aufgepasst! Heute um 20 Uhr erwartet euch hier auf eurem Sender Juhu 92,3 das exklusive Live-Interview mit eurem Superstar. Und wir verlosen die heiß begehrten Tickets für ein einmaliges Meet and Greet mit Foxy. Wollt ihr eurem Star endlich einmal ganz nah sein, dann müsst ihr euch nur folgende Nummer merken: 22334455. Hört ihr in der kommenden Stunde hier auf Juhu den Superhit „Friends“, dann ruft sofort an und mit etwas Glück trifft ihr noch heute Abend Foxy.

Text 5

Du hörst eine Durchsage im Flugzeug.

Sehr geehrte Fluggäste. Hier spricht der Kapitän. Mein Name ist Peter Wurzner. Meine Crew und ich heißen Sie willkommen auf dem Lufthansaflug zwölf-sieben-acht von Frankfurt nach Athen. Die Flugzeit beträgt 2 Stunden und 45 Minuten und wir werden wie geplant um 13 Uhr fünfundzwanzig auf dem Athener Flughafen Eleftherios Venizelos landen. Wir haben heute sehr gutes Flugwetter. Die Wolkendecke reicht nur bis München, sodass Sie danach einen herrlichen Blick auf die Alpen und später dann das Mittelmeer haben werden.

 **4/6** MP3\_58

### Teil 2

Du besuchst mit deiner Klasse die Deutsche Kinemathek, ein Museum für Film und Fernsehen, und hörst die Informationen zu Beginn der Führung.

Liebe Schülerinnen und Schüler von der Ernst-Reuter-Gesamtschule, herzlich willkommen in der Deutschen Kinemathek. Ihr seid in der Kino-AG der Ernst-Reuter-Schule und also richtige Kino- und Film-Fans. Ihr wollt euch heute unsere Jugendausstellung ansehen. Aber bevor ich euch sage, was euch da erwartet, möchte ich euch noch ein bisschen über die Deutsche Kinemathek erzählen.

Die Deutsche Kinemathek wurde 1963 gegründet und sammelt seitdem alles, was mit der Geschichte und der Technik von Film, Kino und Fernsehen zu tun hat. Das geht von Filmkopien über Filmplakate bis hin zu Kostümskizzen. Aber viele Jahre hatte die Deutsche Kinemathek keine Ausstellungsräu-

**11** me. Erst seit September 2000 präsentiert sie einen Teil ihrer Sammlungen in Dauerausstellungen hier im Berliner Filmhaus. Dazu gehört seit dem Jahr 2006 auch die Ausstellung „Fernsehen“.

**12** Hier im Filmhaus gibt es auch eine Bibliothek mit 80000 Medieneinheiten. Das sind Bücher, Zeitschriften, Fernsehprogramme und vieles andere. Vieles davon könnt ihr auch leihen. Interessant für eure Kino-AG ist sicher auch der Filmverleih. Ihr könnt nämlich zwischen mehr als 4000 Filmen wählen. Recherchieren könnt ihr die Filme auch über unsere Webseite.

Schließlich gibt es hier im Filmhaus auch noch das Billy-Wilder's-Café, wo auch Sandwiches und Salate serviert werden. Das ist im Erdgeschoss und mittags täglich von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

So, jetzt kommen wir aber zur Jugendausstellung. Die Ausstellung hat den Titel: „... und Action! Wie werden Film und

**13** Fernsehen gemacht?“. Heute gibt es ja verschiedene Computerprogramme, mit denen es gar nicht schwer ist, selbst Filme zu produzieren. Die kennt ihr sicher. Aber hier könnt

**14** ihr sehen, wie Profis arbeiten. Hier könnt ihr sehen, wie ein Kinofilm oder eine Fernsehserie entsteht. Oder was in einem Nachrichtenstudio passiert.

Es gibt sieben Stationen, auf denen ihr erfahren könnt, wie ein Film oder eine Sendung für das Fernsehen produziert wird. Da ist zum Beispiel die Station „Casting“. Wie funktioniert so ein Casting? Was müssen die Schauspieler machen? Worauf achten der Regisseur und der Castingdirektor? Das könnt ihr dort alles lernen.

**15** Einige Stationen sind Werkstätten. Dort könnt ihr selber etwas machen. Es gibt das Tonstudio, da könnt ihr Geräusche machen, für ein Gewitter, oder mit dem Sound-Designer neue Sounds herstellen. Eine andere Werkstätte ist das Schnittstudio. Da könnt ihr selbst eine Filmszene schneiden. Bei einer anderen Werkstätte könnt ihr selbst ein Filmplakat machen. Ihr könnt bei so vielen Werkstätten mitmachen, wie ihr wollt. ... Bis um 14 Uhr ..., denn dann schließt die Ausstellung. Und jetzt: Los geht's! Ich wünsche euch viel Spaß!

 **4/7** MP3\_59  
Teil 3

Du stehst an der Straßenbahnhaltestelle und hörst, wie zwei Jugendliche über Kleidung reden.

Sophie = S Tim = T

S: Salut, Tim. Fahren wir heute zusammen mit dem Tram nach Hause? Hast du keine Theater-AG?

T: Salut, Sophie. Nei, die fällt heute aus.

S: Und machst du darum so ein Gesicht?

T: Nein, das ist nicht wegen der Theater-AG. ... Heute Nachmittag muss ich mit meiner Mutter einkaufen gehen. Für

**16** die Hochzeit von meiner Tante. Mit meinen Jeans, sagt sie, darf ich auf keinen Fall gehen, und deshalb will sie

mir einen Anzug kaufen ... einen Anzug, ein Hemd und eine Krawatte! Das ist doch das Allerletzte!!!

S: Na ja, mit den Jeans, die du in die Schule anziehst, kannst du wirklich nicht auf eine Hochzeit gehen ...

T: O.K., dann kaufe ich mir eben eine neue Jeans, habe ich meiner Mutter auch gesagt. Aber nein: Sie will unbedingt, dass ich einen Anzug anziehe. Aber so was trage ich nicht, das sieht doch superdoof aus ...

S: Und was meint deine Schwester dazu?

T: Vanessa, der Vanessa ist das egal. Die ist superhappy. Die 17  
wollte sich sowieso ein neues Kleid fürs Sommerfest kaufen. Jetzt kauft ihr meine Mutter das Kleid für die Hochzeit, und sie kann es auch auf die Party anziehen. Da hat sie sogar noch Geld gespart. Für euch ist das viel einfacher. Nur Männer müssen immer diese blöden Anzüge anziehen ...

S: Warum? Du könntest doch auch was anderes anziehen, 18  
was schick ist. Zum Beispiel eine gute Jeans, eine Anzugjacke und darunter ein T-Shirt ...

T: Für eine Hochzeit?

S: Aber klar. Letztes Jahr bei der Maturafeier meiner Schwester hatten die Buben alle so langweilige Anzüge an, nur einer nicht ... der war mit Anzugjacke und T-Shirt. Das sah echt cool aus. Auch viele Mütter fanden, dass das sehr schick war ... und auch passend für die Maturafeier.

T: Und meinst du, mir steht das?

S: Absolut. Du bist doch groß und schlank. Du wirst aussehen wie ein Filmstar.

T: Wie ein Filmstar? Nun mach mal halblang. Aber die Idee 20 19  
ist wirklich nicht schlecht. Nur wie überzeuge ich meine Mutter?

S: Na, ... du könntest ihr von der Maturafeier meiner Schwester erzählen.

T: Ob das reicht? Es ist meist ganz schön schwer, meine Mutter zu überzeugen.

S: Du machst doch dein Schulpraktikum im Herbst in einer Kunstgalerie, nicht? **21**

T: Ja, und?

S: Da musst du auch ein bisschen schick sein, aber natürlich nicht mit Anzug, das passt nicht in eine Kunstgalerie. **22**

T: Ja, und?

S: Mein Gott, brauchst du aber lange, bis du verstehst! Du sagst deiner Mutter, dass du unbedingt etwas Schickes für die Galerie brauchst, aber natürlich keinen Anzug. Das andere Outfit passt sowohl für die Hochzeit als auch für die Galerie. Dann braucht sie nicht zweimal etwas kaufen.

T: Sie hat jetzt sowieso so viele Ausgaben wegen der Hochzeit. Spitze!!! Sophie, du bist super!!

S: Ich weiß! ... Aber das ist jetzt unser Tram. Komm ...

# Transkriptionen

 4/8 MP3\_60  
Teil 4

Der Moderator der Sendung „Alles rund um die Schule“ diskutiert mit Anna und Dennis über ihre Erfahrungen beim Schüleraustausch.

Moderator = M   Dennis = D   Anna = A

- 0** M: Hallo, liebe Leute. Hier ist wieder wie jeden Dienstag um 17:00 Uhr euer Max mit der Sendung „Alles rund um die Schule“. Heute wollen wir ein bisschen den Duft der großen, weiten Welt schnuppern. Seid doch mal ehrlich, wer von euch würde nicht mal gern eine Zeit lang in England, in Japan oder in Brasilien leben? Das ist viel einfacher, als ihr denkt. Ein Schüleraustausch kann einen solchen Traum nämlich wahr machen. Welche Erfahrungen man im Ausland machen kann, davon erzählen uns Anna Bäcker, die ein ganzes Schuljahr in Irland verbracht hat und Dennis Schäfer, der ein halbes Jahr in Australien war. Hallo, ihr zwei!
- D: Hi!
- A: Ja, hallo! Du, ich find das absolut heiß, dass du in Australien warst.
- D: Heiß, das kann man wohl sagen.
- M: Wie meinst du das denn, Dennis?
- D: Na ja, ich bin im Januar geflogen und hier war es richtig kalt, minus 10 Grad waren es bestimmt. Und dann ging's Richtung Sonne. In Australien war gerade Hitzewelle, so um die 40 Grad. Das muss man sich mal vorstellen, 50 Grad Temperaturunterschied. Da braucht man schon ein paar Tage, um sich zu akklimatisieren.
- 23** A: Solche Probleme hatte ich in Irland natürlich nicht. Aber so viel geregnet, wie ich gedacht habe, hat es zum Glück auch nicht.
- M: Wo warst du eigentlich genau, Dennis?
- D: In einem kleinen Ort, ganz in der Nähe von Melbourne.
- M: Und du, Anna?
- A: Ich war in Dublin.
- 24** M: Ihr habt beide bei Gastfamilien gewohnt. Das ist ja auch nicht immer unproblematisch. Da kann man ja auch mal schlechte Erfahrungen machen, dass sich die Familie z.B. nicht so um einen kümmert, wie es sein müsste, und man sich dann ganz allein gelassen fühlt. Wie war das bei euch? Habt ihr euch gut aufgehoben gefühlt?
- A: Ja, absolut. Meine Gastfamilie hat wirklich alles gemacht, damit ich mich wie zu Hause fühle. Meine Gastmutter war ganz lieb. Als ich ankam, hat sie mich sofort in den Arm genommen. Und mit dem Gastvater und mit Emily und George, meinen beiden Gastgeschwistern, habe ich mich auch total gut verstanden. Vor allem mit Emily habe ich viel unternommen. Sie ist nämlich nur ein Jahr älter als ich.
- 25** M: Hattest du auch so viel Glück, Dennis?
- D: Bessere Gasteltern als meine kann man sich gar nicht wünschen. Ich habe sie so richtig fest in mein Herz ge-

schlossen. Wir haben ganz viel gemeinsam gemacht, 26  
Ausflüge und so, echt toll. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als wir zum ersten Mal in einem Wildlifepark waren und ich ein Känguru und einen Koala streicheln konnte.

- A: Du hast die wirklich gestreichelt? Cool!
- D: Ja, diese Tiere sind der absolute Hammer. Und meinen Gasteltern habe ich versprochen, dass ich sie nächstes Jahr wieder besuche. Ich freue mich jetzt schon darauf, wieder in Down Under zu sein.
- M: Aha, in Down Under. Englisch zu sprechen, ist für euch wahrscheinlich inzwischen ganz normal. Hattet ihr eigentlich anfangs Schwierigkeiten mit der Sprache? Ich 27  
stelle es mir nicht so einfach vor, sich auf einmal den ganzen Tag in einer fremden Sprache verständigen zu müssen. Da frage ich mich schon, ob man in der Schule überhaupt genug Englisch lernt. Und wenn dann noch der Akzent dazukommt. Hast du die Iren denn verstanden, Anna?
- A: Ich war ja in Dublin. Die Leute dort kann man wirklich sehr gut verstehen. Da kommt man mit seinem Schulenglisch gut klar. Schwierig fand ich nur, dass die alle so 28  
schnell gesprochen haben. Da hab ich anfangs nicht immer alles mitgekriegt.
- M: Und das war dann ein Problem im Unterricht, oder?
- A: In den ersten Tagen schon, ich hatte oft Kopfschmerzen und bin abends um acht ins Bett gefallen. Aber dann habe ich plötzlich alles verstanden. Irgendwann habe ich sogar auf Englisch geträumt. Da wusste ich, jetzt bin ich angekommen. Ja, und der Unterricht hat auch Spaß gemacht, vor allem der Englischunterricht. Der Lehrer war echt super.
- M: Dann bist du jetzt sprachlich richtig fit.
- A: Ja, kann man so sagen.
- M: Und du, Dennis?
- D: In Englisch war ich eigentlich schon immer gut, hab auf Englisch geschattet, Bücher gelesen und so. Insofern hatte ich im Unterricht keine Probleme. Außerdem ist die 29  
Schule entspannter als in Deutschland. Die Atmosphäre zwischen Lehrern und Schülern ist viel lockerer, aber man nutzt das nicht aus, also der Respekt ist schon vorhanden. Meine Mitschüler waren echt total offen und haben mich voll einbezogen, wollten auch ganz viel über Deutschland wissen. Ja, was soll ich sagen, es war einfach gut. Und noch was, was ich so gut finde. Es gibt 'ne 30  
Menge außerschulische Veranstaltungen. „Outdoor Education“ nennen die das. Ich war in 'nem Surfcamp an der Great Ocean Road. Da bin ich mit Seehunden herumgeschwommen und hab wie ein richtiger „Aussie“ auf 'nem Surfbrett gestanden.
- M: Das hört sich ja alles spannend an. Unsere Zuhörerinnen und Zuhörer interessiert natürlich auch, wie man einen solchen Schüleraustausch am besten organisiert. Doch bevor wir darüber sprechen, erstmal ein bisschen Musik. Bis gleich also.



 5/1 MP3\_61

## Modelltest 5

### Teil 1

Beispiel

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

Liebe Kundinnen und Kunden! Lassen Sie sich von unseren

- 01** Sonderangeboten zum Valentinstag überraschen. Unser Super-Knüller: hauchzarte Schokoladenherzen für nur 1,49, Trüffelpralinen von bester Qualität für nur 1,99, leckere Schoko-Küsschen, die auf der Zunge zergehen, 20 Stück nur 3,33 Euro. Und unser absoluter Hit: süße Waffelröllchen für nur 1,99. Servieren Sie Ihrem Liebling dazu einen eisgekühlten
- 02** Sekt. Bei uns bereits für 3,99 Euro. Zögern Sie nicht lange! Greifen Sie zu! Verwöhnen Sie Ihren Schatz am Valentinstag!

Text 1

Du hörst eine automatische Telefonauskunft.

Guten Tag, Sie sind mit der Augenarzt-Praxis von Doktor Bauer verbunden. Die Praxis von Doktor Bauer ist vom 11. Juli bis zum 29. Juli geschlossen. Bitte wenden Sie sich in Notfällen

**2** an Frau Doktor Wegener, Telefon: 9 56 12 48, oder an Herrn Doktor Niehoff, Telefon: 8 32 68 91.

Text 2

Du hörst eine Durchsage im Zug.

Meine Damen und Herren, in Kürze erreichen wir Dortmund

- 3** Hauptbahnhof auf Gleis 12. Sie haben Anschluss an den Regionalexpress nach Düsseldorf, planmäßige Abfahrt um 12:44
- 4** Uhr auf Gleis 16 und an den Intercity 2116 nach Münster, planmäßige Abfahrt um 12:55 Uhr auf Gleis 10. Informationen über weitere Reisemöglichkeiten bekommen Sie an unserem Informationsschalter direkt neben dem Haupteingang.

Text 3

Du hörst folgende Nachricht auf der Mobilbox deines Telefons.

Hi Tim! Ich bin's, Alex. Du, mein Vater kann uns morgen doch nicht zur Musikschule bringen. Müssen wir halt mit der U-Bahn fahren. Von dir aus ist das ganz einfach. Du nimmst die U9 in Richtung Rathaus Steglitz, fährst aber nur bis zur nächsten Haltestelle. Die heißt ... eh ... ach ja ... Spichernstraße. Dort steigst du um in die U3. Du weißt schon, Richtung Krumme Lanke. Am Thielplatz, da ist ja auch die Musikschule, da musst du aussteigen. Das sind, glaube ich, so 7 oder 8 Stationen. Also dann bis morgen. Ciao.

Text 4

Du hörst eine Meldung im Radio.

- 7** Wenn ihr bis jetzt geglaubt habt, dass Hörspielserien langweilig sind, dann wird euch Mark Brandis vom Gegenteil überzeugen. Die Hauptfigur, Mark Brandis natürlich, ist im Jahr 2081 geboren und ist Pilot bei der Venus-Erde-Gesellschaft. Die Menschheit hat Stationen im Weltall errichtet und erforscht

das Sonnensystem. Mark Brandis' Aufgabe ist es, das Gleichgewicht im Weltall zu sichern, das auf der Erde zwischen den zwei Mächten, der „Union“ und den „Republiken“ existiert. Dabei gerät er immer wieder in gefährliche Situationen.

**8**

Aufgepasst: Die erste Folge kommt am 12. April um 17:00 Uhr.

Text 5

Du hörst eine Meldung im Radio.

Hallo Pisten-Kids in und um Wien! Es ist endlich so weit! Ab heute, den 20. Dezember ist die Hohe-Wand-Wiese wieder geöffnet. Die Reparaturen an der beliebtesten Skipiste Wiens sind nun abgeschlossen. Und pünktlich zu den Weihnachtsferien beginnen auch die Kinderkurse im Skifahren, Snowboarden und Zipfelbobfahren. Und aufgepasst! Am Sonntag gibt's für alle Pistenbesucher eine kostenlose Jause!!! Also, worauf wartet ihr noch?

 5/2 MP3\_62

### Teil 2

Du nimmst an einem Workshop im Institut für Meereskunde teil.

Mann = M Schüler = S

M: Herzlich willkommen und schön, dass ihr da seid. Es freut mich, euch heute hier bei uns im Institut für Meereskunde begrüßen zu dürfen. Schon vor einiger Zeit hat mich euer Lehrer angesprochen und erzählt, dass ihr euch im Biologieunterricht sehr intensiv mit Artenschutz und ganz besonders mit Delfinen beschäftigt habt. Da seid ihr bei uns natürlich ganz an der richtigen Adresse, da wir hier bei uns gemeinsam mit der Tierschutz-Organisation „Whale and Dolphin Conservation“ forschen und arbeiten. Habt ihr von dieser Organisation schon einmal etwas gehört?

S: Nein. / Noch nie.

M: Diese Organisation setzt sich unter anderem dafür ein, dass Delfine die gleichen Rechte erhalten wie wir Menschen.

S: So wie mit den Menschenaffen?

M: Ja, genau, in Zusammenhang mit den Menschenaffen gibt es diese Diskussion auch schon seit einiger Zeit. Auf den ersten Blick betrachtet ist die Ähnlichkeit zwischen Affe und Mensch ja noch eine deutlichere als die zwischen Mensch und Delfin. Aber, wieso fordern denn nun einige Forscher, dass die Delfine und übrigens auch Wale die gleichen Rechte wie wir bekommen? Man liest und hört ja immer wieder davon, wie intelligent Delfine sind. Und das ist nicht nur eine Legende, die durch den Film Flipper entstanden ist. Nein, Delfine sind tatsächlich sehr kluge Tiere. So können sich Delfine beispielsweise selbst wahrnehmen. Das heißt, sie können sich im Spiegel erkennen. Und nicht nur das, sie können sich auch weit in ihre Vergangenheit zurückerinnern. Wie wir können sie

13

sich daran erinnern, was in ihrer Kindheit geschehen ist. Und ganz besonders wichtig ist der Aspekt, dass Delfine sich in andere hineinversetzen können. Sie können sich vorstellen, was ein anderer denkt und fühlt. Zu diesen Aspekten findet ihr hier bei uns im Institut verschiedene Stationen, an denen ihr euch mit Filmmaterial noch weiter darüber informieren könnt. Anschließend wollen wir uns mit der Frage gemeinsam beschäftigen, welchen Nutzen es für die Tiere hätte, wenn sie die gleichen Rechte wie wir Menschen hätten. Auch hier gibt es verschiedene Stationen mit unterschiedlichem Informationsmaterial.

15

Der Abschluss unseres kleinen Workshops heute soll eine Wahlkampfrunde werden. Stellt euch vor, ihr müsstet Politiker und Bürger davon überzeugen, dass Delfine und Wale die gleichen Rechte wie Menschen erhalten sollen. Wir wollen uns hier in unserem großen Hörsaal einige Reden anhören und die beste Rede wird gewählt. Und der Gewinner darf seine Rede bei der nächsten Tagung hier vor einem großen Publikum vortragen. So, euer Lehrer teilt euch nun in Gruppen ein und dann geht es los!

5/3 MP3\_63

Teil 3

Du bist in der U-Bahn und hörst, wie sich zwei Schüler über Mobbing unterhalten.

Carlo = C Jan = J

16

C: Hey, hey Jan, wo kommst du 'n her?  
J: Mann ey, hast du mich erschreckt! Was machst du 'n hier, Carlo? Is' doch mal so gar nicht deine Richtung!  
C: Nee, ich bin grad auf'm Weg zur Nachhilfe. Da muss ich immer einmal quer durch die Stadt. Bisschen doof, aber meine Nachhilfelehrerin ist wirklich toll. Und was machst du hier in der U2?

J: Wir waren heute bei einem Workshop in Neukölln. In Ethik haben wir ja gerade das Thema „Mobbing“ und im „Bühnefrei!“ gibt es extra eine Veranstaltung zu Mobbing.

C: „Bühnefrei!“? Ist das nicht so ein Jugendtheater?

J: Ja genau, das hinten in der Kantstraße. Und unsere Ethiklehrerin hat dort einen Workshop organisiert. Mobbing ist ja auch echt 'n heftiges Thema. Irgendwie gibt es ja kaum noch eine Klasse, in der nicht gemobbt wird. Wir hatten auch so 'n Fall bei uns in der Klasse.

17

C: Oh, was ist passiert?

J: Na ja, vor ein paar Monaten ist ein neuer Schüler, der Dennis, in unsere Klasse gekommen. Und keiner wollte sich neben ihn setzen. In der Pause stand er immer alleine auf dem Schulhof. Und beim Sportunterricht wollte nie jemand mit ihm im Team sein. Und wieso? Weil zwei Jungs aus meiner Klasse von Anfang an schlecht über ihn

geredet haben. Dabei kannten die ihn auch nicht. Aber sie wollten besonders cool wirken, wenn sie einen anderen Jungen schlecht machen. Ja, und die anderen Schüler in der Klasse haben einfach nichts gemacht, sondern sich dann auch nicht getraut, mit dem neuen Jungen Freundschaft zu schließen. Einmal haben diese zwei Mobber sogar die Hefte des neuen Jungen versteckt, sodass der Dennis dann von den Lehrern Ärger bekommen hat, weil er ja die Hausaufgaben nicht dabei hatte.

18

C: Na ja, gut, aber was soll da ein Workshop bringen?

J: Wusstest du zum Beispiel, dass nicht nur der Täter allein schuld ist beim Mobbing?

C: Ach nee?

J: Nee, genauso schlimm ist es, wenn du Mitläufer bist.

C: Mitläufer?

J: Ein Mitläufer bist du dann, wenn du siehst, dass jemand gemobbt wird, aber nichts dagegen tust. Meistens ist es nur ein Täter, aber es gibt viele viele Mitläufer. Also, wie bei uns in der Klasse. Alle hatten Angst, was dagegen zu tun, dass der neue Junge so ausgeschlossen wurde.

20

C: Na ja, irgendwie haben wir alle doch schon mal mitbekommen, dass jemand gemobbt wurde, oder?

J: Eben! Und nun stell dir mal vor, die Mitläufer wären mutig genug, was zu sagen. Dann hat doch der Mobber gar keine Chance mehr!

C: Das klingt ja ganz nett, aber es hat ja schon gute Gründe, dass die Mitläufer die Klappe halten. Die trauen sich nicht, weil sie Angst haben, auch zum Opfer zu werden. Oder sie wollen nicht uncool sein.

J: Siehst du, und genau da hilft der Workshop. Dort hat man uns heute erklärt, dass es gar keine bestimmten Gründe gibt, wieso jemand zum Mobbingopfer wird. Vielleicht ist er schüchtern, oder besonders laut oder neu in der Klasse, oder besonders gut in der Schule oder besonders schlecht, oder oder oder. Es ist eine Kleinigkeit, die diesen Jungen oder dieses Mädchen zum Opfer macht.

21

C: Boah, stimmt, darüber hab ich noch nie nachgedacht. Da kann das Opfer ja wirklich nichts für.

J: Genau, und wir haben dort heute so Rollenspiele gemacht, in welchen uns bewusst wurde, wie sich das Opfer fühlt, wenn es ausgeschlossen und gehänselt wird. Das war wirklich übel. Und man hat uns gezeigt, wie man mit solchen Situationen umgehen kann, sei es als Opfer, oder eben auch als Mitläufer. Äh, Mitläufer, der keiner sein will natürlich.

22

C: Das klingt wirklich interessant. Und meinst du, dir hat das geholfen?

J: Auf jeden Fall! Und ich glaube, einigen aus meiner Klasse ist heute auch klar geworden, was sie damit den anderen antun. Ich bin gespannt, wie unsre Klassenfahrt wird, aber ich glaube, gemobbt wird keiner mehr!

18

5/4 MP3\_64  
Teil 4

Der Moderator einer Gesprächsrunde diskutiert mit der Köchin Mareike und dem Schüler Jonas über das Thema „Kochunterricht“.

Moderator = Mo Mareike = Ma Jonas = J

Mo: Hallo und herzlich willkommen, liebe Zuhörer an den Radios. Ich freue mich, dass Sie heute wieder eingeschaltet haben zu unserer kleinen Gesprächsrunde am Sonntag-nachmittag. Ein ganz besonders herzliches Hallo geht heute an unsere jungen Zuhörer, um die sich die Sendung dreht. Wenn es aus der Küche duftet, das Essen in der Pfanne brutzelt oder das Haus nach frisch gebackenen Plätzchen riecht, so heißt das noch lange nicht, dass Mama in der Küche steht. Ganz im Gegenteil – immer mehr Kinder und Jugendliche begeistern sich für das Kochen und Backen. Warum das so ist, soll heute Thema unserer Sendung sein. Hierzu begrüße ich meine zwei Studiogäste, Jonas und Mareike.

Ma: Hallo!

J: Hi!

Mo: Stellt euch doch mal kurz vor, damit unsere Zuhörer wissen, mit wem wir heute sprechen werden.

J: Also, ich bin Jonas und bin 13.

Ma: Hallo, mein Name ist Mareike und ich bin Köchin.

Mo: Ihr beiden kennt euch, richtig?

J: Ja genau, ich habe vor zwei Wochen einen Kochkurs in Mareikes Kochschule gemacht.

Mo: Mareike, du hast also eine Kochschule.

Ma: Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Heute bringe ich Kindern und Jugendlichen das Kochen in meiner eigenen kleinen Kochschule bei. Und ich glaube, Jonas hat es auch Spaß gemacht.

J: Und wie!

Mo: Jonas, erzähl doch mal, was hat dich zum Kochen gebracht?

**23** J: Ach, na ja, unter der Woche essen wir mittags immer in der Schulmensa. Und da ist es meistens nicht so lecker. Und darum wollte ich dann am Wochenende Sachen kochen, die mir schmecken.

Mo: Und da hast du ganz einfach beschlossen, ab jetzt kochst du?

**24** J: Na, ganz so auch nicht! Ich habe halt eben gemerkt, wie toll Kochen und Backen sein kann, wenn ich zusammen mit meiner Oma am Wochenende koche.

Ma: Das höre ich in meiner Schule sehr oft, dass Kinder schon zu Hause in der Küche mithelfen dürfen. Leider bleibt im hektischen Alltag kaum noch Zeit, sich gemeinsam an den Herd zu stellen und in aller Ruhe ein Essen gemeinsam zuzubereiten.

**25** Mo: Wird denn heute in der Schule kein Kochunterricht mehr angeboten?

J: Nö! Wir haben in der Schule noch nie gekocht.

Ma: Leider fehlt das tatsächlich meistens im Stundenplan der Kinder. Viele Schulen sind auch einfach nicht mehr mit einer eigenen Schulküche ausgestattet, sodass einfach der Raum fehlt.

Mo: Man liest ja immer wieder, dass sich die Kinder und Jugendlichen heute so ungesund ernähren. Sich nur für Pizza, Pommes und Co. begeistern lassen. Stimmt das?

J: Ach Quatsch! Wir lernen doch in der Schule und auch so im Fernsehen und in der Zeitung, wie ungesund immer Fastfood ist. Natürlich esse ich abends mit meinen Kumpels nach 'm Fußball oder so auch gerne Pommes oder Pizza. Aber immer ist das auch nicht lecker. Ich will schon gesund essen, damit bin ich ja auch fitter im Fußball. Und wir haben gelernt, was in den Fertigprodukten so alles drin ist. Das ist total eklig. Wusstest du, dass im Erdbeerjoghurt gar keine Erdbeeren drin sind, sondern Pilze? Eklig!

Ma: Was wir hier festgestellt haben, ist, wie wichtig die Aufklärung der Schüler über ihre Nahrungsmittel ist. Viele wissen gar nicht, was sie da essen. Und gemeinsam können wir dann gesund kochen.

Mo: Wie kann man sich denn einen Tag in der Kochschule vorstellen?

Ma: Also Jonas beispielsweise hat an einem Wochenendkurs teilgenommen. Man trifft sich in meiner Schule meistens so um 9 Uhr. Dann gehen wir, wir sind eine Gruppe von 3 bis 6 Kindern, gemeinsam auf den Markt. Denn gutes Kochen fängt mit dem richtigen Einkaufen an. Manche Kinder wissen nicht mal, was eine Aubergine ist, wenn sie zu mir in den Kurs kommen. Ja, und dann geht's gemeinsam ans Schnippeln, Braten und Backen. Wir kochen immer ein 3-Gänge-Menü.

J: Und das wird sooo lecker! Wir haben damals eine Gemüsesuppe als Vorspeise, Frikadellen mit Kartoffelpüree und Brokkoli als Hauptspeise und warmes Apfelkompott als Nachtisch gekocht.

Ma: Besonders wichtig ist mir auch, dass dann alle gemeinsam am großen, schön gedeckten Tisch essen.

Mo: Das gemeinsame Essen als Erlebnis.

Ma: Genau. Sich Zeit nehmen für ein Essen.

J: Das klingt irgendwie langweilig. Aber eigentlich war es total schön. Wir konnten dann alle zusammensitzen, reden und essen. Also, mir hat's voll gut gefallen.

Mo: Und jetzt übernimmst du die Küchenherrschaft zu Hause?

J: Klar! Ich hab die Rezepte von Mareike schon zu Hause für meine Familie gekocht. Gestern hab ich von Oma ein neues Kochbuch extra für Kinder geschenkt bekommen. Fand ich echt super. So kann ich ganz viel weiter ausprobieren und vielleicht irgendwann noch mal einen Kurs bei Mareike machen.

Ma: Immer gerne, Jonas!

Mo: Vielen Dank ihr Zwei! Ich glaube, ihr habt unseren Zuhörern auch Lust aufs Kochen gemacht. Wenn ihr gleich loslegen wollt, schaut mal auf unsere Internetseite. Da findet ihr ein paar von Mareikes Rezepten. Bis nächsten Sonntag und eine gute Woche!

 5/5 MP3\_65

## Modelltest 6

### Teil 1

Beispiel

Du hörst eine Durchsage im Flugzeug.

Meine Damen und Herren, Flugkapitän Martin und seine Crew heißen Sie herzlich willkommen an Bord unserer Boeing

- 02** 737. Unsere Flugzeit nach Kopenhagen wird 55 Minuten betragen. Vor dem Start möchten wir Sie mit unseren Sicherheitsvorkehrungen bekannt machen. Aus Sicherheitsgründen möchten wir Sie bitten, schweres Handgepäck unter Ihrem Vordersitz zu verstauen. Leichte Gegenstände können in den Ablagen über Ihrem Sitz untergebracht werden. Wir möchten Sie bitten, alle elektronischen Geräte während Start und Landung auszuschalten. Mobiltelefone müssen zu jeder Zeit ausgeschaltet bleiben. Bitte schließen Sie nun Ihre Sicherheitsgurte. Wir empfehlen Ihnen, sie während des gesamten Fluges geschlossen zu halten.

Text 1

Du hörst folgende Nachricht auf der Mobilbox deines Telefons.

- 1** Hi Tina, ich bin's Sarah, schade, dass ich dich nicht erreiche! Wo steckst du denn nur? Also, ich rufe an, weil ich dich zu meiner Geburtstagsparty einladen wollte. Juhuuu, endlich 18 und das müssen wir doch unbedingt feiern. Geplant ist nächste Woche Samstag, bei uns im Garten. So gegen acht geht's los und du kannst gerne noch jemanden mitbringen, wenn du magst. Wir wollen ein bisschen grillen und darum sag mir doch kurz Bescheid, ob du kommst und was du gerne essen möchtest. Bist du Vegetarierin? Super, ich freu mich auf dich und bis ganz bald!

Text 2

Du hörst eine Durchsage im Kino.

- 3** Schmeck den Sommer und hol dir jetzt dein Eis für das ultimative Sommergefühl! Liebe Zuschauer, genau jetzt könnt ihr für nur 1,95 Euro das neue Schlecki Erdbeer probieren. Oder holt euch ein Copabananana, das superleckere Bananeneis mit echten Schokoladenstückchen. Für gerade mal 2,50 Euro. Und nur heute: jedes zweite Eis für die Hälfte! Wir wünschen guten Appetit und viel Spaß beim folgenden Film.

Text 3

Du hörst den Wetterbericht im Radio.

Sie hören den Wetterbericht für München und Umgebung.

- 5** **6** Samstag allgemein heiter und allein in den Mittagsstunden können im Norden der Stadt kleinere Wolken den Sonnenschein trüben. Mittagstemperaturen um 22 Grad. Am Sonntag erwartet uns leider ein Wetterumschwung: Bereits in den frühen Morgenstunden ist mit starkem Wind zu rechnen, später setzen Regenschauer ein, zunächst im Norden, später dann auch im Süden. Die Höchsttemperaturen liegen am Sonntag nur zwischen 15 bis 17 Grad.

Text 4

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

Achtung, Achtung! Liebe Kundinnen, die kleine Fabienne sucht ihre Mama. Fabienne hat blondes, langes Haar und trägt ein rotes Sommerkleid. Der Kleinen geht es gut und sie wartet auf ihre Mama in der Kinderspielecke unseres Kaufhauses neben der Hauptkassa am Eingang Maria-Theresien-Platz. Ich wiederhole: Die kleine Fabienne wartet auf ihre Mama in der Kinderspielecke, Eingang Maria-Theresien-Platz. **8**

Text 5

Du hörst eine Meldung im Radio.

Und jetzt die aktuellen Verkehrshinweise für Nordrhein-Westfalen. **9**

A1 Euskirchen, Richtung Köln, zwischen Frechen und Köln-Lövenich 2 km Stau wegen einer Baustelle. **10**

Vorsicht auf der A45 Hagen, Richtung Gießen, zwischen Wilnsdorf und Haiger/Burbach besteht Gefahr durch eine ungesicherte Unfallstelle auf der linken Fahrspur.

Die B66 Bielefeld-Ubbedissen in Richtung Bielefeld-Zentrum ist zwischen Osningstraße und Artur-Ladebeck-Straße wegen Bauarbeiten bis zum 15. Mai gesperrt. Eine Umleitung ist eingerichtet.

 5/6 MP3\_66

### Teil 2

Du nimmst an einer Klassenfahrt teil und hörst die Informationen vor der Fahrt.

Einen schönen guten Morgen, ich hoffe, ihr hattet ein schönes Wochenende und könnt nun munter in die neue Schulwoche starten. Unsere Klassenfahrt nach Berlin steht ja kurz bevor, darum lasst uns heute mal kurz das Programm durchgehen. Ich habe mir das folgendermaßen gedacht:

Wir werden am Montag den Zug um 8:32 Uhr ab Karlsruhe nehmen und erreichen dann Berlin so gegen 15 Uhr. Unser Hotel liegt ganz in der Nähe des Gendarmenmarktes, darum wäre mein Vorschlag, wir treffen uns um 18 Uhr vor dem Hotel, gehen gemeinsam essen und haben dann den Montagabend zur freien Verfügung. **11**

Aber bleibt nicht zu lang auf, denn am Dienstag startet unsere Führung durch den Reichstag schon um 9 Uhr. Unser Bus wartet um 8:45 Uhr vor dem Hotel auf uns und bringt uns dann dorthin. Die Führung dauert ca. 3 Stunden, aber keine Sorge, es wird nicht langweilig. Und der Blick von der Kuppel ist einzigartig. Danach geht es zu Fuß weiter Richtung Bundeskanzleramt. Nehmt euch ein bisschen Verpflegung für zwischendurch mit, denn wir werden keine Zeit für ein ausgiebiges Mittagessen haben. Im Bundeskanzleramt erwartet man uns so gegen 13:15 Uhr. Hier wird die Führung ca. 2 Stunden dauern und anschließend, um den Tag entspannt abzuschließen, fahren wir zum Alexanderplatz. Dort könnt ihr euch die Weltzeituhr ansehen, vom Fernsehturm aus den Blick über Berlin genießen oder auch einfach nur shoppen gehen. Treffpunkt **12**

ist aber um 19 Uhr an der Weltzeituhr für unser gemeinsames Abendessen.

**13** Am Mittwoch wollen wir uns Berlin Mitte erlaufen. Starten werden wir am Alexanderplatz, schließlich geht es am Roten Rathaus vorbei zur Museumsinsel und dem Berliner Dom.

**14** Dort bekommen wir eine kurze Führung und treffen uns danach auf dem Gendarmenmarkt zum Mittagessen. Ein kleiner Geheimtipp: Dort ist ein unglaublich gutes Schokoladengeschäft mit Skulpturen aus Schokolade.

Natürlich darf bei einem Berlintrip das Brandenburger Tor nicht fehlen. Von dort aus werden wir dann das Holocaust-Mahnmal und den Potsdamer Platz mit dem Sony-Center besichtigen. Zeitlich sind wir hier recht flexibel und können die Orte, die uns besonders gut gefallen oder interessieren, natürlich länger besuchen. Für den Abend habe ich einen Besuch im Polit-Kabarett geplant, ein absolutes Muss in Berlin.

Den Donnerstagvormittag habt ihr nochmals zur freien Verfügung. In Berlin gibt es so viel zu sehen, das schaffen wir

**15** gar nicht in 5 Tagen, darum könnt ihr euch Donnerstagmorgen die Ecken Berlins anschauen, die euch interessieren. Wie wäre es mit der Synagoge, der Siegessäule, den Hackeschen Höfen oder dem Checkpoint Charlie?

Um 17 Uhr treffen wir uns dann im Nikolai-Viertel und werden dort in einem kleinen traditionellen Restaurant den Abend ausklingen lassen. Danach könnt ihr gerne noch das Nachtleben Berlins erkunden, aber denkt dran, Freitag 8 Uhr geht unser Zug zurück.

Ja? Ich sehe, es gibt Fragen ...

 **5/7** MP3\_27  
Teil 3

Du bist an einer Bushaltestelle und hörst, wie sich ein Junge und ein Mädchen über die Schule unterhalten.

Ben = B Melina = M

B: He, Melina, Meliina!

M: Ja? ... Ben? ... Hi, wie geht's?

B: Melina, toll, dass ich dich treffe. Wo bist du denn? Was machst du denn? Als du im September nicht mehr in der Chemie-AG warst, habe ich die anderen aus deiner Klasse gefragt und die haben mir gesagt, du gehst jetzt auf eine andere Schule. Stimmt das?

M: Ja, ich bin jetzt auf einer Internetschule.

B: Wieso? ... Du bist doch nicht etwa krank?

M: Nein, nein ...

B: Ja, ... und? Warum gehst du dann auf eine Internetschule?

M: Meine Mutter arbeitet seit August in Brüssel, ... ja und mein Vater hat auch eine neue Arbeit. Er ist für die nächsten zwei Jahre Museumsdirektor in Berlin, beim Museum für Moderne Kunst.

B: Ja, ... ja, und du? Wo lebst du?

M: Ich lebe jetzt für ein halbes Jahr bei meiner Mutter in **17** Brüssel und dann ab Februar für sechs Monate bei meinem Vater in Berlin. Und deshalb ...

B: Wann seht ihr euch denn? Oder haben sich deine Eltern scheiden lassen? **18**

M: Nein, nein. Das ist alles in Ordnung. Also, entweder fliege ich mit Mama übers Wochenende nach Berlin oder Papa kommt für einige Tage nach Brüssel, oft auch in der Woche. Er muss nicht jeden Tag im Museum sein und kann vieles auch per Mail oder Telefon erledigen. **19**

B: Und deshalb bist du jetzt auf einer Internetschule? Richtig?

M: Richtig.

B: Und wie ist das? Ist das nicht langweilig, so ganz alleine lernen? Und ohne Schulfreunde? Und ohne die Lehrer ärgern zu können?

M: Na ja, Lehrer ärgern, das geht auch in der Internetschule, mit E-Mail oder beim Skypen. Aber mit dem anderen hast du schon recht ... es ist ein bisschen langweilig, so allein. Natürlich arbeite ich auch mit anderen Schülern zusammen, für Projekte und auch bei den Hausaufgaben. Aber es ist etwas anderes, wenn man richtig zusammensitzt, eine Pizza isst und dabei Mathe-Hausaufgaben macht. Na ja ... Aber dafür ist das Leben in Brüssel und Berlin echt super! **20**

B: Wie lange soll das denn gehen, ich meine, mit der Internetschule? Bis zum Abitur?

M: Meine Eltern haben mir versprochen, dass wir nach zwei Jahren, also wenn Papas Job in Berlin zu Ende ist, alle zusammen in einer Stadt wohnen und ich dann auf eine „normale“ Schule gehen kann. **21**

B: Aha. Aber sag mal. Was machst du jetzt eigentlich hier in Stuttgart?

M: Dieses Wochenende besuche ich meine Oma.

B: Dann bist du also morgen noch da?

M: Ja?

B: Mark – aus der Chemie-AG – macht morgen eine Party, **22** er hat Geburtstag. Hast du Lust zu kommen? Das wird bestimmt lustig, wir wollen grillen. Oh hier, kommt der Bus ...

M: Ah, das ist der 12er, den nehme ich auch.

B: Toll, dann kann ich dir noch erklären, wie du zu Mark kommst, und meine Telefonnummer ...

 **5/8** MP3\_68  
Teil 4

Die Moderatorin der Radiosendung „Esst mit Köpfchen! Bleibt gesund!“ diskutiert mit der Ernährungswissenschaftlerin Frau Dr. Susanne Krüger und dem Kinderarzt Herrn Dr. Jens Pohl über Ernährung.

Moderatorin = M Frau Krüger = K Herr Pohl = P

M: Hallo, Leute. Hier ist wieder, wie jeden Montag um 16



Uhr, Radio „Total“, heute mit der zweiten Folge unseres Themenblocks „Esst mit Köpfchen! Bleibt gesund!“

**0** Die positiven Reaktionen auf unsere letzte Sendung mit dem Schwerpunkt „Nervöse Anorexie“ haben uns darin bestärkt, uns noch weiter mit dem Thema „Ernährung“ zu beschäftigen.

Die Geschichte von Janine, die irgendwann mit dem Kalorienzählen angefangen hatte und dann nicht mehr damit aufhören konnte, hat uns alle schockiert. Bei einer Größe von 1,76 m nur noch 46 Kilo zu wiegen, das ist einfach fürchterlich. Gott sei Dank hat sie es geschafft, wieder gesund zu werden. Ich will es an dieser Stelle noch mal wiederholen: Es ist sehr gefährlich, wenn man fast nichts mehr isst. Man wiegt immer weniger und irgendwann gibt es für den Körper keinen Weg mehr zurück. Es ist eine schreckliche Krankheit. Jeder Zehnte stirbt daran. Wenn ihr also seht, dass eine Freundin oder ein Freund immer dünner wird, sprecht mit ihr bzw. ihm. Schaut nicht weg!

**23** Doch nun zum Thema unserer heutigen Sendung. Viel-zu-dünn-sein ist das eine Extrem, Viel-zu-dick das andere. Im Studio begrüße ich die Ernährungswissenschaftlerin Frau Dr. Susanne Krüger und den Kinderarzt Herrn Dr. Jens Pohl.

Guten Tag, Frau Dr. Krüger!

K: Guten Tag!

M: Guten Tag, Herr Dr. Pohl!

P: Ich freue mich, hier zu sein.

M: Seit einigen Jahren gilt starkes Übergewicht als chronische Krankheit. In allen Industrieländern nimmt die Zahl der dicken Kinder zu. Ich habe gelesen, dass in Deutschland etwa 15 Prozent aller Kinder und Jugendlichen zwischen drei und siebzehn Jahren übergewichtig sind. Wo kommen die vielen dicken Kinder plötzlich her, Frau Dr. Krüger?

K: Plötzlich? Das ist nicht etwas, was plötzlich passiert ist. Die Essgewohnheiten haben sich nicht erst heute verändert. Man hat das Problem einfach viel zu lange nicht beachtet. Aber schauen Sie, es ist nicht nur die falsche Ernährung. Ein wichtiger Grund ist auch die fehlende Bewegung. Früher waren die Kinder den ganzen Tag draußen. Sie sind herumgelaufen, haben Verstecken gespielt, sind auf Bäume geklettert und so. Aber heute bewegen sich die Kids kaum noch. Sie verbrauchen also viel weniger Energie und das heißt, dass sie eigentlich auch weniger essen müssten.

**24** M: Das ist aber bei dem heutigen Nahrungsangebot gar nicht so einfach.

K: Das kann man wohl sagen. Überall sehen die Kinder leckere Sachen: Pizza, Pommes, Chips, Schokolade, Eis, ... Wer kann da schon widerstehen?

M: Beunruhigend sind ja vor allem die gesundheitlichen Folgen, nicht wahr, Herr Dr. Pohl?

P: Ja, das stimmt und das sollte auch den Eltern klar sein. Es geht hier nicht um Schönheitsideale, sondern um die Gesundheit. Bluthochdruck, Herz-Kreislaufkrankungen,

Diabetes – das sind schlimme Krankheiten. Und wir müssen leider feststellen, dass viele übergewichtige Kinder später genau diese Krankheiten bekommen. Es ist alarmierend, dass bereits Jugendliche zu hohe Cholesterinwerte haben.

K: Und nicht nur das. Man sollte auch die Folgen für die Psyche nicht vergessen. Nehmen wir z.B. den Sportunterricht. Diese Kinder können nicht so schnell laufen und deshalb wählen die Mitschüler sie beim Basketball- oder Fußballspielen nicht in ihre Mannschaft. Das ist nur eine von vielen seelischen Verletzungen.

M: Was schlagen Sie vor? Man hört ständig von neuen Diäten, aber die meisten scheinen keinen Erfolg zu haben. Wenn man nach der Diät wieder normal isst, sind die Kilos schnell wieder da. Kritiker sagen sogar, Diäten machen dick. Und ob Diäten überhaupt das Richtige für Kinder sind?

K: Nein, Diäten bringen überhaupt nichts. Wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche lernen, ihre Essgewohnheiten zu ändern.

M: Was sollte denn Ihrer Meinung nach auf den Tisch kommen?

K: Kinder essen zu viel Fleisch, Wurst, fettreiche Milchprodukte und Süßigkeiten, aber zu wenig Obst, Gemüse und Vollkornbrot. Das muss sich ändern. Eigentlich braucht man nur drei Regeln zu befolgen. Erstens: viel ungesüßte Getränke und pflanzliche Lebensmittel. Die Kinder können also immer Gemüse und Obst essen, wenn sie Hunger haben. Zweitens sollte Fleisch nicht allzu oft auf den Tisch kommen und drittens sollte man mit fett- und zuckerreichen Lebensmitteln sehr sparsam umgehen.

M: Herr Dr. Pohl, wie sehen Sie das?

P: Ja, es ist ganz wichtig, dass Kinder von klein auf in der Familie ein gesundes Essverhalten lernen. Die Eltern müssen ein Vorbild sein. Es ist ja so: Zwischen dem fünften und achten Lebensjahr festigen sich die Essgewohnheiten und was der Körper einmal gelernt hat, das vergisst er nicht so schnell.

M: Ich habe übrigens kürzlich einen interessanten Artikel über ein Schulungsprogramm für übergewichtige Kinder und Jugendliche gelesen. Es heißt „Obeldicks“ und ist in Zusammenarbeit mit einer Kinderklinik entstanden. Können Sie dieses Programm empfehlen, Herr Dr. Pohl?

P: Ja, das kann ich. Es handelt sich um ein einjähriges Programm, bei dem das Abnehmen eigentlich gar nicht im Vordergrund steht. Die Kinder sollen vielmehr Spaß daran bekommen, sich gesund zu ernähren und sich viel zu bewegen. Und ganz wichtig: Man kümmert sich persönlich um jeden Einzelnen.

M: Frau Dr. Krüger, Herr Dr. Pohl, leider ist unsere Zeit jetzt zu Ende. Vielen Dank für das Gespräch. Liebe Hörerinnen und Hörer, nächsten Montag sind Martha und Gregor bei uns zu Gast. Die beiden sind 14 Jahre alt und werden uns dann von ihren Erfahrungen im Düsseldorfer Kids-Kochstudio erzählen. Bis dahin: „Esst mit Köpfchen! Bleibt gesund!“

 6/1 MP3\_69

## Modelltest 7

### Teil 1

Beispiel

Du hörst eine automatische Telefonauskunft.

- 02** Herzlich willkommen beim Schweizer Kindermuseum. Das Museum befindet sich am Ländliweg 7 und ist von Dienstag bis Samstag von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet, am Sonntag von
- 01** 10 Uhr bis 17 Uhr. Über unser vielfältiges Aktivitäten-Programm für Kinder und Erwachsene können Sie sich auf unserer Webseite unter [www.kindermuseum.ch](http://www.kindermuseum.ch) informieren. Führungen für Schulen und Erwachsenengruppen sind jederzeit auf Anmeldung möglich. Vielen Dank für Ihren Anruf.

Text 1

Du hörst eine Durchsage im Zug.

Verehrte Fahrgäste!

- 1** In wenigen Minuten erreichen wir Hamburg-Hauptbahnhof. Der Zug endet hier. Vergewissern Sie sich bitte, dass Sie keine Taschen und Gepäckstücke hinterlassen. Für die Weiterfahrt mit S-Bahnen begeben Sie sich bitte auf den S-Bahnhof, den
- 2** Sie über Ausgang 5 erreichen. Der Anschlusszug nach Kopenhagen, der Intercity Express 35, fährt mit einer kleinen Verspätung um 17:45 Uhr auf Gleis 11 ab. Vielen Dank, dass Sie mit uns gefahren sind. Die Bordcrew wünscht Ihnen noch einen schönen Samstagabend.

Text 2

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

- 3** Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, in unserer Sportabteilung finden heute vor allem Jugendliche vieles, was ihr Herz höher schlagen lässt. Den adidas-Spielball Jabulani gibt es für nur 15 Euro, Jugendtennisschläger schon ab 27,95 und Inline
- 4** Skater ab 49 Euro. Den dazu passenden Schutzhelm – Normalpreis 79,95 – bekommen Sie ebenfalls für nur 49 Euro.
- 4** Außerdem bieten wir eine große Auswahl an Tischtennisplatten zu günstigen Preisen. Zögern Sie nicht lange. Besuchen Sie unsere Sportabteilung im 6. Stock.

Text 3

Du hörst einen Buchtipp im Radio.

- 5** Mein absolutes Lieblingsbuch ist „Sofies Welt“ von dem norwegischen Schriftsteller Jostein Gaarder. Es geht um die Geschichte der Philosophie. Wie langweilig, werden jetzt viele denken, aber das Buch ist ganz spannend geschrieben. Das
- 6** Mädchen Sofie bekommt mysteriöse Briefe, in denen ihr philosophische Fragen gestellt werden. Langsam begreift sie, dass nicht alles so ist, wie es scheint. Am besten gefällt mir, dass „Sofies Welt“ eine Mischung aus Roman und Wissensvermittlung ist.
- Die Fragen, die sich Sofie stellt, beschäftigen uns ja auch. Woher kommt die Welt? Was ist der Mensch? Wer bin ich?

Text 4

Du hörst eine Meldung im Radio.

Heftige Schneefälle, Eis und starker Wind, die Schüler im Kreis Ostholstein haben allen Grund, sich zu freuen. Am morgigen Mittwoch fällt im gesamten Kreis der Unterricht aus. In anderen Regionen können die Eltern entscheiden, ob sie ihre Kinder zum Unterricht schicken. Das Bildungsministerium Kiel hat zudem eine Hotline eingerichtet. Unter der RufText 0431 9 88 42 22 können sich Eltern über mögliche weitere Ausfälle informieren.

Text 5

Du hörst eine Durchsage im Radio.

Und jetzt Ihre Verkehrsnachrichten von Radio Dresden. Wir möchten unsere Zuhörer daran erinnern, dass es am Sonntag zu Umleitungen im Dresdner Straßenbahnnetz kommt. Von Sonntag 16 Uhr bis Mitternacht wird die Linie 4 in beiden Richtungen zwischen Postplatz und Marienbrücke über die Marktstraße umgeleitet. Der Grund ist selbstverständlich das Konzert des Geigenvirtuosen David Garrett auf dem Theaterplatz, von dem ganz Dresden spricht. Und natürlich ist das Konzert ausverkauft. Also, am besten das Auto zu Hause lassen.

 6/2 MP3\_70

### Teil 2

Du machst mit deiner Klasse eine Fahrradtour und hörst die Informationen zu Beginn der Tour.

Mann = M Schülerinnen = S

- M: So, einen wunderschönen guten Morgen hier bei uns am Bodensee. Ich hoffe, ihr hattet eine gute Anreise und habt eine erholsame Nacht in der Jugendherberge gehabt. Mein Name ist Christoph, und ich bin euer Tourguide für die nächsten Tage.
- Ich finde es sehr mutig, dass ihr eure Klassenfahrt auf dem Fahrrad verbringen möchtet. Aber ihr werdet es nicht bereuen. Wir werden gemeinsam in den nächsten sieben Tagen eine Strecke von ca. 450 km zurücklegen. Das klingt erstmal sehr viel, aber wir werden ganz entspannt fahren. Es soll keine sportliche Höchstleistung werden, sondern eine ganz neue Möglichkeit, die Natur und Landschaft zu genießen.
- Wie ich sehe, seid ihr alle sehr gut ausgerüstet. Und euer Lehrer hat mir vorher versichert, dass ihr alle euer Fahrrad auf Sicherheit gecheckt habt.
- S: Ja, haben wir. / Alles tiptopp. / Ja, alles in Ordnung.
- M: Prima! Also, kommt mal mit hier rüber zur Landkarte. ... Also, wir sind jetzt hier in Lindau. Dann fahren wir hier an Sonthofen vorbei über Füssen zum Schloss Neu-
- 12** schwanstein. Dort werden wir natürlich eine lange Pause einlegen und uns in einer Führung das wohl bekannteste Schloss Europas anschauen. König Ludwig II. hatte da-
- 13**

mals das Schloss gebaut, um seine Ruhe zu haben. Tja, wenn er gewusst hätte, dass nun im Jahr rund 1,4 Millionen Touristen zu Besuch kommen ... Nun, wir werden uns anschauen, wie prunkvoll es sich der Märchenkönig dort eingerichtet hat und fahren dann weiter Richtung Bad Tölz. Unser nächster kultureller Stopp wird das Freilichtmuseum Glentleiten sein. Dort lernt ihr hautnah das Leben in Bayern kennen. Auch dort gibt es viel zu entdecken und auszuprobieren, wie zum Beispiel eine historische Kegelbahn oder ein großer Abenteuerspielplatz. Nächster Halt wird dann natürlich die Zugspitze sein. Wir werden unsere Fahrräder in der Bergstation parken und dann mit der Seilbahn den höchsten Berg Deutschlands erklimmen. Ich habe dort eine kleine Wanderung von ca. 2 Stunden geplant. Ziel ist die neue Aussichtsplattform. Dort könnt ihr über einen gläsernen Steg bis zu 25 Meter über den Bergrand hinausgehen und habt einen atemberaubenden Blick in die Tiefe und das Höllental.

14

Nach so viel Sport und Nervenkitzel ist es nun Zeit für Entspannung. Die finden wir am Chiemsee. Dort können wir uns in aller Ruhe von den Strapazen erholen und uns die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. Über Traunstein und Bad Reichenhall erreichen wir dann am Sonntag schließlich unser Ziel Berchtesgaden. Dort werden wir gemeinsam unsere Radtour ausklingen lassen und nach einem gemütlichen Mittagessen werdet ihr von eurem Reisebus dort abgeholt. Ich bin mir sicher, das werden spannende Tage für uns!

15

6/3 MP3\_71

Teil 3

Du stehst an der Bushaltestelle und hörst, wie sich zwei Mädchen über die Planung des Abitur-Balls unterhalten.

Kira = K Laura = L

16 K: Sag mal Laura, warst du heute eigentlich bei der Sitzung für den Abitur-Ball?

L: Klar, ich kann doch die anderen nicht einfach so planen lassen. Markus und Timo sind auch in dem Team, und wenn du die Jungen die Planung machen lässt, dann findet der Abiball auf'm Fußballplatz statt. Das weißt du doch selbst, Kira.

K: Ja, oder in 'ner Kneipe. Nee nee, da müssen schon wir Mädchen auch ein Wörtchen mitreden.

17

L: Ja, vor allem müssen wir ja so langsam wirklich Gas geben! In drei Monaten machen wir unser Abitur und wenn der Lernstress erst mal angefangen hat, dann haben wir keine Zeit mehr, den Ball zu planen.

18 K: Klar, ich mein', wir wollen ja auch 'ne coole Location und die muss man ja bestimmt richtig früh buchen, oder?

L: Oh Mann, du glaubst gar nicht, wie schwer das jetzt schon ist, was Schönes zu finden. Wir hatten ja zuerst an die große Schlosshalle gedacht.

19

K: Die wär echt schön. Ich war da mal bei einer Preisverleihung drin. Diese alten Decken und die schönen Wände ... Und die ist doch mitten in einem wunderschönen Park, das wäre perfekt für ...

L: ... für den Sektempfang. Ja, ich weiß! Aber die hätten wir zwei Jahre im Voraus buchen müssen, zwei Jahre!

K: Ha, damals dachte ich ja noch nicht mal dran, überhaupt mein Abitur zu machen.

L: Na ja, doch, ich schon, aber nicht an die Hallenbuchung. Wie auch immer, Schlosshalle ist raus. Wir haben jetzt noch zwei Anfragen offen, eine Zusage haben wir von der Stadthalle bekommen.

K: Der Stadthalle? Das klingt irgendwie nicht so pompös, **20** wie ich mir den Abiball vorgestellt habe.

L: Na, dann komm doch ins Abiball-Team! Nee du, aber ich weiß, was du meinst! Ich war am Anfang auch skeptisch, aber wir haben uns gestern mal mit den Mitarbeitern dort getroffen. Die haben wirklich viel Erfahrung mit der Organisation solcher Veranstaltungen. Und sie haben uns einen dicken Katalog mitgegeben mit Vorschlägen, wie man den Abend gestalten könnte.

K: Ja, und? Ich bin neugierig!

L: Zuerst brauchen wir mal ein Motto für den Ball. Das war heute unser großer Diskussionspunkt, bei der Sitzung.

K: Aber bitte nicht eine Horrorparty, Laura, oder? Davon hatten Lukas und Martin heute gesprochen. Sie waren von ihrem Vorschlag ganz begeistert.

L: Ach was, nee, das haben wir gleich abgelehnt. Die hatten auch die Idee, eine Badtaste-Party zu machen. Hallo? Endlich können wir Mädchen uns mal richtig schick anziehen, mit Ballkleid, hohen Schuhen und allem Drum und Dran, und die wollen draus 'ne Badtaste-Party machen.

21

K: Habt ihr denn ein Motto gefunden?

L: Wir haben eine erste Vorauswahl getroffen und stellen nun am Montag allen Abiturienten zwei Möglichkeiten zur Wahl. Entweder „Sommernachtstraum“ oder „Disco-Fever“.

K: Sommernachtstraum wäre doch toll! Mit Luftballons, Lampions, Schmetterlingen, ganz vielen Kerzen und noch mehr Blumen.

L: Oh, du gehörst in unser Team, Kira! Das sind tolle Ideen. **22** Jetzt müssen wir nur noch die anderen und vor allem die Jungen überzeugen!

6/4 MP3\_72

Teil 4

Die Moderatorin der Sendereihe „Social Media – nützlich oder gefährlich?“ diskutiert mit der Sozialarbeiterin Doro und dem 17-jährigen Schüler Chris über das Thema „Computersucht“.

Moderatorin = M Doro = D Chris = C

M: Einen sonnigen guten Morgen hier aus unserem Studio im schönen Stuttgart. Die Sonne lacht durchs Fenster und ich darf euch heute Morgen Chris und Doro vorstellen. Hallo ihr Zwei, und schön, dass ihr bei uns vorbeigeschaut habt.

D: Hi.

C: Hallo und guten Morgen.

M: Wir sind mitten drin in unserer Sendereihe „Social Media – nützlich oder gefährlich?“ und wollen uns heute mit einem besonders brisanten Thema beschäftigen: der Computersucht. Doro, du bist Sozialarbeiterin hier in einem Jugendhaus in Stuttgart und kannst uns bestimmt einiges über das Spiel- und Computerverhalten von Jugendlichen erzählen.

D: Klar, heutzutage ist eine Freizeit ohne Laptop und Co. ja nicht mehr denkbar.

M: Und du, Chris, du kannst uns Einblicke in die Denkweise eines Süchtigen geben, richtig?

C: Genau, ich war selbst jahrelang spielsüchtig und ich weiß ganz genau, was da mit einem passiert. Und wenn du mich fragst, den meisten Menschen ist gar nicht bewusst, wie schnell man da abhängig werden kann.

0

M: Liebe Zuhörer, wir werden gemeinsam eine spannende Gesprächsrunde miteinander verbringen und von den beiden bestimmt einiges Neues lernen. Doro, sag mal, hast du eigentlich ein Facebook-Profil?

23

D: Eh, natürlich, ich war ja einige Jahre im Ausland. Und mit meinen Freunden dort halte ich Kontakt durch Facebook. Telefonieren oder so ist da viel zu teuer. Und bei Facebook siehst du immer gleich alle Neuigkeiten und so. Das ist schon wirklich sehr praktisch. Aber ich nutze es wirklich nur für meine Freunde im Ausland. Sonst bin ich kaum am PC.

24

M: Die Erfahrung habe ich auch schon gemacht. Aber ich nutze da lieber Skype, da kann ich per Video telefonieren. Eine Cousine von mir lebt nämlich seit einem Jahr in Australien und wenn ich mit ihr skype, habe ich das Gefühl, dass wir zusammen in ihrem Wohnzimmer in Sydney sitzen. Das finde ich echt toll. Aber nun zu dir, Chris.

C: Ja, ich habe auch ein Profil bei verschiedenen sozialen Netzwerken. Aber da muss man schon aufpassen, was man dort für private Infos reinstellt. Viele gehen mit ihren Daten viel zu sorglos um.

M: Oh ja! Dazu haben wir heute Abend noch eine lange Dokumentation hier auf Radio 97,3. Wir wollen uns ja jetzt mit dem Schwerpunkt Sucht beschäftigen.

D: Ich merke in meiner Arbeit mit den Jugendlichen, dass die meisten ohne Laptop oder Tablet gar nichts mit sich anzufangen wissen. Viele schaffen es nicht mal für eine Stunde, offline zu sein, mal nicht die Netzwerke zu checken oder nachzusehen, ob es wieder neue „likes“ gibt. Das ist schon wirklich ein großes Problem.

C: Und neben diesem Bedürfnis, wirklich die ganze Zeit online zu sein, gibt es da ja auch noch die Spiele. Verschiedene Arten von Computerspielen verführen den User ja mit verschiedensten Möglichkeiten, immer im Spiel zu

bleiben. Beispielsweise durch eine Rangliste, auf der man höher steigt, je länger man online war und gespielt hat. Meist spielt man diese Spiele ja auch in so genannten Online-Communities, und da sieht es natürlich nicht gut aus, wenn man plötzlich lange offline ist und die anderen Spieler hängen lässt. Die sind dann natürlich enttäuscht, weil sie ja darauf warten, dass man endlich wieder dabei ist.

25

M: Also wird man süchtig, weil man sich für die anderen Spieler und den Spielverlauf verantwortlich fühlt. Ich habe keine Erfahrung mit Computerspielen, aber das kann ich mir durchaus vorstellen.

D: Na, das klingt jetzt aber für mich nach 'ner faulen Ausrede. Es geht doch um Ansehen, man will einer der besten Spieler sein, und es hat doch auch mit dem Spiel an sich zu tun. Die Geschichte, die man dort spielt, ist ja auch echt spannend. Sonst würde man es nicht spielen.

26

C: Na klar, es war schon ein cooles Gefühl, durch eine Mondlandschaft zu rennen und Zombies zu jagen.

D: Das kann ich kaum glauben.

C: Doch, das war wirklich so. „Zombieland“ gehört ja nicht umsonst zu den meistverkauften Spielen.

D: Na, da kann ich mir aber Spannenderes vorstellen! Zum Beispiel mich mit Freunden auf'm Sportplatz zu treffen und 'ne Runde Basketball zu spielen.

27

C: Na, ist auf jeden Fall gesünder! Und irgendwann wird es dunkel, und man geht nach Hause.

M: Chris, da sprichst du einen wichtigen Punkt an. Sag mal, wie lange sitzt so ein richtiger Computerfan eigentlich abends vor dem Bildschirm?

C: Tja, das läuft so: Du nimmst dir vor, nur 'ne halbe Stunde zu spielen, und schon sind 4 Stunden vergangen und die Hausaufgaben für den nächsten Tag sind auch noch nicht gemacht. Und dann ärgert man sich und will sich ablenken vom Frust und spielt einfach weiter.

28

D: Ja, und da sind wir mitten drin im Kreislauf der Sucht. Man hat das Bedürfnis, unbedingt spielen zu müssen, kann aber die Dauer nicht mehr kontrollieren. Man vernachlässigt seine alltäglichen Pflichten. Dazu kommt der Schlafmangel und konzentrieren kann man sich auch nicht mehr. Dadurch wird die Leistung in der Schule immer schlechter. Um sich besser zu fühlen und sein Selbstwertgefühl zu steigern, spielt man und bekommt dort meistens die Anerkennung, die man im realen Leben nicht bekommt.

29

C: So schnell geht das mit der Sucht!

30

M: Erschreckend, dass man heute noch viel zu wenig darüber weiß und die Menschen nicht aufgeklärt werden! Da müsste wirklich noch viel mehr getan werden. Aber ich denke, unsere Sendereihe ist ein Schritt in die richtige Richtung. Vielen Dank für eure Berichte! Ich bin mir sicher, ihr könntet einigen Zuhörern helfen! Mehr zum Thema findet ihr auch auf unserer Internetseite. Und nun geht's weiter mit Musik!

6/5 MP3\_73

## Modelltest 8

### Teil 1

Beispiel

Du hörst eine Meldung im Radio.

Unsere nächste Meldung wird besonders die Fans von

02 Stephan Clasen freuen. Der deutsche Künstler, der mit seinen

01 deutschsprachigen Liedern sein Publikum begeistert, kommt nun endlich Ende des Jahres, nämlich am Samstag, den 11.

Dezember, nach Mainz. Den alten Termin im Mai musste Stephan Clasen wegen einer schweren Grippe absagen. Für

01 das Konzert im Dezember sind alle bereits gekauften Tickets gültig. Wer aber schon weiß, dass er am neuen Termin keine Zeit hat, kann sein Ticket bis zum 15. August dort zurückgeben, wo er es gekauft hat, und er bekommt selbstverständlich sein Geld zurück.

Text 1

Du hörst eine Ansage im Radio.

1 Alle mal herhören! Am Freitagabend ist in Witten der Bär los. Das Jugendzentrum am alten Markt lädt euch nämlich

1 2 zur elften Rocknacht ein. Vier Bands werden auftreten. „3D“ und „Charly's Parker“ kennt ihr ja schon vom letzten Mal. Die Newcomer sind „We Set the Sun“ und „One Morning in Spring“. Lasst euch also so richtig einheizen und kommt zum Abtanzen. Übrigens, für euer leibliches Wohl ist auch gesorgt. Es gibt reichlich Getränke und Pizza.

Text 2

Du hörst einen Buchtipps im Radio.

4 Und jetzt noch ein Buchtipps für Abiturienten. Das Buch „Bachelor nach Plan“ gibt Antworten auf Fragen wie: Was soll ich werden? Welches Studium passt zu mir? Welche Universität ist die beste? Ausführlich beschreibt der Autor, wie man sich über Studiengänge und Hochschulen informieren kann und geht dabei auch auf die Situation auf dem Arbeitsmarkt ein. Wertvolle Informationen gibt es zudem für diejenigen, die ein Studium im Ausland planen. Und auch wer noch nicht weiß, wie er sein Studium finanzieren soll, findet viele Ratschläge.

Text 3

Du hörst eine Ansage im Radio.

6 Und jetzt noch eine super Nachricht für alle Graffiti-Freunde. Ihr werdet es kaum glauben, aber die erste legale Graffiti-„Hall of Fame“ wird eröffnet. Wer bei diesem Wettbewerb mitmachen will, sollte sich jetzt schon mal genau überlegen, wie sich das Wort „fame“ künstlerisch am besten darstellen lässt, denn das ist die Aufgabe.

Also, liebe Leute, packt eure Sprühdosen ein, kommt in Scharen und bringt gute Ideen mit. Wo und wann der Wettbewerb stattfinden wird, verraten wir euch nach der Musik.

Text 4

Du hörst eine Durchsage im Reisebus.

Liebe Fahrgäste, die österreichische Grenze ist nicht mehr weit und dann sind wir auch schon bald im Skiparadies Seefeld. In zehn Minuten machen wir eine letzte Pause auf dem Rastplatz Schönblick. Das Restaurant dort ist bekannt für seine reiche Auswahl an Kuchenspezialitäten ... das für die Leckermäuler unter Ihnen. Die Pause dauert dreißig Minuten und ich bitte Sie, pünktlich um Viertel nach Vier, also um 16:15 Uhr wieder im Bus zu sein.

Text 5

Du hörst eine Ansage im Radio.

Und nun hören Sie wieder eine Kulturinformation hier auf Ihrem Sender Region Viersen. Haben Sie diesen Samstag noch nichts vor und Lust auf Musik? Dann haben wir hier ein ganz besonderes Highlight für Sie, liebe Hörer. Filmmusik von Lion King über James Bond bis hin zu „Fluch der Karibik“. Die Orchester-AG der Albert-Schweitzer-Gesamtschule in Viersen bringt die schönsten Melodien auf die Bühne, und zwar um 20:00 Uhr in der Aula der Schule. Seien Sie dabei und genießen Sie einen Abend voller Oscar-Hits. Viel Spaß wünscht Ihnen Ihr Radio-Viersen-92,3-Team.

6/6 MP3\_74

### Teil 2

Du besuchst mit deiner Klasse den Krefelder Zoo und hörst zu Beginn einige Informationen über den Zoo.

Mann = M Schüler = S

M: Hallo und herzlich willkommen hier bei uns im Zoo Krefeld. Ich bin der Tierpfleger Sebastian und darf euch heute ein bisschen durch unsere wilde Zoolandschaft begleiten. Wie ich gehört habe, seid ihr im Rahmen des Biologieunterrichts hier. Euer Lehrer hat mir erklärt, dass ihr euch in Gruppen selbstständig eine Tierart aussuchen könnt, über welche ihr euch hier im Zoo genauer informiert. Richtig?

S: Ja ja, genau! / Wir wollen die Affen! / Nee, die haben wir schon!

M: Alles klar! Also, die Gruppeneinteilung übernimmt nachher euer Lehrer. Ich möchte euch jetzt kurz mal vorstellen, was ihr hier alles entdecken könnt. Natürlich stehe ich euch gern nachher auch mit Rat und Tat zur Seite, wenn ihr Hilfe braucht.

Also, besonders groß scheint ja euer Interesse an den Affen zu sein. Da seid ihr hier genau richtig! Wir haben hier den Gorilla-Garten. Chef im Gorilla-Garten ist Kidogo. Kidogo ist ein Silberaffen, den wir seit ca. 2 Jahren hier bei uns im Zoo haben. Gemeinsam mit Kidogo leben dort noch 3 weitere Flachland-Gorillas. Bei diesen Tieren handelt es sich um eine vom Aussterben bedrohte Menschenaffenart. Es sind übrigens reine Vegetarier, diese großen Tiere.

Vielleicht interessieren euch aber ja auch die Tiger. Hier



12

bei uns im Zoo haben wir eine Sumatra-Tiger-Familie. Vor Kurzem wurden Keisha, Kinnara und Joao geboren. Tigermutter Sutura kümmert sich immer noch liebevoll um ihre kleinen Katzen. Aber man sieht die Kleinen in der großen Außenanlage immer mal wieder beim Spielen. Mit ein bisschen Geduld könnt ihr sie entdecken. Und diese Geduld wird wirklich belohnt; die drei sind einfach wahnsinnig süß.

13

Wer sich mehr für die Vögel begeistern kann, ist in unserem südamerikanischen Regenwaldhaus richtig. Dort leben derzeit eine Vielzahl an Papageien und anderen tropischen Vögeln. Doch auch Fledermäuse und einige Affenarten sind dort zu finden. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

14

Ganz in der Nähe des Regenwaldhauses ist der Pool für Pinguine. Er ist ein richtiges kleines Paradies, denn wir haben ihn so naturnah gestaltet wie möglich. Von einer Brücke aus könnt ihr die Pinguine bei ihren Schwimmausflügen beobachten. Wenn ihr sehen wollt, wie die Tiere gefüttert werden, dann schaut um 11:00 Uhr oder um 15:00 Uhr vorbei.

15

Natürlich gibt es noch viel mehr zu entdecken und zu erleben. Ihr findet hier im Zoo überall Informationstafeln, die euch den Weg zu den verschiedenen Tieren zeigen. Ich habe für euch ein kleines Mittagessen bei uns im Garten eingeplant, daher treffen wir uns um 12:30 Uhr hier vorne am Personaleingang. Solltet ihr noch Fragen haben, dürft ihr gerne jederzeit zu mir kommen. Und sonst wünsche ich euch erst mal viel Spaß!

6/7 MP3\_25  
Teil 3

Du bist an einer Bushaltestelle und hörst, wie sich zwei Mädchen über einen Film unterhalten.

Mira = Mi Nathalie = Na

Mi: Mann, Nathalie, ich bin voll müde, wäre ja grade in Mathe fast eingeschlafen.

Na: Sag nur, du findest binomische Formeln nicht wahnsinnig spannend. So geht's mir jedes Mal, wenn Herr Müller reinkommt und sagt: „Herzlich willkommen zum Matheunterricht!“. Da möchte ich mein Kissen auspacken und auf der Stelle losschnarchen. Aber du, als Mathegenie, wärst fast eingeschlafen?

Mi: Ja, das ist mir in Mathe echt noch nie passiert, aber ich hab gestern einfach viel zu lang Fernseh geguckt.

16 Na: Hast du auch den Film über dieses schrecklich dünne Mädchen gesehen? Ach Mann, warte Mira, wie hieß der noch ...

Mi: Ja, genau den! „Ich gehöre mir“ hieß der, der war richtig gut. Ich fand den so spannend, ich musste unbedingt wissen, was mit dem Mädchen passiert. Das ist ja so furchtbar, wenn man magersüchtig ist.

Na: Weißt du, was ich am schlimmsten fand bei dem Film?

Mi: Nee, was denn?

Na: Na ja, das war zwar ein Film, aber es gibt wahnsinnig viele Mädchen, denen es tatsächlich so geht. Da verliebt sie sich, der Junge geht aber lieber mit einem dünneren Mädchen aus, und sie fängt erst mal einfach nur ganz harmlos mit einer Diät an.

17

Mi: Und alles nur, weil sie denkt, dann würde er sich in sie verlieben.

Na: Traurig, was? Und vor allem, das Ganze fängt harmlos an, aber dann kann sie gar nicht mehr aufhören mit der Diät, hungert immer weiter. Wiegt nur noch 45 Kilo und findet sich selbst immer noch zu dick. Und dann hungert sie weiter.

18

Mi: Ich kann mir das gar nicht vorstellen – so lange zu hungern, bis man fast stirbt. Oder alles wieder zu erbrechen, was man isst, um dünner und dünner zu werden.

Na: Man hat ja in dem Film gesehen, wie einfach so was passieren kann. Gerade wir als Mädchen bekommen ja von all den Zeitungen und Modemagazinen immer wieder gezeigt, wie wir aussehen sollen. Anstatt mal normale oder auch ein bisschen dickere Frauen zu zeigen, sieht man immer nur diese superschlanken Models. Und je dünner, desto schöner, erfolgreicher, attraktiver! Und wer von uns hat nicht eine Stelle am Körper, die er gerne ändern würde, oder schon mal eine Diät gemacht? Und wenn man sich nun vorstellt, man merkt nicht, wie dünn man ist und hält sich immer noch für dick ...

19

Mi: ... oder man glaubt, man ist nur dann lebenswert, wenn man dünn ist, und nimmt deshalb immer mehr ab ...

20

Na: ... und macht sich dabei immer mehr kaputt. Das wurde ja gestern auch total klar gezeigt, was mit deinem Körper passiert, wenn du so abmagerst. Du wirst schwach, deine Haare fallen aus, deine Zähne gehen kaputt ... und du bist alles andere als schön.

Mi: Das Mädchen gestern konnte ja am Ende gar nicht mehr zur Schule gehen, dafür war sie viel zu schwach. Man setzt also sogar seine Zukunft aufs Spiel, nur um einem Schönheitsideal zu entsprechen.

Na: Ja, aber das Ende war wirklich romantisch, oder?

21

Mi: Ja, total. Ich fand das gut, dass sie sich auf eine Therapie einlässt und es war schön zu sehen, wie sich dort viele Jungen und Mädchen, die das gleiche Problem haben, gegenseitig unterstützen.

22

Na: Ja, und dann die Szene im Park, ... hach, ... das war so schön! Wie sie dort zusammen mit ihren Freunden ein Picknick macht und dann dieser unglaublich süße Nils sie fragt, ob sie gemeinsam spazieren gehen wollen.

Mi: Und dann kommen sie an den See, schauen den Enten zu, und er sagt ihr, dass er schon lange in sie verliebt ist, und dann schaut er ihr tief in die Augen und dann ...

Mi / Na: ... küssen sie sich!

Na: Und Nils ist es völlig egal, wie viel sie wiegt. Er hilft ihr, wieder gesund zu werden.

Mi: Glaubst du, so was kann im echten Leben funktionieren? Also, dass man sich verliebt und diese Liebe einem hilft,

# Transkriptionen

mit solchen Problemen fertig zu werden?

Na: Ganz sicher! Ich glaube, wenn man jemanden hat, dem man vertraut, den man liebt und von dem man geliebt wird, dann kann man jedes Problem lösen. Muss ja nicht immer ein süßer Nils sein. Das können ja auch die Eltern, Geschwister oder Freunde sein – es ist nur wichtig, dass man sich jemandem anvertraut und spürt, dass man nicht alleine dasteht.

 6/8 MP3\_76

Teil 4

Der Moderator der Radioshow „Rund um das Tier“ diskutiert mit der Tierärztin Maria Kälber und dem 13-jährigen Caro über das Thema „Haustiere“.

Moderator = M Maria Kälber = K Caro = C

M: Guten Tag und herzlich willkommen zu unserer Radioshow „Rund um das Tier“. Wir wollen uns heute einem ganz besonders wichtigen Thema zuwenden, nämlich dem Haustier. Eine Vielzahl an Haushalten hat ein Haustier, von einer kleinen Maus bis hin zu einem ausgewachsenen Pferd. Doch woher weiß ich eigentlich, welches Haustier für mich das richtige ist? Und was muss ich bei einem Haustier alles beachten? Wir haben heute zwei Gäste im Studio. Möchten Sie sich vielleicht kurz selbst vorstellen?

C: Hi, ich bin der Caro Brink, ich bin 13 Jahre alt und liebe Tiere über alles.

K: Und mein Name ist Kälber, Maria Kälber. Ich bin Tierärztin und habe eine Praxis hier im Ort.

M: Schön, dass ihr hier seid. Ich selbst bin ja ein großer Haustier-Fan und habe zu Hause ein Aquarium mit vielen Fischen. Wie sieht es mit euch aus? Caro, hast du ein Haustier?

C: Oh ja, ich habe einen Hund, einen Golden Retriever. Und mein Bruder hat einen Hamster. Mein Hund heißt Horst, und den Hamster hat mein Bruder auf den Namen Moritz getauft.

M: Habt ihr euch die Tiere gewünscht?

C: Und wie! Wir haben ganz lange gebettelt, bis wir endlich einen Hund bekommen haben. Meine Eltern hatten einen Hund, bevor mein Bruder und ich auf der Welt waren. Und sie dachten, dass Kinder und Hund nicht gut zusammenpassen. Leider sind ja viele Eltern so.

23

24 M: Man hört ja immer wieder im Radio oder Fernsehen von Hunden, die Kindern gegenüber aggressiv werden und sogar beißen. Frau Dr. Kälber, wie sehen Sie das? Tiere und Kinder? Ist das eine gute Kombination?

K: Generell ist es eine sehr gute Kombination. Natürlich muss man anfangs etwas aufpassen. Ganz besonders, wenn der Hund schon seit einiger Zeit in der Familie lebt und dann ein neugeborenes Baby dazukommt. Da kommt es nicht selten vor, dass der Hund eifersüchtig

wird und man muss den Hund erst an das Kind gewöhnen.

M: Und wenn das so läuft wie bei Caro?

K: Dann gibt es für Kinder kaum etwas Schöneres als ein eigenes Haustier. So ein Haustier ist für ein Kind ein guter Freund, die beiden streiten ja nie. Was für mich besonders positiv ist, ist, dass die Kinder durch ein Tier lernen, Verantwortung zu übernehmen. Sie müssen das Tier füttern, mit ihm Gassi gehen und einfach darauf achten, dass es ihm gut geht. So lernen die Kinder auch, sich in andere hineinzuversetzen.

M: Caro, wer kümmert sich denn bei euch um die Tiere?

C: Na, das ist unsere Aufgabe. Natürlich geht meine Mama mit Horst raus, wenn wir in der Schule sind. Aber alles andere machen mein Bruder und ich. Das war auch die Bedingung, die meine Eltern uns gestellt haben. Wir können ein Tier bekommen, wenn wir dafür sorgen, dass es ihm gut geht.

K: Und genauso ist es richtig. So lernen die Kinder, was es bedeutet, für andere da zu sein.

M: Aber es gibt ja nun auch Tiere, die nichts für Kinder sind. 26

Niemand käme wohl auf die Idee, seinem Kind eine Schlange, eine Echse oder ein anderes exotisches Tier zu kaufen. Ich denke, das versteht sich von selbst. Aber welche Tiere sind denn Ihrer Meinung nach gut für Kinder?

K: Es ist wichtig, dass man Tiere wählt, die nicht sehr empfindlich sind. Hunde und Katzen sind da sehr gut geeignet, sie sind sehr robust und gerade Hunde können ein guter Gefährte sein. Und diese Tiere haben natürlich einen hohen Kuschelfaktor.

C: Und was ist mit Hamstern?

K: Nun, bei Hamstern muss man ein bisschen vorsichtiger sein, weil sie sich leicht verletzen können. Und Hamster sind nachtaktive Tiere. Es ist nicht gut, sie tagsüber zu wecken. 27

C: Dann ist unser Moritz sicher eine Ausnahme. Der ist nämlich schon am Nachmittag wach, na ja, am späten Nachmittag.

M: Viele Eltern scheuen die Anschaffung eines Haustieres, weil dies immer mit Kosten verbunden ist.

K: Natürlich! Und wenn man sieht und hört, wie viele Tiere jedes Jahr einfach an der Straße ausgesetzt werden, dann sollte man jeden, der sich ein Tier anschaffen will, noch mal fragen: Bist du sicher, dass du dir das leisten kannst? Der Preis in der Tierhandlung oder vom Züchter ist meist nicht besonders hoch, aber so ein Tier braucht Essen, eine Unterkunft, Impfungen – all das kostet Geld! Und viele unterschätzen das! 28

C: Ja, das stimmt. Horst musste letztes Jahr operiert werden, weil er sich am Fuß verletzt hatte. Das war wirklich sehr sehr teuer. Aber da haben mein Bruder und ich auch gern etwas von unserem Taschengeld abgegeben. 29

M: Ein Leben ohne Tiere, vorstellbar?

C: Oh nein, auf gar keinen Fall! Horst und Moritz gehören schon zur Familie dazu!

K: Auch ich kann mir ein Leben ohne Tiere nicht vorstellen.

Ich habe zwei Pferde, um die ich mich in meiner Freizeit kümmere, und einen Hund. Ich sehe das wie Caro, für mich sind die drei auch schon zu Familienmitgliedern geworden, die man nicht mehr vermissen möchte.

- 30** M: Wie schade, dass unsere Sendezeit schon vorbei ist. Liebe Frau Kälber, lieber Caro, vielen Dank für die interessanten Beiträge. Und Sie, liebe Zuhörer, sollten Sie noch mehr Informationen zum Thema Haustiere wünschen, so können Sie Frau Dr. Kälber jetzt hier bei uns im Chat erreichen. Bis dahin, einen schönen Sonntag!

 **7/1** MP3\_77

## Modelltest 9

### Teil 1

Beispiel

Du hörst eine Durchsage im Schwimmbad.

Liebe Badegäste, wie Sie sehen, dicke Gewitterwolken sind aufgezogen und nun hat sich auch der Himmel verdunkelt.

- 02** Da gerade die ersten Blitze aufgetaucht sind, möchten wir Sie bitten, schnellstmöglich die Schwimmbecken zu verlassen. Bitte kommen Sie sofort aus dem Wasser – Lebensgefahr! Spannen Sie auch Ihre Sonnenschirme ab und entfernen Sie sich von den Bäumen. Wir hoffen, dass das Gewitter schnell vorüberzieht und dem Badevergnügen nichts mehr im Wege steht!

Text 1

Du hörst eine Durchsage in der Schule.

Liebe Schülerinnen und Schüler, wir möchten euch mitteilen,

- 1** dass heute ab der 5. Stunde hitzefrei ist. Wir messen jetzt, um **2** 9 Uhr, schon über 25 Grad. Demnach fällt für die Klassen 5 bis 10 die 6. und 7. Stunde aus. Die Schüler der Klassen 11 und 12 haben Unterricht, jedoch werden die Unterrichtsstunden auf jeweils 30 Minuten verkürzt. Die Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 5 und 6 findet daher auch nicht statt. Wir bitten euch, eure Eltern zu informieren. Sollte es Schüler unter euch geben, die nicht abgeholt werden können, mögen diese sich bitte im Sekretariat melden. Ich wünsche euch einen sonnigen Tag!

Text 2

Du hörst eine Durchsage in der U-Bahn.

Sehr geehrte Fahrgäste, aufgrund einer Betriebsstörung der **3** **4** U-Bahn-Linie 6 fahren die übrigen Bahnen heute mit jeweils 10 Minuten Verspätung. Die U-Bahn-Linie 6 fällt bis 17:30 Uhr ganz aus. Für den Anschluss Richtung Zentrum steigen Sie bitte am Sommerplatz aus und nehmen die S-Bahn 3 Richtung Zentrum. Abfahrtszeiten sind 16:45 Uhr, 17:00 Uhr, 17:15 Uhr. Für weitere Informationen kontaktieren Sie unsere Service-Hotline unter 223344. Wir bitten um Verständnis und wünschen eine gute Fahrt!

Text 3

Du hörst eine Meldung im Radio.

Viele deutsche Schüler und Schülerinnen haben bereits **5** Rückenschmerzen. Nach Meinung von Orthopäden sind nicht nur Stress und stundenlanges Sitzen vor dem Fernseher oder dem Computer ~~darin schuld~~, sondern auch die viel zu **6** schweren Schultaschen. Das Gewicht eines Schulrucksacks sollte nicht mehr als zehn Prozent des Körpergewichts betragen. Das ist aber oft nicht der Fall. Eine Studie zeigte, dass das Gewicht der Schultaschen in der Grundschule durchschnittlich elf Prozent und am Gymnasium sogar dreizehn Prozent des Körpergewichts beträgt. Das sollte Lehrern und Eltern zu denken geben.

Text 4

Du hörst eine automatische Telefonauskunft.

Guten Tag. Sie sind mit dem Kino „Astro-Filmpalast“ verbunden. **7**

Unser Programm vom 13. bis zum 19. Januar:

„Trommelbauch“, täglich 14:15 Uhr, sonntags auch um 10:30 **8** Uhr, Saal 1.

„Ostwind“, samstags und sonntags 12:30 Uhr, Saal 3.

„Scary Movie V“, täglich um 18:30 Uhr und 21:00 Uhr, Saal 2.

„Oblivion“, täglich um 19:20 Uhr und 21:30 Uhr, freitags und samstags auch um 23:30 Uhr, Saal 1.

Text 5

Du hörst eine Meldung im Radio.

Und nun zu unseren Lokalnachrichten. In Bielefeld hat gestern eine Eisverkäuferin drei Kindern das Leben gerettet. Ein Lastwagenfahrer hatte die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und fuhr mit riesiger Geschwindigkeit durch die Waldstraße in Bielefeld-Nord. Er hupte wie wild, um Fußgänger und Autofahrer zu warnen. In dem Moment verließen drei Kinder das Eiscafé von Monika Berger. Monika Berger hörte den hupenden Laster und rannte aus ihrem Eiscafé. Sie erkannte die Situation blitzschnell und zog die Kinder im letzten **10** Moment zurück ins Eiscafé, bevor der Laster direkt neben der Ladentür gegen die Hauswand fuhr. Wie durch ein Wunder passierte dem Lastwagenfahrer nichts, und die Kinder bekamen von Monika Berger, der Heldin des Tages, noch ein Eis spendiert.

 **7/2** MP3\_78

### Teil 2

Du bist im Stuttgarter Museum für Naturkunde und hörst die Informationen zu Beginn der Führung.

Frau = F Schüler = S

F: Guten Morgen, liebe Schülerinnen und Schüler! ... Ja, es geht gleich los. Ein bisschen Ruhe bitte. Danke!  
Also, herzlich willkommen im Museum für Naturkunde Stuttgart. Euch erwartet eine spannende Führung. **11**

# Transkriptionen

die ungefähr neunzig Minuten dauern wird. Aber keine Angst, ich werde nicht die ganze Zeit reden. Es gibt auch Videos, die wir uns anschauen, und schließlich habt ihr ja auch eure Arbeitsblätter mit den Aufgaben, die ihr machen sollt. Eine Frage, habt ihr alle etwas zum Schreiben?

S: Ja. / Ja, haben wir.

F: Ja? Dann ist ja gut. Nun, bevor wir mit der Führung anfangen, möchte ich euch ein paar Informationen zum Museum und auch zur Führung geben.

Nun, das Museum für Naturkunde Stuttgart besteht aus zwei Gebäuden. In dem modernen Gebäude, dem Gebäude am Löwentor kann man Tiere aus der Urzeit, Dinosaurier und Mammuts sehen. Wir sind heute im anderen, dem alten Gebäude, dem Schloss Rosenstein. Ihr seid ja vom Karls-Gymnasium hier in Stuttgart und das gibt es ja schon seit 1881. Doch Schloss Rosenstein ist noch älter. Es wurde lange daran gebaut, aber 1830 war es fertig und König Wilhelm I. von Württemberg hat hier oft die Sommermonate verbracht. Nach 1913 wurde das Schloss dann als Museum genutzt.

Aber nun zur Führung. Die Führung wird, zusammen mit den Videos, neunzig Minuten dauern und unser Thema ist „Tiere und Pflanzen in Süddeutschland“. Es geht darum, dass ihr die Tiere und Pflanzen noch besser kennenlernt, die in der Umgebung von Stuttgart leben. Wir werden uns Tiere und Pflanzen in Flüssen und Seen, im Wald und auf den Feldern anschauen. Und dann habe ich auch noch eine Überraschung für euch. Im letzten Raum der Führung gibt es viele Informationen und auch ein Video über Tiere in der Stadt. Ja, ihr habt richtig gehört. Viele Tiere haben Möglichkeiten gefunden, in der Stadt zu leben. Es gibt sogar Tiere, die noch vor zehn Jahren in der freien Natur sehr selten waren. Aber jetzt in der Stadt bekommen sie sehr viel Nachwuchs und sind wieder sehr zahlreich. Ich bin mir sicher, dass ihr das interessant finden werdet.

Eure Lehrer haben mir erzählt, dass ihr zusammen mit vielen anderen Schulen in Süddeutschland an dem Projekt „Natur und Ökologie“ mitmacht. Das ist ein sehr wichtiges Projekt. Auch die Forschungsabteilung unseres Museums arbeitet an dem Projekt mit. Und eure Lehrer haben auch erzählt, dass euch für das Projekt besonders die Wasserpflanzen und die Wassertiere interessieren. Und deshalb besuchen wir zum Schluss der Führung auch noch unsere Forschungsabteilung und dort zeigen euch unsere Mitarbeiter einen neuen Versuch mit Wasserschlangen.

So, und jetzt beginnen wir mit der Führung. Kommt bitte alle hier lang ...

7/3 MP3\_79  
Teil 3

Du sitzt im Zug und hörst, wie sich zwei Schülerinnen über ihre Klassenfahrt unterhalten.

Mann = M Nina = N Cora = C

M: Bitte einsteigen, der IC Richtung Ostseebad Binz, über Angermünde und Stralsund fährt nun ab. Die Türen schließen selbsttätig.

N: Ah, Mann, Cora, endlich hab' ich dich gefunden.

C: Habe mich schon gewundert und befürchtet, ich sei im falschen Abteil. Aber wir haben unsere Reservierungen doch hier, oder? Wagen 8, Platz 9 und 10?

N: Ja, das stimmt schon. Als ich eingestiegen bin, dachte ich, wir wären in Wagen 9 und hätten Platz 8 und 10. Aber als dann in Wagen 9 auf Platz 8 schon jemand saß, habe ich gemerkt, dass ich mich geirrt habe. Und jetzt musste ich meinen Koffer durch den halben Zug tragen. Wieso hab ich nur all die Klamotten eingepackt?

C: Jaja, die Nina! Etwas chaotisch, aber dabei immer gut gekleidet! Was hast du denn alles mitgenommen? Dein Koffer sieht wirklich sehr schwer aus.

N: Haha, sehr lustig, Cora! Na ja, wir fahren ans Meer, da weiß man ja nie, wie das Wetter wird, oder? Warte mal ab, ich hab für jedes Wetter die richtige Kleidung dabei!

C: Nina, es ist Oktober, wie soll das Wetter da schon werden? Windig, regnerisch – wir fahren an die Ostsee, nicht ans Mittelmeer.

N: Wie praktisch, dass ich auch meine Gummistiefel und die Regenjacke dabei habe! Aber wenn du mich fragst, Mittelmeer wäre mir lieber. Vielleicht sollten wir das Frau Frei mal vorschlagen, als Ziel für die nächste Klassenfahrt. Wo sind die anderen eigentlich?

C: Maria, Luisa und Kathi haben ihre Plätze in Wagen 11, die anderen und Frau Frei sind in Wagen 13. Nur wir beiden sind hier in Wagen 8 und haben unsre Ruhe.

N: Stimmt, so können wir noch in Ruhe quatschen, ohne dass die anderen zuhören. Sag mal, Cora, warst du eigentlich schon mal in Stralsund? Ich stell mir das recht langweilig vor.

C: Ja, letztes Jahr war ich dort mit meinen Großeltern. Meine Oma ist dort aufgewachsen. Sie ist wegen meinem Opa nach Berlin gekommen.

N: Jaja, die Liebe!

C: Na, aber was ich eigentlich sagen wollte, ja, ich war schon in Stralsund. Und mir hat es wirklich gut gefallen. Ist eine kleine, ganz gemütliche Stadt mit ganz viel Wasser, vielen Seen und natürlich der Ostsee.

N: Hm, klingt irgendwie langweilig.

C: Ach Quatsch! Ist wirklich schön. In der Altstadt gibt es ganz viele historische Gebäude und kleine Cafés. Aber mir gefällt es am besten am Hafen. Kennst du die Gorch Fock?

N: Ach, du meinst dieses große Segelschiff?

C: Genau! Das kannst du da besichtigen. Aber auch einfach dort am Hafen entlang spazieren gehen und die Möwen beobachten, die Schiffe ansehen und Fischbrötchen essen – das ist einfach herrlich!

N: Und sich ein bisschen Meeresluft um die Nase wehen lassen, anstatt immer nur diese stickige Stadtluft!

C: Hach ja, ich freu mich drauf!

 7/4 MP3\_80  
Teil 4

Der Moderator der Radiosendung „Aktion Schule“ diskutiert mit der Bildungsexpertin Brigitte Höhmann und dem Schüler Lukas Schneider über das Thema „Ganztagsschulen“.

Moderator = M Höhmann = H Lukas = L

M: Liebe Hörerinnen und Hörer! Liebe Schülerinnen und liebe Schüler! Unser Thema sind heute die Ganztags-schulen. Da hat sich ja in den letzten Jahren eine ganze Menge getan; rund 12 000 Schulen in ganz Deutschland haben inzwischen ein ganztägiges Angebot. Und um ein-mal zu sehen, wie die Situation heute aussieht, begrüße ich heute zwei Gäste im Studio: die Bildungsexpertin Bri-gitte Höhmann ... Willkommen!

**0** H: Guten Tag! Und entschuldigen Sie, aber ich muss Sie da kurz korrigieren. Wir haben inzwischen mehr als 15 000 Ganztags-schulen, das ist etwa ein Drittel aller Schulen.

M: Vielen Dank. Das werde ich mir gleich notieren. Mein zweiter Studiogast ist Lukas Schneider.

L: Hallo!

M: Lukas, du bist sechzehn und gehst auf eine Ganztags-schule. Und wie du mir gesagt hast, gefällt dir das gut, wie auch den meisten deiner Mitschüler.

L: Ja, die Schülerzeitung hat an meinem Gymnasium – das ist das Felix-Klein-Gymnasium hier in Göttingen – eine Umfrage gemacht und das war das Ergebnis. Aber auch die meisten Lehrer finden es mittlerweile gut, an einer Ganztags-schule zu arbeiten.

M: Du sagst „mittlerweile“? Waren die Lehrer denn anfangs nicht dafür?

**23** L: Das Felix-Klein-Gymnasium war bis vor zwei Jahren eine Halbtags-schule. Und als bekannt wurde, dass es eine Ganztags-schule werden soll, waren viele Lehrer dage-gen. Aber jetzt haben wir uns alle an diese neue Situa-tion gewöhnt und ich glaube, niemand will wieder zurück zur Halbtags-schule.

H: Das Felix-Klein-Gymnasium ist mir bekannt; es ist eine sehr gut funktionierende Ganztags-schule. Aber sie ist auch eine Schule mit einem großen Schulgebäude; da ist genug Platz für alles, was eine Ganztags-schule braucht ... Mensa, Bibliothek, Freizeiträume und so.

L: Die Mensa und die Bibliothek wurden vor zwei Jahren gebaut, die gab es vorher nicht. Aber es stimmt schon, dass wir viele Räume haben. Das ist bei meinem Vater ganz anders.

M: Bei deinem Vater?

**24** L: Ja, mein Vater ist Geschichtslehrer und arbeitet an einer Ganztags-schule im Zentrum. Da bestellen die Schüler mittags Pizza oder kaufen sich was zu essen im Super-markt. Da gibt es keine Mensa; die haben nicht einmal wirklich genug Klassenräume.

M: Frau Höhmann, Sie haben in Ihrem letzten Buch kriti-siert, dass viele Ganztags-schulen gar nicht die Vorausset-

zungen erfüllen, um wirklich ein pädagogisch sinnvolles ganztägiges Angebot zu bieten.

H: Ja, leider sind viele Schulen nur auf dem Papier Ganz-tagsschulen. In Wirklichkeit sind es Halbtags-schulen, in denen die Schüler aber bis nachmittags bleiben müssen. Im besten Fall gibt es für die Nachmittagsstunden eine Hausaufgabenbetreuung, aber auch das ist oft wegen des Lehrermangels nicht der Fall. Statt den Schülern in-teressante Aktivitäten zu bieten und zum Lernen zu mo-tivieren, wird so die Ganztags-schule nur zu einem Käfig für die Schüler.

M: Hmm, so wird die Ganztags-schule bestimmt nicht belieb-ter. Sag mal, Lukas, wie ist das denn bei euch nachmittags an der Schule? Welche Aktivitäten werden angeboten?

L: Bei uns ist alles ganz anders. Wir haben nicht morgens Unterricht und nachmittags Theater-AG, Musikgruppe **26** oder so. Wir machen viele Projekte und dafür arbeiten wir in kleinen Gruppen zusammen. Oft arbeiten wir auch allein in der Bibliothek oder am Computer oder wir besu-chen ein Museum oder interviewen zum Beispiel Schau-spieler bei ihren Proben im Theater, weil wir das für un-ser Projekt brauchen. Die meisten Projekte macht auch nicht nur ein Lehrer ...

M: Wenn ich das richtig verstehe, arbeiten bei euch nicht nur die Schüler viel in Gruppen zusammen, sondern auch bei den Lehrern gibt es eine enge Zusammenarbeit. Wie sehen Sie das, Frau Höhmann?

H: Das, was Lukas erzählt, zeigt deutlich, warum Ganztags-schulen wie die Felix-Klein-Schule so gut funktionieren. Natürlich gibt es die Gebäude und das Personal ...

M: Das Felix-Klein-Gymnasium hat also das notwendige Geld bekommen. Bei anderen Schulen, wie zum Beispiel bei der Schule von Lukas' Vater, war das nicht der Fall.

H: Ja, selbstverständlich sind das notwendige Geld, die Ge-bäude, das Personal eine wichtige Voraussetzung, aber das allein genügt nicht. Insgesamt müssen das Lehren **28** und das Lernen auch anders organisiert werden, damit eine Ganztags-schule erfolgreich ist. Ich möchte aber auch noch einen ganz anderen Punkt ansprechen. Näm-lich, dass Eltern Ganztags-schulen insgesamt sehr positiv sehen und dass viele Ganztags-schulen auch sehr gut mit den Eltern zusammenarbeiten.

M: Es gibt da aber auch andere Stimmen. Viele Kritiker mei-nen, dass das Familienklima darunter leidet, wenn die Kinder auch nachmittags in der Schule sind, und dass der Familie keine Zeit bleibt, um gemeinsam etwas zu unter-nehmen ...

L: Oh, also das ist doch absoluter Quatsch! ... Das sind ja schöne Kritiker. Die haben ja keine Ahnung von der Rea-lität. Die vergessen total, dass die Eltern nachmittags überhaupt nicht zu Hause sind, sondern noch arbeiten. So ein Unsinn, dass die Familie nichts zusammen unter-nimmt. Also, ich habe jetzt nur ganz selten Hausaufga-ben auf, und wenn ich nach Hause komme, sind auch meine Eltern da und wir können machen, was wir wollen. Und meine Tante ... die ist geschieden, arbeitet und muss **30**



# Transkriptionen

ihre zwei kleinen Kinder ganz allein erziehen. Wie sollte denn das überhaupt gehen, wenn die Kinder nicht auf eine ganztägige Grundschule gehen würden?!

M: Viele sehen das sicher so, wie du Lukas. ... Aber nun haben wir erst eine kurze Werbepause und dann setzen wir unser Gespräch hier fort ...

7/5 MP3\_81

## Modelltest 10

### Teil 1

Beispiel

Du hörst Veranstaltungstipps im Radio.

- 02 Hallo, liebe Gartenfreunde. Es ist wieder so weit. Die jährliche Gartenshow „Gardenia“ öffnet am Freitag um 16 Uhr ihre Pforten. Blumen, Bäume, Pflanzen aller Art, Gartenmöbel, Gartenwerkzeug und vieles mehr erwarten Sie. Im Zentrum stehen Pflanzen aus dem norddeutschen Raum, die in unserem Klima besonders gut gedeihen. Aber es fehlt auch nicht an Exotischem: Es gibt einen kleinen Orchideen-Park und eine Mini-Wüste mit Kakteen. Die „Gardenia“ dauert bis zum 30. Mai und ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Text 1

Du hörst eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

- 1 Hi, Ben. Ich bin's noch mal, Alex. Ich schaffe es heute nicht mehr, vor der Präsentation bei der Sportfirma im Büro vorbeizukommen. Mir ist noch etwas eingefallen. Auf der letzten Folie der Präsentation muss noch die Adresse unserer Webseite stehen. Kannst du das bitte noch hinzufügen? Bring
- 2 dann zur Sicherheit auch meinen Laptop noch mit. Ich hoffe, dass wir die Firma mit unseren Vorschlägen für den Werbespot überzeugen können. Na ja, mal sehen. Also bis um 4 dann, Kantstraße 27, 3. Stock. Pünktlich!

Text 2

Du hörst eine Durchsage im Kaufhaus.

Liebe Kunden, heute möchten wir Sie mit einem ganz besonderen Extra in dieser Vorweihnachtszeit beschenken. In

4 unserer Küchenabteilung werden Sie von Sternekoch Markus Müller, bekannt aus Funk und Fernsehen, erwartet. Er verwöhnt Sie mit kleinen Köstlichkeiten aus dem neuen Dampfgarer. Gemüse, Fisch, Fleisch schonend gegart – lassen Sie sich von dem ganz neuen Geschmack begeistern! Gesponsert wird diese Aktion von „Edeltopf“, ihrem Spezialisten für Küchengeräte und Co.

Text 3

Du hörst eine Ansage im Radio.

Good morning – Buenos dias – καλημέρα – Bonjour – Dobré ráno

- 6 Egal, ob du deine Sprachkenntnisse auffrischen willst oder ob du blutiger Anfänger bist, egal ob du nur ein paar Brocken für den Urlaub brauchst oder ob du dich intensiv mit der Sprache

beschäftigen willst, wir haben das richtige Angebot für dich. Besuch uns doch mal im Internet unter [www.sprachenfreund.de](http://www.sprachenfreund.de). Bei uns findest du interaktive und speziell für Jugendliche entwickelte Sprachkurse auf CD-ROM für 45 Sprachen dieser Welt.

Text 4

Du hörst eine Durchsage im Radio.

Schneewittchen, Rotkäppchen und die sieben Zwerge zu Besuch in Zürich. Im Landesmuseum Zürich gibt es eine Menge an Informationen über eure Lieblingsmärchen. Wieso will ein Wolf das arme Rotkäppchen fressen und warum sind es genau sieben Zwerge? Was steckt hinter den Märchen und wie fing alles an? Spielen Märchen auch heute eine Rolle in unserem Leben? Antworten auf Fragen wie diese findet ihr bis zum 22. April im Landesmuseum. Montags haben Schul-

8 klassen freien Eintritt! Wir freuen uns auf euch!

Text 5

Du hörst eine Ansage im Radio.

Und jetzt noch eine Warnmeldung für alle, die auf der A8 Karlsruhe Richtung Stuttgart unterwegs sind. Es befinden sich Kühe auf der Fahrbahn. Bitte fahren Sie vorsichtig und halten Sie sich äußerst rechts. Wir melden, wenn die Gefahr vorüber ist. Weiterhin eine gute Fahrt wünscht Ihr Radiosender „Super“, hier auf 107,8. Die besten Hits der 60er, 70er und 80er.

7/6 MP3\_82

### Teil 2

Deine Klasse macht nächste Woche eine Velotour durch die Schweiz. Du bist auf einer Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler.

Grüezi, liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler! Liebe Eltern, ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ich werde Ihnen heute zunächst allgemeine Informationen über unsere Velotour durch die Schweiz geben. Aber Sie werden sicher auch an Details interessiert sein. Deshalb haben die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen eine Poster-Ausstellung vorbereitet, die Sie hier an den Wänden sehen. Für jeden Tag der Velotour hat jeweils eine Gruppe Informationen und Bildmaterial gesammelt. Sie können sich dann hinterher die Poster ansehen und auch die Gruppen fragen. Aber kommen wir jetzt erst einmal zu den allgemeinen Informationen. Vieles davon wissen Sie selbstverständlich schon von Ihren Kindern, aber ich möchte alles noch einmal zusammenfassen. Und Sie können dann natürlich auch Fragen stellen.

Also: die Velotour dauert von Samstag, den 30. August bis Samstag, den 6. September und sie geht von Romanshorn nach Genf. Nach Romanshorn und dann am letzten Tag von Genf zurück hierher nach Schönbühl fahren wir mit der Bahn. Die Velotour geht über eine Gesamtstrecke von circa 420 Kilometern. Das ist eine ziemlich sportliche Leistung. Aber

wie Sie ja wissen, haben wir schon zwei Test-Touren von 40 und 50 Kilometern gemacht und da haben wir gesehen, dass die Schülerinnen und Schüler keine Probleme damit haben. Außerdem haben wir bei diesen Touren auch geprüft, ob alle Velos technisch in Ordnung sind.

Der größte Teil der Tour geht über Velowege, schon wegen der Sicherheit. Doch gibt es auch eine besonders schöne

**13** Strecke auf Naturwegen an der Thur entlang. Zum Programm gehören aber selbstverständlich auch Sehenswürdigkeiten, so zum Beispiel das römische Amphitheater in Avenches, die Burg in Orbe oder eine Stadtführung „by night“ durch Luzern.

**14** Ich möchte Ihnen aber auch das Begleitteam vorstellen: Außer mir sind noch Anna Brönnimann und Ralph Fritz Moser dabei. Beide haben viel Erfahrung mit Velotouren und haben in den letzten Jahren immer wieder solche Klassenfahrten begleitet. Außerdem dabei ist unser Chauffeur Frank Gruber, mit dem wir schon seit Jahren zusammenarbeiten. Er fährt den Tour-Bus, der uns auf der ganzen Tour begleitet. Der Bus hat einen Anhänger, in dem die Fahrräder transportiert werden können.

**15** Wer also mal eine Strecke nicht schafft, kann auch ein Stück mit dem Bus fahren. Im Tour-Bus transportieren wir auch Essen und Trinken für das Morgenessen und tagsüber ... abends werden wir immer im Restaurant essen, damit wir alle jeden Tag auch ein warmes Essen haben. Die Nacht verbringen wir dann – wie immer auf unseren Velotouren – in Schulen, in den Turnhallen. ... Ja, da gibt es eine Frage ... Bitte ...

7/7 MP3\_83  
Teil 3

Du stehst an einer Bushaltestelle und hörst, wie zwei Jugendliche über die Wohnung sprechen, in die das Mädchen gerade mit ihrer Familie gezogen ist.

Daniel = D Carolin = C

D: Hi Carolin!  
C: Hi Daniel! Wie geht's?  
D: Prima. Und bei dir? Alles O.K.? Wo warst du denn beim Schwimmtraining am Freitag? Du fehlst doch sonst nie.  
C: Wir sind umgezogen, in unsere neue Wohnung. Da musste ich natürlich mithelfen.

**16** D: Und? Wie ist die neue Wohnung?  
C: Ganz toll groß! Wir haben sooooo viel Platz! Wir haben alle ein eigenes Zimmer, Vanessa hat das größte gekriegt, aber die von Jacqueline und mir sind auch ganz toll.

D: Ah ja, richtig, du hast zwei Schwestern. Zwillingsschwestern nicht?

**17** C: Ja. Ganz neu ist die Wohnung nicht, es müssen noch ein paar Sachen repariert werden, aber mein Papa kann so was gut.

D: Na, dann ist sicher auch die Miete billiger ... Eh, entschuldige, dass ich das so gesagt habe ... aber ... na ja ... du hast mal gesagt, dass du praktisch kein Taschengeld be-

kommst ... und ehm ... in den Ferien da fahrt ihr immer zu eurer Oma in den Schwarzwald.

C: Nee, nee, ist schon O.K. Ja, wir haben nicht viel Geld, aber das war eigentlich nie ein großes Problem. Und mit der Wohnung: Wir zahlen keine Miete, wir haben die Wohnung gekauft!

D: Wie habt ihr das denn gemacht? Ihr habt doch nicht etwa im Lotto gewonnen?

C: Doch, genau!!! Mein Vater. ... Nicht den Superriesengewinn, aber für die Wohnung hat's gereicht.

D: Das glaub ich nicht. Du ... dein Vater ... ist ja egal, ihr seid die Ersten, die ich kenne, die wirklich mal was im Lotto gewonnen haben. ... Meine Mutter spielt auch, aber die gewinnt immer nur 20 oder 30 Euro oder so. Und wie ist die Wohnung sonst?

C: Ganz hell. Wir sind im Erdgeschoss und rundherum ist der Garten ...

D: Ihr habt auch einen Garten? Echt klasse!

C: Ja, nicht? Also wir haben eine große Küche und ein großes Wohnzimmer. Von da geht es zur Terrasse. Die ist auch ziemlich groß und da kann man richtig gut essen oder Karten spielen und so. Meine Mutter hätte gern noch ein extra Esszimmer gehabt, aber ich finde es viel gemütlicher, wenn wir in der Küche essen.

D: Ja, ich auch.

C: Und weißt du, was das Tollste ist? Wir haben zwei Badezimmer, eins für meine Eltern und eins für uns. Da gibt es morgens kein Chaos mehr ...

D: Kein Chaos? Das kann ich nicht glauben. Ich habe nur eine Schwester und trotzdem ist das Bad immer besetzt. Die muss sich schminken, dann wieder anders schminken, ihre Haare machen, ihre Haare dann wieder anders machen ...

C: Sei doch nicht so doof! Aber jetzt mal was ganz anderes: Wir haben doch bald Sommerpause beim Schwimmtraining. Ich hab mir überlegt, dass ich vielleicht eine Grillparty bei uns im Garten machen könnte. Wie findest du die Idee?

D: Super! Letztes Jahr haben wir keine Party gemacht und das war schade. Ich kann dir auch dabei helfen. Aber jetzt kommt mein Bus. Wir besprechen das am Freitag genauer. Tschüs, bis dann.

7/8 MP3\_84  
Teil 4

Die Moderatorin der Radiosendung „Wien aktuell“ diskutiert mit der Schülerin Alexandra Moser und Professor Martin Schreiber über ein Projekt zum Thema „Klimawandel“.

Moderatorin = M Alexandra = A Professor Schreiber = S

M: Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, herzlich willkommen zu unserer Sendung „Wien aktuell“. Heute erwartet Sie etwas ganz Besonderes, ich habe nämlich heute einen ganz

# Transkriptionen

jugen Gast bei mir im Studio, und zwar die 14-jährige Alexandra Moser vom Sigmund-Freud-Gymnasium hier in Wien. Hallo, Alexandra.

A: Servus, äh hallo!

0 M: Am Sigmund-Freud-Gymnasium läuft seit vier Monaten ein Projekt, und zwar ein wirklich sehr, sehr interessantes Projekt mit dem Titel „Klimawandel – bei uns und weltweit“. Und bei dem Projekt machen nicht nur Schüler und Lehrer des Gymnasiums mit, sondern es gibt eine Zusammenarbeit mit der Universität Wien. Und dazu begrüße ich jetzt auch meinen zweiten Studiogast, nämlich Herrn Professor Martin Schreiber, Professor für Energie- und Umwelttechnik an der Universität Wien. Herr Professor Schreiber, dass Sie bei einem Schulprojekt mitmachen, ist sicher nicht die Regel. Oder irre ich mich da?

S: Servus, erst einmal, auch an Ihre Zuhörerinnen und Zuhörer. Ich hoffe, dass es heute sehr viele sind, denn das, was die Schüler und Schülerinnen da machen, das ist wirklich ganz erstaunlich, ich bin selber überrascht. 23 Aber, um zu Ihrer Frage zu kommen ... Ja, leider gibt es das nicht oft, dass Universität und Schulen gemeinsam an einer Sache arbeiten. Auch ich mache bei so etwas zum ersten Mal mit ... und ... es macht nicht nur Spaß, sondern ich lerne auch sehr viel.

M: Alexandra, kannst du uns vielleicht kurz erklären, worum es bei dem Projekt geht?

A: Ja, eh, ... also zuerst mal möchte ich sagen, dass uns die Zusammenarbeit mit Professor Schreiber sehr hilft. 24 Also „Klimawandel“ ist ein Wort, was man überall liest, aber was das genau ist und wie das funktioniert, verstehen viele nicht. Und deshalb haben wir in der ersten Phase des Projekts erst einmal versucht, das genau zu verstehen.

M: Soviel ich weiß, hat „Klimawandel“ damit zu tun, dass sich das Klima in den letzten Jahrzehnten verändert und dass das schlimm ist und dass wir etwas dagegen tun müssen. Stimmt das nicht, Alexandra?

A: Doch, aber es ist noch ein bisschen komplizierter. Klimaänderungen gibt es nicht erst in den letzten Jahrzehnten, das Klima hat sich schon immer verändert. 25 Hier wo wir leben, hat es früher auch schon einmal eine Eiszeit gegeben, so wie in dem Film „Ice Age“. Da sah es in Wien so ähnlich aus wie in dem Film.

S: Entschuldige Alexandra, wenn ich dich hier kurz unterbreche. ... Das finde ich eben so toll bei den Jugendlichen. Als wir bei dem Projekt über die Eiszeit gesprochen haben, haben alle gleich an den Film „Ice Age“ gedacht. Wissenschaftlich ist der Vergleich vielleicht nicht ganz korrekt, aber immerhin. Übrigens, die letzte Eiszeit war erst vor ungefähr 12.000 Jahren zu Ende, und ja ... Aber Alexandra, bitte, ich habe dich unterbrochen.

A: Ja, ... also, ... eh ... es ist also normal, dass sich das Klima ändert. Das Problem ist, dass sich das Klima in den letzten Jahrhunderten sehr schnell ändert. Und das hat mit den Menschen zu tun. Also die sind die Ursache. Ja, und es ist auch wichtig, dass man das Klima nicht mit dem

Wetter verwechselt. Klima ist etwas, was sich über Jahrzehnte oder über Jahrhunderte entwickelt.

M: Also, wenn wir in Österreich mal einen heißen Sommer haben oder im Winter nicht so viel Schnee, dann hat das mit dem Wetter zu tun und nicht mit einem Klimawandel. Habe ich das richtig verstanden, Herr Professor Schreiber?

S: Allgemein schon, aber auch das ist ein bisschen komplizierter. Wenn es häufig extreme Wetterphänomene gibt, dann ist das schon ein Zeichen dafür, dass sich das Klima verändert ... 27

A: Und deshalb sammeln wir jetzt in der zweiten Phase des Projekts wissenschaftliche Daten über Österreich, die Zeichen für den Klimawandel sind. Wir arbeiten mit anderen Schulen auf der ganzen Welt zusammen, zum Beispiel in Australien, Bangladesch und Südafrika und sammeln alle Informationen in einer Datenbank.

M: Und ihr habt eine Webseite erstellt – unter [www.klimawandel/sfg.at](http://www.klimawandel/sfg.at) –, auf der ihr diese komplizierten wissenschaftlichen Dinge in einer einfachen, verständlichen Sprache und mit vielen Bildern erklärt. 28

S: Ja. Recherche, internationale Zusammenarbeit und Information der Öffentlichkeit: Da machen die Schüler wirklich gute wissenschaftliche Arbeit!

M: Ja. Ich finde auch, dass dieses Projekt ein gutes Beispiel für globale Zusammenarbeit ist. Alexandra, du hast gesagt, dass dieser schnelle Klimawandel mit den Menschen zu tun hat. Das heißt aber auch, dass wir alle etwas dagegen tun können, nicht? Es gibt ja zum Beispiel viele Projekte, bei denen Bäume gepflanzt werden. Wollt ihr so etwas vielleicht auch an eurer Schule machen, Alexandra? 29

S: Entschuldigung, wenn ich wieder dazwischenfunke. Bäume zu pflanzen ist sicher nützlich, es macht die Umgebung hübscher und im Sommer ist es dann kühler, aber gegen den Klimawandel hilft das praktisch nichts. Eine ganz andere Bedeutung hat das Energiesparen. Nicht wahr, Alexandra?

A: Ja, das Wichtigste ist Energiesparen. Deshalb wollen wir bei Bäumeplanzen oder so auch nicht mitmachen. Lieber geben wir Tipps zum Energiesparen im Alltag und wir zeigen auf unserer Webseite auch, wie eine Schule Energie sparen kann. 30

M: Das finde ich wirklich gut. Alle klagen ja darüber, dass die Energiekosten viel zu hoch sind. Schade, dass unsere Sendezeit nun zu Ende ist. Alexandra, Herr Professor Schreiber, vielen, vielen herzlichen Dank für das spannende Gespräch.